

Beteiligungsbericht

2011

Inhaltsverzeichnis

Abkür	zungsverzeichnis	4
Vorwo	ort	5
1.	Allgemeine Ausführungen	6
1.1	Einleitung und rechtliche Grundlagen	
1.2	Zielsetzung	
1.3	Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2010	
1.4	Ansätze der Beteiligungsverwaltung	
1.5	Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick	
1.6	Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten	
1.7	Die direkten Beteiligungsunternehmen	
1.8	Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	13
1.9	Die indirekten Beteiligungsunternehmen	13
2.	Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg	14
2.1	OberschwabenHallen Ravensburg GmbH	
2.2	Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	
2.3	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	
2.4	Oberschwaben Klinik GmbH	
2.5	Bodensee-Festival GmbH	
2.6	Oberschwaben Tourismus GmbH	
2.7	Holzhof Oberschwaben eG	
2.8	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	51
3.	Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und	
2.4	Zweckverbänden	
3.1 3.2	Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg	
3.2 3.3	Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen	
3.4	Stiftung Bruderhaus Ravensburg	
3. 4 3.5	Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	
3.6	Abwasserzweckverband Mariatal	
3.7	Gemeindeverband Mittleres Schussental	
3.8	Schulverband Horgenzell	
3.9	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	
3.10	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)	96
4.	Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke	101
4.1	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)	
4.2	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	
4.3	Konzernbericht 2011	
4.4	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH	117
4.5	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	121
4.6	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	
4.7	Energieagentur Ravensburg gGmbH	128
4.8	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)	133
5.	Anhang	138
5.1	Definition der Kennzahlen	138
5.2	Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht	142

Abkürzungsverzeichnis

AG Aktiengesellschaft

AktG Aktiengesetz
AR Aufsichtsrat

DRG Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)

e. G. eingetragene Genossenschaft

e. V. eingetragener Verein EigBG Eigenbetriebsgesetz

Fm Festmeter

GbR Gesellschaft bürgerlichen Rechts

GemO Gemeindeordnung

GmbH Gesellschaft mit beschränkter Haftung

gGmbH gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GuV Gewinn- und Verlustrechnung HGrG Haushaltsgrundsätzegesetz

ITB Internationale Tourismus Börse

KG Kommanditgesellschaft

KStG Körperschaftssteuergesetz
KV Kassenärztliche Vereinigung

KWh Kilowattstunde

L. u. L Lieferungen und Leistungen

MEKA Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum

MWh Megawattstunde

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr

OSH OberschwabenHallen GmbH
OSK Oberschwabenklinik GmbH

T€ Tausend Euro
u. a. unter anderem

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2011 legt die Stadt Ravensburg nun zum zehnten Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die städtischen Beteiligungen; er soll und kann allerdings nicht den Blick in die Geschäfts- und Prüfberichte der Unternehmen ersetzen.

Die Stadt Ravensburg kommt mit dem Bericht der gesetzlichen Verpflichtung in der Gemeindeordnung nach. Gleichzeitig bietet er einen Überblick über die Betätigung der Stadt in den unterschiedlichen Aufgabengebieten außerhalb der Kernverwaltung.

Aufgeführt sind – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche mittelbaren städtischen Beteiligungsunternehmen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet die Basisdaten der Unternehmen wie Gründungsdatum, Sitz und Anschrift, Zweck des Unternehmens, Stammkapital, Anteilsverhältnisse und Gesellschaftsorgane sowie deren Besetzung. Daneben gibt er außerdem Auskunft zum Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und eine Beurteilung der künftigen Entwicklung.

Der Beteiligungsbericht 2011 gibt die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2011 und im Textteil den Kenntnisstand zum Stichtag 31. Dezember 2011 wieder und kann damit im Einzelfall durch die Aktualität überholt sein.

Ravensburg im Mai 2013

Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister

1. Allgemeine Ausführungen

1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen

"Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen."

Dies ist der Wortlaut des § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (siehe auch Ziffer 5.2 Anhang).

Die Stadt Ravensburg will nicht nur der gesetzlichen Verpflichtung nachkommen, sondern ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zeigen. Deshalb werden in diesem Bericht – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt.

1.2 Zielsetzung

Ziel eines Beteiligungsberichts ist es, transparente Grundlageninformationen über die "Beteiligungen" zu geben. Naturgemäß sind Beteiligungsberichte in erster Linie ein rückblickendes Instrument der Rechenschaftslegung. Sie können nur einen ganz eingeschränkten Beitrag zur Steuerung der Beteiligungen leisten.

Die Vertretung der Stadt in den Gremien liegt dezentral bei den städtischen Ämtern. Für die Erstellung des zentralen Beteiligungsberichts ist die Stadtkämmerei zuständig.

1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2010

Die Anteile an der Oberschwabentourismus GmbH haben sich durch den Austritt von fünf Gesellschaftern mit Wirkung ab dem 01.01.2011 geringfügig verändert. Hierbei wurde das Stammkapital von 92.000 € auf 89.400 € herabgesetzt, sodass der Anteil der Stadt Ravensburg an der OTG jetzt 2,8% beträgt (vorher 2,7%)

Die Technischen Werke Schussental haben in der Sparte Gas zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivität im Jahr 2011 die susiEnergie GmbH gegründet. Seit Anfang 2012 sind alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen worden, die in Zukunft auch bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten soll. Die Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG ist alleinige Gesellschafterin der SusiEnergie GmbH. Das Stammkapital beträgt 50.000 €

Die Beteiligungen über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg wurden bislang als indirekte Beteiligungen der Stadt Ravensburg aufgeführt. Da der Eigenbetrieb Stadtwerke rechtlich unselbstständig ist, stellen diese Beteiligungsunternehmen direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg dar.

1.4 Ansätze der Beteiligungsverwaltung

- Die TWS erledigt für die Stadtwerke Ravensburg die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige sowie die Beteiligung an der TWS.
 Dadurch entsteht der Eindruck, dass der Eigenbetrieb Stadtwerke als solcher und auch seine Interessen eng mit der TWS (an der noch die Stadt Weingarten und die EnBW beteiligt sind) und deren Interessen verflochten sind. Trotz seiner weitgehenden organisatorischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit ist der Eigenbetrieb aber juristisch nicht selbstständig. Die Stadt haftet nach außen für den Eigenbetrieb.
- Um eine zeitnahe Erstellung des Beteiligungsberichts gewährleisten zu können und auch aus Sicht des Aufbaus einer Beteiligungsverwaltung, ist es wichtig, dass alle Geschäftsberichte fristgerecht erstellt werden und auch zeitnah an die Stadtkämmerei weitergeleitet werden.
- Die Stadt ist an einer Vielzahl an Unternehmen beteiligt, die auf sehr unterschiedlichen Geschäftsfeldern eine große Bandbreite an Tätigkeiten abdecken. Hierbei kann eventuell ein Konflikt mit dem europäischen Beihilferecht bestehen, wenn ein Unternehmen direkt oder mittelbar städtische bzw. staatliche Finanzmittel und/oder Bürgschaften erhält. Besonders kritisch zu untersuchen sind in erster Linie diejenigen Sachverhalte, bei denen die Stadt einen Betrieb permanent oder vorübergehend bezuschusst. Mit der Prüfung der beihilferechtlichen Situation wurde die WIBERA beauftragt. Über das Ergebnis dieses "Beihilfechecks" wird im 2. Halbjahr 2013 in den Gremien informiert.

1.5 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützige Gesellschaften (gGmbH) und eingetragene Genossenschaften (eG)

1	2	3	4
Oberschwaben-	Ravensburger	Pro Regio	Oberschwaben
Hallen GmbH	Wertstoff	Oberschwaben	Klinik GmbH
	Entsorgungs-	Gesellschaft für	
	Gesellschaft mbH	Landschafts-	
	(RaWEG)	entwicklung mbH	
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
Bodensee-	Oberschwaben	Holzhof	Kunststiftung
Festival GmbH	Tourismus	Oberschwaben	Baden-
	GmbH	eG	Württemberg
			GmbH
3,90 %	2,80 %	0,50 %	0,50 %

Zweckverbände

1	2	3	4
Abwasser-	Gemeinde-	Schulverband	Wasser-
zweckverband	verband	Horgenzell	versorgungs-
Mariatal	Mittleres		gruppe
	Schussental		Wolketsweiler

5
Zweckverband
Kommunale
Informationsverarbeitung
Reutlingen-Ulm

Stiftungen

1	2
Stiftung	Stiftung
Heilig-Geist-Spital	Bruderhaus
Ravensburg	Ravensburg

Eigenbetriebe

1	2	3
Stadtwerke	Städtische	Betriebshof
Ravensburg	Entwässerungs- Einrichtungen	Ravensburg

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

1		2	3
Technische Werke	TWS Netz GmbH	Technische Werke	stadtbus
Schussental		Schussental	Ravensburg-
GmbH & Co.KG	(100 % Tochter	Verwaltungs-GmbH	Weingarten
	der TWS		GmbH
	GmbH & Co.KG)		
42,70 %		42,70 %	31,40 %

4	5	6	7
Bodensee-	Bodensee-	Energieagentur	Zweckverband
Oberschwaben-	Oberschwaben-	Ravensburg	Gasversorgung
Bahn	Bahn	gGmbH	Oberschwaben
GmbH & Co.KG	Verwaltungs-GmbH	-	
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,51 %

1.6 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten

In den folgenden Übersichten werden wichtige Daten der jeweiligen Ausgliederungen zusammengestellt und durch ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen der direkten und indirekten Beteiligungen, der Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, der Zweckverbände und Stiftungen ergänzt.

Die Kennzahlen sind im Anhang definiert und erläutert.

Für Gesellschaften ohne oder nur geringem Anlagevermögen (Anlagenintensität < 10 %) wurde die Kennzahl "Anlagendeckung" nicht ermittelt. Ferner sind für die Eigenbetriebe und für Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag (z. B. Stadtwerke Ravensburg) die Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität nicht ermittelt. Die Rentabilität dieser Gesellschaften und Eigenbetriebe wird durch die Kostendeckung charakterisiert.

Decrete Beteiligungen der Stadt GmbH 10,000% 200,000€ 2,83,899 € -588,107 € 1,013,038 € Construction CmbH 10,95% 1,1760 € 2,83,822 € 68,655 € 2,24,775 € 2,000 € 2,0	Zusammenstellung wichtiger Daten			Einlage	Gesamterträge	Ergebnis	Bilanzsumme
GmbH GmbH 100,00% 200,000 2,883,699 -598,107 6,000 6,000 1,000 6,0					2011	2011	2011
GmbH 100,00% 200,000	Direkte Beteiligungen der Stadt						
GmbH 10,95% 11,760 € 2,833,822 € 6,8055 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 6,805 € 7,12581 € 7,1707 € 7,800 € 7,41,372 € 45,128 € 6,900 € 7,800 € 7,41,372 € 45,128 € 6,900 € 7,41,372 € 4,128 € 6,900 € 7,41,372 € 4,128 € 6,900 € 7,180	Oberschwaben Hallen Ravensburg GmbH	GmbH	100,00%	200.000 €	2.883,699 €	-598.107 €	1.013.093 €
GmbH 7,42% 4,750 € 712,581 € 21,707 € GmbH 5,00% 230,000 € 189,531,874 € 8,047,539 € GmbH 2,80% 7,800 € 741,372 € 45,128 € GmbH 2,80% 7,180 € 3,731 € 45,128 € GmbH 0,50% 7,180 € 9,760,028 € -44,799 € GmbH 0,50% 3,200,000 € 7,768,089 € 331,242 € Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden 100,00% 3,200,000 € 7,174,361 € 11,786 € Stiftung 100,00% 3,200,000 € 7,174,361 € 11,786 € Stiftung 100,00% 3,638,750 € 5,454,967 € 0,6 Stiftung 100,00% 3,638,750 € 5,454,967 € 0,6 Stiftung 2,000 % 3,638,750 € 5,454,967 € 0,6 GmbH & Co. KG 42,70% 3,82,100 € 7,673,129 € 12,143 € GmbH & Co. KG 25,00% 3,196 € 1,911 € -506 € GmbH & Co. KG 25,00% 7,500 € 1,911 € -506 € GmbH 7,34% 4,600 € 2,964,412 € 25,658 € Subh 7,34% 4,600 € 2,964,412 € 2,965,58 € Subh 2,00% 2,904,412 € 2,964,412 € Subh 2,00% 2,900,00 € 2,964,412 € 2,965,58 € Subh 2,00% 2,900,00 € 2,964,412 € Subh 2,00% 2,900,00 € 2,904,412 € Subh 2,00% 2,900,00 € 2,900,00 € Subh 2,00% 2,00% 2,900,00 € Subh 2,00% 2,00% 2,900,00 € Subh 2,00% 2,00% 2,	Ravensburger Wertstoff Erfassungs-	GmbH	10,95%	11.760 €	2.833.822 €	68.055 €	2.284.727 €
GmbH 5,00% 230.000	Pro Regio Oberschwaben	GmbH	7,42%	4.750 €	712.581 €	21.707 €	401.017 €
GmbH 3,90% 7.800	Oberschwaben Klinik	GmbH	%00'9	230.000 €	189.531.874 €	-8.047.539 €	61.777.887 €
GmbH 2,80% 2,500€ 472,831€ 669€ GmbH 0,50% 7,180€ 9.760,028€ -45.799€ GmbH 0,50% 7,180€ 9.760,028€ -45.799€ Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden 100,00% 3,200,000€ 7,174,381€ 11,786€ Eigenbetrieb 100,00% 0,50% 0,571,74,381€ 11,786€ Eigenbetrieb 100,00% 0,574,381€ 11,786€ Stiftung 100,00% 0,574,381€ 11,786€ Stiftung 100,00% 0,574,381€ 11,786€ Stiftung 100,00% 3,638,750€ 5,454,967€ 0,6 Gemeindeverband 76,00% 3,638,750€ 5,454,967€ 0,6 Subh 2,00% 3,638,750€ 5,454,967€ 0,6 GmbH 2,00% 3,638,750€ 16,999€ 12,143€ GmbH 2,00% 3,163,129€ 1,433€ 0,6 GmbH 2,50% 3,196,00€ 7,407,024€ 6,12,466€ GmbH 7,34% 4,600€ 99,32101€ 108,184€ Babn 2,800,00€ 2,964,412€ 296,558€ Subh 2,800,00€ 2,900,00€ 2,964,412€ 296,558€ Subh 2,800,00€ 2,900,00€ 2,900,00€ Subh 2,900,00€ 2,900,00€ 2,900,00€ Subh 2,90	Bodensee-Festival	GmbH	3,90%	7.800 €	741.372 €	45.128 €	260.118 €
eG 0,50% 7,180 € 9,760.028 € -84,799 € GmbH 0,50% 7,180 € 9,760.028 € -84,799 € Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden 100,00% 3,200.000 € 7,368.089 € 331.242 € Eigenbetrieb 100,00% 3,200.000 € 7,74,361 € 478.108 € Eigenbetrieb 100,00% 0 € 7,74,361 € 478.108 € Stiftung 100,00% 0 € 7,74,361 € 478.108 € Stiftung 100,00% 3,638.750 € 5,454.967 € 0 € Gemeindeverband 76,00% 3,638.750 € 5,454.967 € 51.434 € sweckverband 2 weckverband 43,150.760 € 83.049 € 12.143 € gen-Ulm Zweckverband 42,70% 14,250 € 7,550 € 99,323 € 0 € gmbH 2,00% 319,600 € 7,407,024 € 612,466 € 1911 € -606 € gmbH 7,34% 4,600 € 2,964,412 € 296,558 € gmbH 7,34% 4,600 € 2,964,412 €<	Oberschwaben Tourismus	GmbH	2,80%	2.500 €	472.831 €	€ 699	157.972 €
GmbH	Holzhof Oberschwaben	99	0,50%	7.180 €	9.760.028 €	-84.799 €	3.752.213 €
Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden 7.968.089 € 331.242 € Eigenbetrieb 100,00% 3.200.000 € 7.968.089 € 331.242 € Eigenbetrieb 100,00% 0 € 8.652.267 € 478.108 € Eigenbetrieb 100,00% 0 € 7.174.361 € 11.786 € Stiffung 100,00% 0 € 7.174.361 € 11.786 € Stiffung 100,00% 0 € 7.174.361 € 11.786 € Stiffung 100,00% 0 € 7.174.361 € 271.273 € Stiffung 100,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Gemeindeverband 2weckverband 2weckverband 2weckverband 3weckverband 314.0% 43.150.760 € 51.434 € gmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 7.673.129 € 5.354.182 € gmbH & Co. KG 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € gmbH & Co. KG 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € gmbH 200 KG 25,00% 7.500 € 1.911 € -506 € gmbH 3-600 € 7.34% 4.600 € 2.964.412 € 296.558 €	Kunststiftung Baden-Württemberg	GmbH	%05'0	511€	964.951 €	-159.839 €	2.770.023 €
Eigenbetrieb 100,00% 3.200.000€ 7.968.089€ 331.242 € Eigenbetrieb 100,00% 0 € 8.652.267 € 478.108 € Eigenbetrieb 100,00% 0 € 7.174.361 € 11.786 € Stiftung 100,00% 3.638.750 € 7.474.361 € 271.273 € Stiftung 100,00% 3.638.750 € 7.454.967 € 0 € Gemeindeverband 76,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Sweckverband 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbe	strieben, Stiftunger	und Zweckve	erbänden			
Eigenbetrieb 100,00% 0 € 8.652.267 € 478.108 € Eigenbetrieb 100,00% 0 € 7.174.361 € 11.786 € Stiftung 100,00% 3.638.750 € 7.174.361 € 17.786 € Stiftung 100,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Gemeindeverband 76,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Chackverband 76,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Chackverband 2.2,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Stiftung 100,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Gemeindeverband 76,00% 3.638.750 € 70.573.129 € 5.354.182 € Sigs- GmbH 42,70% 982.100 € 7.407.024 € 612.468 € GmbH 22,00% 3.19.600 € 7.407.024 € 612.468 € GmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € suben 2.2,00% 2.96.412 € 296.558 €	Stadtwerke Ravensburg	Eigenbetrieb	100,00%	3.200.000 €	7.968.089 €	331.242 €	20.039.405 €
Eigenbetrieb 100,00% 0 € 7.174.361 € 11.786 € 11.786 € Stiffung 100,00% 3.638.750 € 972.643 € 271.273 € 271.273 € 271.273 € 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	Städt. Entwässerungseinrichtungen	Eigenbetrieb	100,001	90	8.652.267 €	478.108 €	59.726.441 €
stiffung 100,00% 10,970,178 € 271,273 € Stiffung 100,00% 3.638.750 € 5.454,967 € -489,027 € Zweckverband Zweckverband 2 (3.150,00%) 3.638.750 € 5.454,967 € 0 € En-Ulm Zweckverband 897.615 € 51.434 € 83.049 € serke GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € igs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € igs- GmbH 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € igs- GmbH 7,34% 4.600 € 92.8.101 € 10.8.184 € igs- GmbH 7,34% 4.600 € 2.964,412 € 296.558 €	Betriebshof Ravensburg	Eigenbetrieb	100,001	90	7.174.361 €	11.786 €	6.926.625 €
Stiffung 100,00% 3.638.750 € 5.454.967 € -489.027 € Zweckverband 76,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Gemeindeverband Zweckverband 2.2 × 43.150.760 € 83.049 € 12.143 € Sweckverband Sweckverband 2.5,00% 3.140% 31,40% 14,250 € 16,999 € 12.143 € 0 € GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 7.407.024 € 612.466 € GmbH & Co. KG 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € GmbH & Co. KG 25,00% 319.600 € 2.964.412 € 296.558 €	Bruderhaus Ravensburg	Stiffung	100,00%		10.970.178 €	271.273€	14,169,070 €
Zweckverband 76,00% 3.638.750 € 5.454.967 € 0 € Gemeindeverband Zweckverband 897.615 € 51.434 € Zweckverband 2weckverband 43.150.760 € 83.049 € ser/e GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € igs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € igs- GmbH 7.34% 4.600 € 228.101 € 108.184 € sben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiffung	100,001		972.643 €	-489.027 €	22.430.277 €
Gemeindeverband 897.615 € 51.434 € Zweckverband 2weckverband 83.049 € en-Ulm Zweckverband 43.150.760 € 83.049 € ser-Ulm Zweckverband 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € igs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH 25,00% 7.500 € 7.407.024 € 612.466 € igs- GmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € sben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Abwasserzweckverband Mariatal	Zweckverband	76,00%	3.638.750 €	5.454,967 €	€0	20.664.433 €
Zweckverband 897,615 € 51,434 € zweckverband 43,150,760 € 83,049 € sen-Ulm Zweckverband 43,150,760 € 83,049 € sen-Ulm Zweckverband 42,70% 982,100 € 70,573,129 € 5,354,182 € sps- GmbH 42,70% 14,250 € 16,999 € 12,143 € gmbH 31,40% 7,850 € 99,323 € 0 € gmbH 25,00% 319,600 € 7,407,024 € 612,466 € gmbH 25,00% 7,500 € 1,911 € -606 € gGmbH 7,34% 4,600 € 928,101 € 108,184 € sben 2weckverband 0,51% 8,000 € 2.964,412 € 296,558 €	Gemeindeverband Mittleres Schussental	Gemeindeverband					
Sweckverband 897.615 € 51.434 € en-Ulm Zweckverband 43.150.760 € 83.049 € verke GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € igs- GmbH 42,70% 14.250 € 16,999 € 12.143 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € gmbH 25,00% 7.500 € 7.407.024 € 612.466 € gGmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € aben 2weckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Schulverband Horgenzell	Zweckverband					
verke 43.150.760 € 83.049 € verke GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € igs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € igs- GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € igs- GmbH 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € igs- GmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € igs- Ackverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	Zweckverband			897.615 €	51.434 €	5.397.541 €
Stadtwerke GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € 8 erwaltungs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € 12.143 € fembH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € fembH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € fembH 25,00% 7.500 € 7.407.024 € 612.466 € fembH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € ferschwaben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	Zweckverband			43,150,760 €	83.049€	31.468.253 €
GmbH & Co. KG 42,70% 982.100 € 70.573.129 € 5.354.182 € 8 erwaltungs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € 0 € ferwaltungs- GmbH & Co. KG 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € erwaltungs- GmbH 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € gGmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € perschwaben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Beteiligungen der Stadt über die Stadtwerke						
envaltungs- GmbH 42,70% 14.250 € 16.999 € 12.143 € GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH & Co. KG 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € erwaltungs- GmbH 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € gGmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € erschwaben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Technische Werke Schussental	GmbH & Co. KG	42,70%	982.100 €	70.573.129 €	5.354.182 €	87.282.102 €
GmbH 31,40% 7.850 € 99.323 € 0 € GmbH & Co. KG 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € envaltungs- GmbH 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € gGmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € erschwaben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Technische Werke Schussental Verwaltungs-	GmbH	42,70%	14.250 €	16,999 €	12.143 €	33.830 €
ahn Verwaltungs- GmbH 8 Co. KG 25,00% 319.600 € 7.407.024 € 612.466 € ahn Verwaltungs- GmbH 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € 9GmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € 109 Oberschwaben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	stadtbus Ravensburg Weingarten	GmbH	31,40%	7.850 €	99.323 €	€0	46.667 €
ahn Verwaltungs- GmbH 25,00% 7.500 € 1.911 € -606 € GmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € GmbH 7,34% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Bodensee-Oberschwaben-Bahn	GmbH & Co. KG	25,00%	319.600 €	7.407.024 €	612.466 €	9.648.697 €
gGmbH 7,34% 4.600 € 928.101 € 108.184 € 109 Oberschwaben Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-	GmbH	25,00%	7.500 €	1.911 €	€ 909	29.902 €
Zweckverband 0,51% 8.000 € 2.964.412 € 296.558 €	Energieagentur Ravensburg	gGmbH	7,34%	4.600 €	928.101 €	108.184 €	747.845 €
	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	Zweckverband	0,51%	8.000 €	2.964,412 €	296.558 €	2.105.370 €

Dates and dependence be ability of the	Anlagen-	Anlagen-	Eigen-	Verschul-	Umsatz-	Kosten-	Eigen-
Dater aus der Jamesauschlusser zum	decenning	IIICIISIIGI	quote	grad	remabilitat	grad	rentabilität
	%	%	%	%	%	%	%
Direkte Beteillgungen der Stadt Ravensburg							
OberschwabenHalen Ravensburg GmbH	1,64%	24,79%	0.41%	(****	-21,11%	82,82%	0.00%
Ravensburger Wertstofferfassungsgesellschaft mbH	108,80%	17,38%	18,90%	(****	2,42%	102,46%	15,76%
Pro Regio Oberschwaben GmbH	•	•	51,61%	(****	3,04%	103,14%	10,95%
Oberschwaben Klinik GmbH	17,61%	34,35%	2,98%	(****	-5,41%	95,93%	-218,03%
Bodensee-Festival GmbH	•	·	82,33%	(****	15,97%	103,21%	21,07%
Oberschwaben Tourismus GmbH	900,49%	10,05%	84,08%	(****	0,14%	100,14%	0,57%
Holzhof Oberschwaben eG	266,26%	25,95%	68,95%	(****	-0,91%	99,14%	-3,28%
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	37,69%	89,57%	33,75%	(****	(***	93,47%	-17,10%
Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	Stiftungen und Z	weckverbände	=				
Stadtwerke Ravensburg	39,66%	81,98%	33,76%	26,86%	5,63%	104,34%	2,08%
Stadt. Entwässerungseinrichtungen	2,81%	96,34%	2,71%	60,18%	%66'9	105,85%	29,55%
Betriebshof Ravensburg	-5,54%	80,18%	-4,44%	(****	0,17%	100,16%	-3,83%
Stiftung Bruderhaus Ravensburg	36,92%	97,45%	35,88%	35,75%	7,74%	102,54%	5,34%
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	%69'69	93,07%	64,80%	31,42%	-58,00%	66,54%	-3,36%
Abwasserzweckverband Mariatal	27,09%	85,51%	23,17%	50,46%	(**	(***	(**
Gemeindeverband Mittleres Schussental *****)							
Wasserversorgunosonupoe Wolketsweiler	39.65%	94 38%	36 23%	57.10%	632%	106 08%	2 63%
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	71,59%	88,00%	39,88%	(****	0,24%	100,19%	%99'0

Daten aus den Jahresabschlüssen 2011	Anlagen- deckung	Anlagen- intensität	Eigen- kapital-	Verschul- dungs-	Umsatz- rentabilität	Kosten- deckungs-	Elgen- kapital-
	%	%	quote %	grad %	%	grad %	rentabilität %
Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke			ı				
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	47,98%	63,69%	30,53%	49,65%	7,77%	108,21%	20,09%
Technische Werke Schussental VerwaltungsGmbH	•	£	91,35%	(****	(***	350,06%	39,29%
stadtbus GmbH	294,46%	18, 19%	53,57%	14,65%	(***	•	•
Bodensee-Oberschwaben Bahn GmbH & Co. KG	76,15%	83,85%	63,83%	6,48%	8,61%	109,01%	9,96%
Bodensee-Oberschwaben Bahn VerwaltungsGmbH	·	•	92,30%	(****	(***	75,91%	-2,20%
Energieagentur Ravensburg gGmbH	846,35%	6,91%	60,13%	(****	21,85%	113,19%	24,75%
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	294,81%	29,91%	88,18%	(****	(***	•	Î

Anmerkungen:

*) kein oder nur sehr geringes Anlagevermögen

**) keine Ermittung bei Eigenbetrieben und Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag
***) keine oder keine originären Umsatzerlöse, sondern Spenden, Zuschüsse oder Umlagen

****) keine Bankverbindlichkeiten

*****) keine Bilanz und/oder G+V vorhanden

*****) Es liegen keine Daten aus dem Berichtsjahr 2011 vor

1.7 Die direkten Beteiligungsunternehmen

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d. h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften.

Auch die Beteiligungen über den Eigenbetrieb Stadtwerke sind direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg.

1.8 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe in denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

1.9 Die indirekten Beteiligungsunternehmen

Eine indirekte Beteiligung liegt vor, wenn ein städtisches Beteiligungsunternehmen sich selbst wieder an einem anderen Unternehmen beteiligt.

2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

2.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

Geschäftsstelle Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg

Tel. 0751/82-640, Fax: 0751/82-655

E-Mail: oberschwabenhallen@ravensburg.de

Gründungsdatum Gesellschaftsvertrag vom 13.12.2002

Eintragung im Handelsregister Amtsgericht Ravensburg, HRB 552489

Ersteintragung am 17.02.2003 Letzteintragung am 16.01.2009

Wirtschaftsjahr 01.07. – 30.06.

(Änderung des Gesellschaftsvertrags am 20.10.2008 durch Be-

schluss GR)

2.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt gemäß § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen.

2.1.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Willi Schaugg

Gesellschafterversammlung In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg

durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.

Aufsichtsrat Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus dem jeweiligen

Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und aus den Mitgliedern des Verwaltungs- und Kulturausschusses der Stadt Ravensburg besteht. Im Jahr 2011 setzte sich der Aufsichtsrat wie

folgt zusammen:

Dr. Daniel Rapp

Margot Arnegger

• Ingrid Brobeil-Wolber

Markus Brunner

Dr. Roland Dieterich

Rolf Engler

Jochen Fischinger

Rudolf Hämmerle

Michael Lopez-Diaz

Manfred Lucha

Siegfried Scharpf

- August Schuler
- Frank Walser

2.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle und der Eissporthalle der Stadt Ravensburg mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

2.1.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2011 waren durchschnittlich 13 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Organmitglieder). Als Saalordner, Bühnenarbeiter und Kassierer werden darüber hinaus nach Bedarf Aushilfen eingesetzt.

2.1.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSH GmbH

In § 7 des Kooperationsvertrages ist geregelt, dass die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan den Abmangel übernimmt.

Die Verlustabdeckung der OSH GmbH durch die Stadt Ravensburg betrug im Geschäftsjahr 2011 598.107 € (Beschluss des Gemeinderates vom 21.11.2011). Der verbleibende Verlust in Höhe von 197.802 € aus Rückstellungen aus Altersteilzeit aus dem Jahr 2010 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Stadt verpachtet an die Gesellschaft die Oberschwabenhalle und die Eissporthalle. Für die Berechnung des Pachtzinses werden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres der Gesellschaft innerhalb des Pachtgegenstandes zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2011 betrug die Hallenpacht 304.169 € für die internen Umsätze.

2.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Veranstaltungsjahr 2011 war erneut das stärkste Jahr seit der Gründung der Oberschwaben-Hallen Ravensburg GmbH. Insgesamt wurden 90 Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden 157 Belegungstage (= Veranstaltungstage) auf dem Gelände und den Hallen in Ravensburg erzielt. Mit zusätzlich 137 Auf- und Abbautagen, war die Oberschwabenhalle an insgesamt 294 Tagen belegt.

Über alle Veranstaltungen wurden rund 276.000 Besucher (ohne Eishockey und Publikumslauf) verzeichnet. Das waren etwa 16.000 Besucher weniger als im Vorjahr.

Der Bereich Konzert, Theater, Unterhaltung gewann gegenüber 2010 eine Veranstaltung. Insgesamt wurden 8 Comedy-Veranstaltungen durchgeführt, wovon 6 ausverkauft waren.

Trotz des Ausfalls der Gartenmesse, der Briefmarkenbörse und des Antikmarktes wurden 14 Veranstaltungen im Bereich der Gastmessen durchgeführt

Bei den eigenen Messen wurden die BIFA, die Astronomia und Modell-Eisenbahnmesse nicht mehr durchgeführt. Dafür standen die Premieren der G´sund und der AMO an, welche mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen wurden und nun im Jahresturnus weiterveranstaltet werden. Die hausplus konnte Belegung und Ergebnis noch einmal verbessern. Die Oberschwabenschau lieferte ein solides Ergebnis ab und der motomarkt wurde zur Durchführung an einen Partner abgegeben.

Bei den Sportveranstaltungen konnte die Zahl von zwölf auf 13 Veranstaltungen gesteigert werden. Die Zahl der Firmenveranstaltungen ist bei elf geblieben wohingegen die Zahl an gesellschaftlichen Veranstaltungen im Geschäftsjahr deutlich von sieben auf 15 Veranstaltungen gestiegen ist.

Durch die intensive Nutzung der Eislaufhalle an rund 40 Wochen pro Jahr mit einer durchgehenden Eisbelegung an 7 Tagen, bleibt nahezu kein Spielraum für zusätzliche Buchungen mit Events oder Veranstaltungen. Die Anzahl und Terminierung der Publikumslaufzeiten ist durch die Vereinsnutzung der Halle begrenzt.

Im Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Ergebnis von -598.107 € ab.

2.1.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

- Mit ca. 80 geplanten Veranstaltungen lässt das Geschäftsjahr 2012 eine mindestens ebenso hohe Veranstaltungsfrequenz wie in der Berichtsperiode erwarten.
 Durch die neue Ratiopharm-Arena in Neu-Ulm ist die Konkurrenzsituation allerdings noch größer geworden.
- Es ist in Planung das Angebot im Bereich Pop/Rock zu verbessern.
- Bei den Messen ist geplant die hausplus in Biberach sowie die Baby- und Kindermesse bambini kostendeckend durchzuführen.
- Im Messebereich erfüllt die Oberschwabenschau die hohen Erwartungen. Die regionale Gesundheitsmesse G´sund wurde im September 2011 erfolgreich durchgeführt.
- Die Eisporthalle wird zum 01.01.2013 auf die Stadtwerke Ravensburg übertragen (Beschluss GR 10.12.2012).
- Für das Geschäftsjahr 2011/12 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 620.000 gerechnet. Der Ansatz im Haushaltsplan der Stadt Ravensburg beträgt 630.000 € für die Verlustübernahme.

2.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	30.06.2011	30.06.2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			2u V0
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	26.629	35.616	-8.987
Sachanlagen	222.412	255.574	-33.162
Umlaufvermögen	0.470	45.000	7 400
Vorräte	8.170	15.630	-7.460
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	171.797 575.787	145.375 395.447	26.422 180.340
Rechnungsabgrenzungsposten	8.299	23.052	-14.753
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0.233	47.387	-47.387
Bilanzsumme	1.013.093	918.081	95.012
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	200.000	200.000	0
Kapitalrücklage	600.000	600.000	0
Bilanzverlust	-795.909	-847.387	51.477
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	47.387	-47.387
Rückstellungen	801.312	718.445	82.867
Verbindlichkeiten	202.141	192.636	9.505
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	202.141	192.636	9.505
Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	5.550	7.000	-1.450
Bilanzsumme	1.013.093	918.081	95.012
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	2.833.388	3.067.369	-233.981
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-8.500	502	-9.002
sonstige betriebliche Erträge	56.574	18.649	37.925
Materialaufwand	2.177.573	2.446.933	-269.360
Rohergebnis	703.889	639.586	64.302
Personalaufwand	847.481	1.035.762	-188.280
Abschreibungen	93.457	77.527	15.930 -37.492
Sonstige betriebliche Aufwendungen Zinsen und ähnliche Erträge	304.358 2.237	341.850 2.676	-37.492 -439
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.270	2.583	10.687
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 552.441	- 815.460	263.019
Sonstige Steuern	32.007	31.927	80
Außerordentliche Aufwendungen	13.659	0	13.659
Jahresergebnis	-598.107	-847.387	249.280
Verlustvortrag aus Vorjahr	-847.387	-650.318	-197.069
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	649.585	650.318	-733
Bilanzverlust	-795.909	-847.387	51.478
Gesamterträge	2.883.699	3.089.196	-205.497
Gesamtaufwendungen	3.468.147	3.936.583	-468.436
V			

2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

2.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens RaWEG mbH

Geschäftsstelle Friedenstraße 6; 88212 Ravensburg

Tel. 0751/85-0; Fax: 0751/85-2105; E-Mail: info@raweg.de

Gründungsdatum Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993

Eintragung im Handelsregister HRB 1386

Beitritt Stadt Ravensburg Beschluss Gemeinderat 22.03.1993

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

2.2.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Achberg	0,24	255,65
Aichstetten	0,48	511,29
Aitrach	0,71	766,94
Amtzell	0,71	766,94
Argenbühl	1,19	1.278,23
Aulendorf	1,90	2.045,17
Bad Waldsee	4,05	4.345,98
Bad Wurzach	3,10	3.323,40
Baienfurt	1,67	1.789,52
Baindt	1,19	1.278,23
Berg	0,95	1.022,58
Bergatreute	0,71	766,94
Bodnegg	0,71	766,94
Fronreute	0,95	1.022,58
Grünkraut	0,71	766,94
GVV Altshausen	2,38	2.556,46
Horgenzell	0,95	1.022,58
Isny	3,33	3.579,04
Kißlegg	1,90	2.045,17
Leutkirch	5,00	5.368,56
Ravensburg	10,95	11.759,71
Schlier	0,71	766,94
Vogt	0,95	1.022,58
Waldburg	0,48	511,29
Wangen	5,95	6.391,15
Weingarten	5,48	5.879,86
Wilhelmsdorf	0,95	1.022,58
Wolfegg	0,71	766,94
Wolpertswende	0,95	1.022,58
Landkreis Ravensburg	40,00	42.948,53
Summe	100,00	107.371,30

2.2.3 Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat vier Geschäftsführer. Sämtliche Geschäftsführer sind mit der Befugnis zur Einzelvertretung der Gesellschaft bestellt.

Geschäftsführung Kurt König

Franz Baur

Robert Wiedemann

Ulrich Mauch

2.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Verkaufsverpackungen und anderen Wertstoffen sowie Aufbau und Betrieb des hierfür erforderlichen Betriebssystems im Landkreis Ravensburg. Die Aktivitäten des Unternehmens orientieren sich am Ziel der Abfallvermeidung.

2.2.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2011 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich acht Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt.

2.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/RaWEG

Die Schlusszahlung an die Stadt Ravensburg betrug 125.787 € für das Geschäftsjahr 2010. Die Abrechnung des Jahres 2011 erfolgte erst im Jahr 2012. Die Schlusszahlung der RaWEG mbH an die Stadt Ravensburg betrug 219.894 €.

2.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die RaWEG blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück mit einem unerwartet guten Ergebnis. Der Jahresüberschuss beträgt nach Steuern 68.055 €.

Das Rohergebnis als Saldo aus den Umsatzerlösen (Vergütungen für die Sammlung von Wertstoffen und Elektronikschrott, die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung der kommunalen Wertstoffhöfe, Papierverwertungserlöse, Entgelte der Kommunen) einerseits und den für die Wertstoffsammlung anfallenden Aufwendungen andererseits, beträgt 303.113 € und liegt damit um knapp 15,2% über dem Vorjahreswert.

Die Ertragslage wurde von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Das Nebenentgelt für die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe wird von allen am Verpackungsmarkt agierenden "Dualen Systeme" anteilig bezahlt. Es ist für die Zeit bis 31.12.2012 vertraglich fest vereinbart und wird in Form von Einwohnerpauschalen gewährt. Im Jahr 2011 betrug das Entgelt insgesamt 379.483 €.
- Die Entgelte für die Sammlung des Verpackungsanteils am Altpapier (PPK) werden von den neun dualen Systemen bezahlt. Sie betrugen insgesamt 228.943 €. Dem entgegen stehen die

von der RaWEG an die Dualen Systeme bezahlte Erlösbeteiligungen für Papier in Höhe von 102.864 €.

- Die Kosten für die Altpapiersammlung haben sich durch die Ausweitung der Papiertonne auf 941.062 € erhöht.
- Die pauschale Vergütung für die Altglassammlung durch Vereine der kommunalen Leistungspartner betrug wie im Vorjahr 7.500 €. Die Kommunen erhalten für diese Leistung mengenund leistungsabhängige Vergütungen, die im Vertrag über die Wertstofferfassung geregelt und in der Gesamt-Leistungsvergütung enthalten sind.
- Die Erlöse für die Verwertung des Altpapiers erreichten 2011 mit 1.814.370 € ein Rekordhoch.
 Allerdings war im letzten Quartal 2011 ein herber Einbruch zu verzeichnen, aufgrund dessen sich die Altpapierpreise dann nahezu halbiert haben.
- Durch die außergewöhnlich hohen Papierpreise stieg auch die Leistungsvergütung an die Kommunen auf 1.418.060 € an.
- Die Sammlung von Leichtverpackungen aus Kunststoffen und Verbunden (LVP) durch die kommunalen Wertstoffhöfe muss durch eine Jahrespauschale von 215.000 € abgelöst werden. Diese Vergütung wird aufgrund des Leistungsvertrags weitgehend an die Kommunen weitergereicht.
- Der Landkreis hat die RaWEG als Subunternehmen für das Einsammeln des Elektronikschrotts beauftragt. Das Entgelt des Landkreises erhöhen sich geringfügig von 64.950 € auf 65.572 €.
- Ähnlich wie beim Papier entwickelten sich die Erlöse für Stahlschrott auf Grund der Wirtschaftskrise erfreulich positiv und es ergab sich ein Erlöszuwachs auf 95.630 €.
- Die Personalkostenerstattungen an den Landkreis sind durch personelle Umstrukturierungen und Besonderheiten im Geschäftsjahr auf 42.572 € gestiegen. Die Personalaufwendungen für direkt angestellte Mitarbeiter betrugen 73.977 €

2.2.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Altpapierpreise bewegen sich auf einem breiten eher unsicheren Preiskorridor, was eine Prognose für das laufende Jahr schwierig macht. Diese Abhängigkeit vom Rohstoffpreisindex wirkt sich beim Papier auf die Vergütung der Kommunen, beim Schrott aber auch auf die Gewinnmarge der RaWEG aus.

Eine weitere Erlösminderung zeichnet sich durch die Vertragskündigung von einzelnen Dualen Systemen zum 31.12.2011, die bezüglich der Erfassung des PPK-Anteils ungünstigere Konditionen wie bisher vorgeschlagen haben.

Zum 1. Juni 2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft getreten. Im Unterschied zur früher geltenden 3-Stufen-Hierarchie (Vermeidung-Verwertung-Beseitigung) wurde die fünfstellige

Hierarchiefolge (Vermeidung-Vorbereitung zu Wiederverwertung-Recycling-Sonstige Verwertung-Beseitigung) eingeführt.

2.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd.
Bilanz			zu VJ
Aktiva			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Umlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Flüssige Mittel Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	678 396.281 405.068 1.482.352 347 2.284.727	1.055 417.241 399.103 1.069.002 456 1.886.856	-377 -20.960 5.966 413.350 -109 397.870
Passiva			
Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Gewinn-/Verlustvortrag Jahresüberschuss Rückstellungen Verbindlichkeiten davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr Bilanzsumme	107.371 256.456 68.055 33.998 1.818.846 1.818.846 2.284.727	107.371 211.734 44.723 61.284 1.461.744 1.461.744 1.886.856	0 44.723 23.332 -27.286 357.101 357.101 397.870
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand Rohergebnis Personalaufwand Abschreibungen Sonstige betriebliche Aufwendungen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Zinsen und ähnliche Aufwendungen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Sonstige Steuern Jahresergebnis	2.814.890 10.596 2.522.372 303.113 31.405 79.659 105.107 8.337 0 95.279 27.014 209 68.055	2.351.851 7.570 2.096.350 263.071 32.295 71.266 93.132 8.386 25.861 48.903 3.864 316 44.723	463.039 3.026 426.022 40.042 -890 8.393 11.975 -49 -25.861 46.376 23.150 -107 23.332
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	2.833.822 2.765.767	2.367.807 2.323.084	466.015 442.683

2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH

2.3.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Pro Regio Oberschwaben

Geschäftsstelle Frauenstraße 4

88212 Ravensburg Tel. 0751/85-9610 Fax: 0751/85-9605

E-Mail: proregio@landkreis-ravensburg.de

Gründungsdatum Gesellschaftsvertrag vom 08.06.1999. Der Gesellschafts-

vertrag ist gültig in der Fassung vom 25.10.2004

Handelsregister HRB 552088 (letzte Eintragung am 12.09.2006)

Beitritt Stadt Ravensburg Beschluss Gemeinderat 22.03.1999 (DS-Nr. 1999/61)

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

2.3.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die auf das Stammkapital der Gesellschaft ausgegebenen Stammeinlagen wurden am 31.12.2011 gehalten von:

	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	50,78	32.500
Gemeinde Achberg	0,39	250
Gemeinde Aichstetten	0,39	250
Gemeinde Aitrach	0,39	250
Gemeinde Altshausen	0,39	250
Gemeinde Amtzell	0,39	250
Gemeinde Argenbühl	0,39	250
Stadt Aulendorf	0,39	500
Stadt Bad Waldsee	2,34	1.500
Stadt Bad Wurzach	2,73	1.750
Gemeinde Baienfurt	0,39	250
Gemeinde Baindt	0,39	250
Gemeinde Berg	0,39	250
Gemeinde Bergatreute	0,39	250
Gemeinde Bodnegg	0,39	250
Gemeinde Boms	0,39	250
Gemeinde Ebenweiler	0,39	250
Gemeinde Ebersbach-Musbach	0,39	250
Gemeinde Eichstegen	0,39	250
Gemeinde Fleischwangen	0,39	250
Gemeinde Fronreute	0,39	250
	0,00	

	Anteil in %	Anteil in €
Gemeinde Guggenhausen	0,39	250
Gemeinde Grünkraut	0,39	250
Gemeinde Horgenzell	0,39	250
Gemeinde Hoßkirch	0,39	250
Stadt Isny	1,95	1.250
Gemeinde Königseggwald	0,39	250
Gemeinde Kißlegg	1,17	750
Stadt Leutkirch	4,69	3.000
Stadt Ravensburg	7,42	4.750
Gemeinde Riedhausen	0,39	250
Gemeinde Schlier	0,39	250
Gemeinde Unterwaldhausen	0,39	250
Gemeinde Vogt	0,39	250
Gemeinde Waldburg	0,39	250
Stadt Wangen	3,91	2.500
Stadt Weingarten	3,13	2.000
Gemeinde Wilhelmsdorf	0,78	500
Gemeinde Wolfegg	0,78	500
Gemeinde Wolpertswende	0,39	250
Kreisbauernverband Allgäu	7,81	5.000
Oberschwaben	0.20	250
NABU Wangen e. V.	0,39	250
BUND Landesverband Baden- Württemberg e. V.	0,39	250
Summe	100,00	64.000

2.3.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Christine Funk
Stellvertreter mit Prokura	Albrecht Trautmann

Beirat

Amtszeit ab Okt. 2009-2014:

Landkreis Güldenberg, Gereon

Lang, Gerhard

Leonhardt, Hans-Jörg Schuler, August Schultes, Bernhard Schweizer, Robert Smigoc, Peter Miller Ulfried

Naturschutzverbände Miller Ulfried

Heine, Georg

Gemeinden Magenreuter, Rainer

Manz, Thomas Müller, Peter Mauch, Ulrich

Spieß, Oliver (Vorsitzender)

KBV Allgäu-Oberschwaben Westermayer, Waldemar (Stellvertreter)

Halder, Josef

2.3.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Oberschwaben
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur- und Naturlandschaft

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen, sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

2.3.5 Personal

20114 Angestellte in Vollzeit2 Angestellte in Teilzeit

• 1 zu 70 %

1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis
 Jährlich werden 1 – 2 Praktikanten ausgebildet

2010

4 Angestellte in Vollzeit 4 Angestellte in Teilzeit

• 2 zu 50 %

• 1 zu 60 %

• 1 zu 70 %

• 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

2.3.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 konnte ein Jahresüberschuss von 21.707,04 € erwirtschaftet werden. Neben der allgemeinen Verwaltungsarbeit (Personalverwaltung, Buchführung, formale Auftragsabwicklung, Arbeitsplanung, Infoveranstaltungen, Vorträge und Pressearbeit zur Landschaftsentwicklung und der Vorbereitung von Angeboten für Aufträge oder Konzeptionen für neue Projekte) wurden folgende Projekte fortgeführt bzw. neu begonnen:

- Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Programms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS). Es werden aktuell 90 Seen und Weiher in vier Landkreisen betreut.
 Finanzierung der Koordinierungsstelle (Sach- und Personalkosten) durch die beteiligten Kreise (Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen) und 45 Gemeinden.
 Laufzeit bis 8/2015.
- Projektmanagement für das Landesprojekt PLENUM
 Finanzierung der Geschäftsstelle (Sach- und Personalkosten, PR und Eigenprojekte) durch
 Land, Kreis und Gemeinden mit jährlich 230.000 €. Der Fokus lag 2011 auf folgenden Projek ten: Naturschutzauktion mit Regionalforum; Qualitätssicherung LandZunge-Wirte; Blühende
 Landschaft; Oberschwabenkorn 2010/2011; Regio-Logistik 2010/2011; 3-D-Natur-

Erlebnispräsentation Adelegg; Entwicklung einer Konzeption für ein regionales Beteiligungsmodell im Sinne der Regionalwert AG Freiburg; Umsetzung Marketingkonzeption für Weidefleischprodukte aus dem Pfrungener Ried; Umsetzung des Interreg Projekt "Regionale Nahversorgung". Insgesamt wurden 35 Projekte betreut, für 18 Projekte gab es eine Förderung. 2011 endete die zweite PLENUM-Förderperiode 2007-2011.

• Projektmanagement für das "Kulturlandschaftspotential" im Landkreis.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Beratung und Umsetzung von Weideprojekten. Dieses Jahr in den Gebieten Altshauser Weiher, Pfrunger Ried, Rimpachmoos zwischen Isny und Leutkirch, Wurzacher Ried und Argenseeried bei Leutkirch-Gebrazhofen.

Laufzeit bis 2011.

Landschaftspflege

Verwaltung und Betreuung der ca. 1.386 Landschaftspflegeverträge mit 827 Landwirten auf 3.690 Flurstücken.

Rahmenvertrag für 2010-2014.

• Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmalen.

Jährlich werden im Auftrag des Kreises und den Städten Bad Waldsee, Leutkirch, Ravensburg und Wangen für ca. 1000 ND-Bäume auf 565 Standorten die Baumkontrollen durchgeführt und die Pflege organisiert. Zudem wurden Baumschätzungen und Gutachten für die Straßenbauverwaltung und Private erledigt.

Biotopfolgebetreuung

Einzelaufträge für Nachkartierungen und Änderungen von ca. 35 Biotopen, Fachstellungnahmen, Ausstellung von MEKA Bescheinigungen für Biotope. Beratung und Information zur Grabenräumung.

Zuschussprogramm "Naturschutz und Landwirtschaft"

Hier wird vom Landkreis die Bisambekämpfung an der Aitrach/Kummerbach, Mollenbach, Blönrieder/Hühler Ach, Schwarzenbach und am Haslacherbach finanziert.

Projekt "Kleine Bäche"

Bei diesem Projekt werden mit dem Landratsamt bei ausgewählten Pilotbächen im Rahmen der Gewässerunterhaltung gewässerökologische Maßnahmen umgesetzt.

• Einzelaufträge von Dritten

zur Gewässerentwicklung, Evaluierungen von FFH-Flachlandmähwiesen, Ausgleichsmaßnahmen und Baumpflege

Arbeitskreise

Organisation und Moderation von regionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen: Beirat PRO REGIO, Steuerungsgruppe PLENUM mit Projektentwicklungsgruppen. Mitarbeit beim Moorrenaturierungskonzept REMOKO in Kißlegg der FH Nürtingen. Finanzierung im Rahmen der Umsetzung der Projekte. Die Stadt beteiligt sich an Pro Regio über konkrete Aufträge. Personalkosten oder laufende Ausgaben fallen für die Stadt Ravensburg nicht an.

2.3.7 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Arbeitsplanung 2012 ergibt sich vor allem aus der Umsetzung der bereits auf die PRO REGIO übertragenen Projekte. Die Finanzierung der Ausgaben im Jahr 2012 ist sichergestellt durch die laufenden Projekt- und Einzelaufträge, die Finanzierung des Regionalmanagements durch Landkreis und aus den Rücklagen der PRO REGIO, Mitarbeit bei der Erstellung einer Landschaftspflegekonzeption für den Landkreis und den Gewinnvortrag der Jahre 2000 bis 2009 und 2011.

Im Rahmen der Umsetzung des Vertragsnaturschutzes im Jahr 2011 sind 827 Landschaftspflegeverträge zu verlängern. Dies bindet das Personal sehr stark.

Die Finanzierung der personal- und projektbezogenen Betriebskosten ist kurz- bis mittelfristig abgedeckt. Zur Deckung der allgemeinen Betriebskosten (Buchführung, Versicherungen, Steuer, Wirtschaftsprüfer, etc.) ist die Übernahme von Einzelaufträgen während des Jahres ergänzend notwendig.

Mit der Fortführung der Koordinierungsstelle für das SOS bis August 2015, Betreuung der Landschaftspflege und Biotopfolgebetreuung bis 2014 sind Aufträge für die Zukunft vorhanden.

Zur langfristigen Sicherung der Gesellschaft und der Arbeitsplätze insbesondere ab 2013 ist jedoch nach wie vor die Entwicklung eines Konzeptes für die weitere Zukunft der PRO REGIO eine wesentliche Aufgabe. Auf Grund der häufig kurzfristigen Entscheidungen über Fördermittel muss die Kostenstruktur ebenfalls kurzfristig veränderbar sein. Dies bedeutet insbesondere im Personalbereich flexible Entscheidungen. Die Laufzeit der Arbeitsverträge ist bisher in der Regel mit den Laufzeiten der verschiedenen Projekte abgestimmt.

2.3.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			24 10
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Umlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand	2 8 37.713 363.294	2 397 85.901 294.414	0 -389 -48.189 68.880
Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	0 401.017	0 380.714	0 20.303
Passiva			
Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Gewinnvortrag Jahresüberschuss Sonderposten mit Rücklagenanteil Rückstellungen Verbindlichkeiten davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	64.000 112.537 21.707 0 41.740 144.156 144.156 16.876 401.017	64.000 126.639 -14.103 0 39.332 136.680 136.680 28.165 380.714	0 -14.103 35.810 0 2.409 7.476 7.476 -11.289 20.303
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse (Zuschüsse) Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand Rohergebnis Personalaufwand Abschreibungen sonstige betriebliche Aufwendungen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Zinsen und ähnliche Aufwendungen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Jahresergebnis Gesamterträge	714.816 0 279.349 435.467 314.774 747 95.919 1.656 85 25.599 3.892 21.707	706.975 0 224.992 481.983 390.765 755 108.950 6.013 2.997 -15.469 1.367 -14.103	7.841 0 54.357 -46.516 -75.991 -8 -13.031 -4.357 -2.912 41.068 2.525 35.810
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	716.473 694.766	714.356 728.458	2.117 -33.693

2.4 Oberschwaben Klinik GmbH

2.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Oberschwaben Klinik GmbH

Geschäftsstelle Elisabethenstraße 17

88212 Ravensburg Tel. 07 51/87-0 Fax: 07 51/87-2523

E-Mail: info@oberschwabenklinik.de

Gründungsdatum Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996;

derzeit gültige Fassung vom 24.09.2009

Eintragung im Handelsregister am 13.03.1997

Amtsgericht Ravensburg Nummer HRB 1792

Die Gesellschafter haben als Sachanlagen rückwirkend zum 01. Januar 1997 den Betrieb ihrer jeweiligen Krankenhäuser

unter Zurückbehaltung des

unbeweglichen Vermögens in die Gesellschaft eingebracht. (Einbringungsvertrag vom 24.11.1997)

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

2.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafter und ihre Geschäftsanteile ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000,00
Stadt Ravensburg	5	230.000,00
Summe	100	4.600.000,00

2.4.3 Organe der Gesellschaft

2011

Geschäftsführung Dr. Sebastian Wolf (seit 01.05.2011)

Aufsichtsrat

Vorsitzender
 Kurt Widmaier, Landrat

Stellv. Vorsitzender
 Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister

• Peter Alexa, Kreistagsmitglied

Dr. Margret Brehm, KreistagsmitgliedDr. Peter Clement, Kreistagsmitglied

Dr. Wolfgang Dieing, Kreistagsmitglied

Oliver Schneider, Kreistagsmitglied

• Erich Dowidat, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK

Dr. Hans Gerstlauer, KreistagsmitgliedHans-Peter Haug, Kreistagsmitglied

Roland Haug, Kreistagsmitglied

• Dr. Kurt Lillich, Kreistagsmitglied

- Prof. Dr. Reinhard Marre, Leitender Ärztlicher Direktor eines Universitätsklinikums
- Thomas Munding, Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse
- August Schuler, Kreistagsmitglied
- Ernst Schwartz, stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK
- Roland Weinschenk, Kreistagsmitglied
- Hans Zimmerer, Kreistagsmitglied

2.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, die Aus- und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

Die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens erfolgt insbesondere durch die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Ravensburg vor allem durch ambulante, teil-, voll- und nachstationäre Krankenversorgung mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen sowie die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung der in diesen Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten.

Zur Förderung des Wohlfahrtswesens kann die Gesellschaft im Rahmen der Vernetzung im öffentlichen Gesundheitswesen ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote aufbauen.

Die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgt insbesondere durch die Bereithaltung theoretischer und/oder praktischer Lehrangebote, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe und Pflegeberufe. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügt.

Die Förderung der Forschung und Lehre erfolgt insbesondere im Rahmen des Betriebs von akademischen Lehrkrankenhäusern in Zusammenhang mit Hochschulen und Hochschuleinrichtungen.

2.4.5 Personal

2011 2010 1.877 Stellen 1.797 Stellen

2.4.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSK

Mit Beschluss des Kreistags am 14.05.2009 und Beschluss des Gemeinderats der Stadt Ravensburg am 18.05.2009 wurde das bestehende Liquiditätsdarlehen ab Mai 2009 um insgesamt 5.000.000 € auf 10.000.000 € erhöht (Gesamtanteil Stadt Ravensburg 500.000 €).
2010 wurde der OSK ein Liquiditätsdarlehen von bis zu 500.000 € gewährt.

Am 12.12.2011 wurde in nicht-öffentlicher Sitzung im Gemeinderat die Erhöhung des Liquiditätsdarlehens von 10.000.000 € auf 15.000.000 € beschlossen. Die Stadt Ravensburg stellte somit ab Dezember 2011 einen Rahmen von bis zu 750.000 € bereit (zum 31.12.2011 waren 650.000 € abgerufen).

Am 16.07.2012 hat der Ravensburger Gemeinderat eine weitere Erhöhung des Liquiditätsdarlehens auf bis zu 1.395.000 € beschlossen. Insgesamt wurde der Darlehensrahmen somit von 15.000.000 € auf 27.900.000 € angehoben. In der Gemeinderatsitzung vom 10.12.2012 wurde die Gewährung des Liquiditätsdarlehens von bis zu 1.395.000 € bis zum 31.12.2014 durch Beschluss zugesichert.

2.4.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -8.047.500 € ab. Davon entfallen auf das Betriebsergebnis -8.263.000 €, auf das Investitionsergebnis -198.000 €, auf das Finanzergebnis -509.000 € sowie auf das neutrale Ergebnis 922.000 €.

Obwohl das Geschäftsjahr 2011 von einem Fallzahlenanstieg sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich gegenüber dem Vorjahr geprägt war, stellt sich dennoch eine derart drastische Ergebnisverschlechterung ein. Die wesentlichen Ursachen dafür sind:

- Entfall des bisher j\u00e4hrlich vereinnahmten Konvergenzgewinns von 2,3 Mio. € (davon 2,1 Mio. € Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg) f\u00fcr den OSK-Verbund ab 01.01.2011 durch Beendigung der Konvergenzphase.
- Erhöhung der Gebäudemiete an den Eigenbetrieb IKP des Landkreises Ravensburg um 3,0 Mio. € ab 01.01.2011.
- GKV-Finanzierungsgesetz ab 01.01.2011:
 Der Effizienzabschlag in Höhe von 30 % auf gegenüber dem Jahr 2010 erbrachte Mehrleistungen sowie die Absenkung der Veränderungsrate von 1,15 % auf effektiv 0,24 % (inkl. Effekt aus Mengenentwicklung aller Krankenhäuser in Baden-Württemberg) führt in 2011 für die OSK zu einem Erlösverlust von 1,5 Mio. €.
- Erhöhung der Bruttopersonalkosten um 5,0 Mio. € gegenüber 2010.
- Mindererlöse in Höhe von 2,8 Mio. € im 4. Quartal. Die positive Leistungsentwicklung insbesondere in den ersten acht Monaten 2011 (u.a. auch Grundlage der Budgetvereinbarung 2011) hat sich im 4. Quartal nicht bestätigt.

Die Fallzahlen im stationären Bereich konnten im Jahr 2011 nochmals gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Zuge der Etablierung des einheitlichen Krankenhauses Klinikum Westallgäu mit den Betriebsstellen Wangen, Leutkirch und Isny konnten auf Jahressicht betrachtet die erhofften Verbesserungen nicht erreicht werden.

Angesichts des Baufortschrittes am Krankenhaus St. Elisabeth ist mit einer Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses Anfang 2013 zu rechnen. Trotz der Großbaustelle im Jahr 2011 konnte hier ein Leistungsanstieg verzeichnet werden.

Im Nachgang zur Einstellung des Betriebes der Geriatrischen Reha durch das Stephanuswerk Isny zum 31.12.2010 konnte die Geriatrische Reha am Heilig-Geist-Spital rund drei zusätzliche Fälle pro Monat aus dem Allgäu verzeichnen. Insgesamt wurden in 2011 38 Patienten mehr als im Vorjahr versorgt.

Im Jahr 2011 wurden von der OSK Investitionen in Höhe von 7.885.600 € getätigt. Die Finanzierung erfolgte in erster Linie über die im Jahr 2011 von Seiten des Landes Baden-Württemberg gewährten pauschalen Fördermittel in Höhe von 3.443.600 € sowie durch einen Gesellschafterzuschuss des Landkreises Ravensburg in Höhe von insgesamt 4.000.000 €. Die im Oktober 2011 zugeführte Spende der Kreissparkasse Ravensburg in Höhe von 1.500.000 € dient der Finanzierung innovativer medizinischer Großgeräte für die Krankenhäuser des OSK-Verbundes.

Nachdem die MVZ-GmbH Oberschwaben Klinik als 100%-ige Tochter der OSK in 2007 als ihrem ersten Geschäftsjahr nach Gründung mit einem deutlich negativen Betriebsergebnis abgeschlossen hat, konnte auch in den Jahren 2008 bis 2011 kein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die MVZ-GmbH bestand bis zum 30.09.2009 aus einem radiologischen sowie einem neurochirurgischen KV-Sitz. Am 01.10.2009 wurde der neurochirurgische Sitz durch zwei chirurgische KV-Sitze ersetzt. Im Dezember 2010 wurden die neuen Räumlichkeiten des MVZ am Krankenhaus Wangen in Betrieb genommen. Dadurch wurde auch eine Zusammenführung der bisher in getrennten Räumlichkeiten untergebrachten Fachdisziplinen vollzogen. Ergänzend dazu sei angemerkt, dass diese Räume seit 01.01.2011 zusätzlich auch im Zuge der dort neu eingerichteten KV-Notfallpraxis an Samstag, Sonntag und Feiertag genutzt werden kann. Ab Oktober 2010 wurde am Krankenhaus Isny eine chirurgische Nebenbetriebsstätte der am Krankenhaus Wangen angesiedelten MVZ-Hauptbetriebsstätte in Betrieb genommen. Diese Nebenbetriebsstätte ist seit 01.01.2011 zum berufsgenossenschaftlichen D-Arzt-Verfahren zugelassen.

Ab 01.01.2012 befundet der Radiologe am MVZ in Wangen CT-Untersuchungen der Fachklinik Wangen (Waldburg-Zeil-Kliniken) sowohl vor Ort als auch über Teleradiologie. In 2012 wird eine Teilanstellung des Chefarztes für Unfallchirurgie am Krankenhaus Wangen im MVZ angestrebt, da dessen Ermächtigung für KV-Leistungen wegfallen wird. Mit der personellen Verflechtung festigt das MVZ seine ohnehin steigende Bedeutung als Portal für stationäre Einweisungen.

Die im Dezember 2008 gegründete Akademie Gesundheitsberufe Bodensee-Oberschwaben GmbH als gemeinsame Einrichtung der Oberschwabenklinik GmbH (74,8%) und der Klinikum

Friedrichshafen GmbH (25,2%) nahm Anfang 2009 ihren Betrieb auf. Diese Einrichtung firmiert gemäß Handelsregister-Eintragung vom 25.11.2010 als Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH. In die Bildungs-Akademie wurde der bisherige Bereich Aus-, Fort-, und Weiterbildung der Oberschwabenklinik integriert.

An der Gesundheitsakademie sind derzeit 291 Schulplätze für Auszubildende in den Berufen Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Operationstechnische Assistenten von insgesamt 10 Klinikträgern belegt.

Bereits seit 01. Februar 2009 ist die Akademie in neu eingerichteten modernen Räumlichkeiten der Hähnlehofstraße in Weingarten auf rund 2.000 qm Fläche untergebracht. Die Akademie beschäftigt derzeit insgesamt 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Schuldenstand zum 31.12.2011 belief sich auf 10.625.400 €.

2.4.8 Ausblick

Im Jahr 2012 entstehen der Oberschwabenklinik alleine aus tarifbedingten Personalkostensteigerungen zusätzliche Belastungen in Höhe von rund 4,7 Mio. € (effektive Tarifsteigerung von 4,2%). Hinzukommt ein durch allgemeine Preissteigerungen verursachter Anstieg der Sachaufwendungen in Höhe von 1,4 Mio. €. Zur Finanzierung der 6,1 Mio. € Kostensteigerungen stehen lediglich 1,0 Mio. € Erlösanstieg zur Verfügung.

Demnach war für das Geschäftsjahr 2012 mit einem Defizit in einer best-worst-case-Bandbreite zwischen -7,8 Mio. € und -13,1 Mio. € zu rechnen und für das Jahr 2013 auf -3,4 Mio. € bis -15,7 Mio. €.

Zur kurzfristigen Verbesserung der Ergebnissituation 2012 wurde ein Drei-Säulen-Modell entwickelt, das sowohl Beiträge der Gesellschafter, der Geschäftsführung sowie der Mitarbeiter (Betriebsräte, Gewerkschaften) im Sinne eines Solidarpaktes zur Beschäftigungs- und Zukunftssicherung der Oberschwabenklinik entwickelt. Erste Ergebnisse dieses Drei-Säulen-Modells (Mieterlass, Beitrag des Personals und betriebliche Maßnahmen der OSK) führten bereits 2012 zu einer Defizitverbesserung auf rund -4 Mio. €.

Zur wirtschaftlichen Zukunftssicherung der Oberschwabenklinik über das Jahr 2012 hinaus wurde von Seiten des Landkreises Ravensburg im Mai 2012 ein Strukturgutachten an die Firma BAB "Institut für betriebswirtschaftliche und arbeitsorientierte Beratung GmbH" in Auftrag gegeben. Entsprechende Ergebnisse sind voraussichtlich Anfang des 4. Quartales 2012 zu erwarten.

Die Zahlungsfähigkeit der Oberschwabenklinik wurde in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2012 durch eine Stundungsvereinbarung zwischen der Oberschwabenklinik und dem Eigenbetrieb

IKP des Landkreises Ravensburg über ausstehende Mietzahlungen in Höhe von 5,16 Mio. € für 2011 und 5,11 Mio. € für 2012 sichergestellt.

Außerdem wird der Liquiditätsdarlehensrahmen der beiden Gesellschafter bis zum 31.12.2013 auf 27,9 Mio. € angehoben.

Mit diesen Unterstützungsmaßnahmen ist die Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit kann damit mindestens bis zum 31.12.2013 uneingeschränkt ausgegangen werden.

In Abhängigkeit von der Art der Ermittlung des Eigenkapitals (u.a. Berücksichtigung Sonderposten) war mit Eintritt des Tatbestands der zumindest bilanziellen Überschuldung gegen Ende 2012 zu rechnen. Die bereits ergriffenen Maßnahmen konnten dies abwenden.

Insgesamt zeichnet sich auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres eine Fortsetzung des Leistungsanstieges gegenüber dem Vorjahresquartal an den einzelnen OSK-Standorten ab.

Die Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses konnte im April 2013 in Eigenleistung vorgenommen werden.

2.4.9	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Za	hlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz				Zu VJ
Aktiva				
	evermögen			
	erielle Vermögensgegenstände	853.298	1.108.988	
Sachar	nlagen anlagen	19.595.756 506.700	17.311.117 613.700	2.284.640 -107.000
	fvermögen	300.700	013.700	-107.000
Vorräte		6.927.564	6.295.106	632.458
	ungen u. sonstige Vermögensgegenstände	30.557.908		210.422
	nbestand, Guthaben bei Kreditinstituten ungsabgrenzungsposten	2.572.568 764.093	1.112.084 983.233	1.460.484 -219.140
	summe	61.777.887		4.006.172
Passiv	a			
Eigenk	kapital			
_	hnetes Kapital	4.600.000	4.600.000	0
	rücklagen	29.933.892		0
	nrücklagen	182.594	182.594	0
	vortrag aus dem Vorjahr	-22.977.912		36.861
	überschuss rposten	-8.047.539 18.715.330	36.861 16.768.471	-8.084.399 1.946.860
	tellungen	9.336.947	9.157.083	179.865
	dlichkeiten	30.019.610	20.107.588	9.912.022
davor	mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16.903.164	19.985.575	-3.082.411
	ungsabgrenzungsposten	14.965	0	14.965
Bilanz	summe	61.777.887	57.771.715	4.006.172
Gewin	n- und Verlustrechnung	2011	2010	Veränd. zu VJ
Erlöse	aus Krankenhausleistungen	143.979.617	142.027.876	1.951.741
	aus Wahlleistungen	1.330.286	1.481.067	-150.781
	aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.503.627 6.994.873		145.434
	gsentgelte der Ärzte lerungen des Bestandes an unfertigen	0.994.073	6.964.019	30.854
	ingen und fertigen Erzeugnissen	123.557	-112.958	236.515
	ungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	377.475	437.141	-59.667
	aktivierbare Eigenleistungen	121.190		-15.123
Sonstig	ge betriebliche Erträge	16.504.555		-134.744
Doroon	alaufwand	172.935.181	170.930.950 110.103.079	2.004.230 4.996.273
	alaufwand	47.990.212	46.564.673	1.425.539
Materia	manwana		156.667.752	6.421.812
Zwisch	nenergebnis	9.845.617	14.263.199	-4.417.582
	e aus Zuwendungen zur Finanzierung von			
	titionen	11.140.254	11.449.199	-308.945
	e aus der Auflösung von Sonderposten nach			
Finan	KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur zierung des Anlagevermögens	5.428.230	4.797.802	630.428
	ndungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen			

zur Finanzierung des Anlagevermögens Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte	9.710.744	10.316.566	-605.822
Nutzung von Anlagegegenständen	1.425.605 5.432.135	1.181.986 4.748.448	243.619 683.687
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-	01.102.1100		333.331
stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.630.486	4.842.612	787.874
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.561.154	13.991.049	2.570.105
	22.191.640	18.833.661	3.357.979
Zwischenergebnis	-6.913.888	177.986	-7.091.874
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	131	-131
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.209	37.601	-9.391
Abschreibungen auf Finanzanlagen	322.000	85.000	237.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	215.453	244.976	-29.523
	-509.243	-292.244	-216.999
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.423.132	-114.258	-7.308.873
Außerordentliches Ergebnis	23.696	150.692	0
Steuern	600.711	-301.811	902.522
Jahresergebnis	-8.047.539	36.861	-8.084.399
Gesamterträge	189.531.874	187.215.682	2.316.191
Gesamtaufwendungen	197.579.412	187.178.822	10.400.591

2.5 Bodensee-Festival GmbH

2.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Bodensee-Festival GmbH

Geschäftsstelle Olgastraße 21

88045 Friedrichshafen Tel. 07541/203-3300 Fax: 07541/203-3310

E-Mail: info@bodenseefestival.de

Gründungsdatum 22.01.1993

Eintragung im Handelsregister 10.11.1993, HRB 631239

Notarielles Datum neuester

Gesellschaftsvertrag

15.12.2008

Beitritt Stadt Ravensburg 23.02.1994

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

2.5.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

	Anteil in %	Anteil in €
Gesellschafter aus Deutschland		
Stadt Friedrichshafen	26,3	52.000
Stadt Konstanz	6,6	13.000
Stadt Ravensburg	3,9	7.800
Gemeinde Kressbronn	1,3	2.600
Gemeinde Langenargen	1,3	2.600
Landkreis Ravensburg	1,3	2.600
Landkreis Sigmaringen	1,3	2.600
Landkreis Bodenseekreis	7,9	15.600
Stadt Lindau	1,3	2.600
Stadt Meersburg	1,3	2.600
Stadt Pfullendorf	1,3	2.600
Stadt Tettnang	2,6	5.200
Stadt Überlingen	1,3	2.600
Stadt Weingarten	2,7	5.200
Bodensee-Festival GmbH, eigener Anteil	21,1	41.600
Gesellschafter aus der Schweiz		
Kanton St. Gallen	13,2	26.000
Kanton Appenzell-Ausserrhoden	1,3	2.600
Kanton Thurgau	1,3	2.600
Stadt Kreuzlingen	1,3	2.600
Stadt St. Gallen	1,3	2.600
Summe	100,00	197.600

2.5.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Winfried Neumann

Florian Riem

Henner Faehndrich (bis 28.02.2011)

Aufsichtsrat

Vorsitzender Peter Hauswald
Stellvertreter Lothar Wölfle
Mitglieder Robert Fischer
Markus Ewald

Dr. Madeleine Herzog Hans-Georg Koch

Dr. Hubert Locher (Ehrenvorsitzender)

Sabine Becker

Lic. Phil. Barbara Affolter

Claus Boldt Norbert Fröhlich Dr. Dagmar Hoehne

Gesellschafterversammlung

Vertreter aller Gesellschafter

Vorsitzender Josef Büchelmeier

2.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.

Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei diesen Veranstaltungen und insbesondere beim Bodensee-Festival soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Festival GmbH veranstaltet seit ihrer Gründung das Internationale Bodenseefestival vom ersten Mai-Wochenende bis Pfingstmontag und weitere Konzerte im Bodenseeraum. Dabei sind jährlich steigende Besucherzahlen zu verzeichnen, obwohl die zur Verfügung stehenden Mittel in den letzten Jahren gesunken sind.

2.5.6 Personal

Im Geschäftsjahr 2010 waren neben den o. g. Geschäftsführern zwei weitere Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

2.5.7 Finanzströme Stadt Ravensburg/Bodensee-Festival GmbH

In der Gesellschafterversammlung vom 11.10.2000 wurde beschlossen, dass die Gesellschafter sich an den jährlichen Verwaltungskosten der Bodensee-Festival GmbH entsprechend ihrer Stammanteile beteiligen. Im Jahr 2011 betrug der Verwaltungskostenzuschuss 1.739 € pro Stammanteil. Da die Stadt Ravensburg drei Stammanteile besitzt, wurden 5.217 € Verwaltungskostenzuschuss an die Bodensee-Festival GmbH bezahlt.

2.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das 23. Internationale Bodenseefestival vom 13. Mai bis zum 13. Juni 2011 bot unter dem Motto "Impuls Wien" an 27 Veranstaltungsorten bzw. 41 Spielstätten in Deutschland, Österreich und der Schweiz insgesamt 79 Veranstaltungen. Im Mittelpunkt standen dabei Namen der Wiener Klassik wie Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms und Schubert, Komponisten der neuen Wiener Schule wie Schönberg oder Webern, und mit Musik von Johann Strauss oder Franz Lehár kam auch die unterhaltsam-beschwingte Seite der Wiener Tonkunst zu Wort.

Die Zahl der Besucher lag im Jahr 2011 bei 19.602. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine leichte Steigerung verzeichnet werden. Die durchschnittliche Auslastung der Veranstaltungen lag bei 79%. Vom Südwestrundfunk wurden 18 Konzerte mitgeschnitten und im Radioprogramm SWR2 gesendet. Sechs dieser Konzerte wurden vom Südwestrundfunk über die EBU (European Broadcasting Union) weltweit angeboten. Es kam dabei zu insgesamt 45 Programmübernahmen (ohne deutsche Rundfunkanstalten).

Im Geschäftsjahr 2011 übernahm die Bodenseefestival GmbH von der Stadt Friedrichshafen weitere 3 Geschäftsanteile mit einem Nennwert von insgesamt 7.800 €. So hielt die Bodenseefestival GmbH am 31.12.2011 insgesamt 16 eigene Anteile mit einem Nennwert von insgesamt 41.600 €. Im Jahr 2012 wird sich die Zahl der eigenen Geschäftsanteile um weitere 14 erhöhen, die die Schweizer Gesellschafter vertragsgemäß zurückgeben werden. Alle ausscheidenden Schweizer Gesellschafter werden jedoch auch in Zukunft Veranstaltungen des Internationalen Bodenseefestivals finanziell unterstützen, aller Voraussicht nach auch im bisherigen Umfang.

Die Bodenseefestival GmbH ist wirtschaftlich gesund. Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 weist einen Bilanzgewinn von 23.092,29 € nach einem Bilanzverlust von 22.036,10 € im Vorjahr aus.

2.5.9 Lage des Unternehmens und Ausblick

Das 24. Internationale Bodenseefestival findet vom 4. bis 28. Mai 2012 unter dem Thema "Brennpunkt 1912 – Abschied von Traditionen" statt. Artist in Residence wird die Bratschistin Tabea Zimmermann sein.

Das 25. Internationale Bodenseefestival findet unter dem Motto "Tastenspiele" vom 27. April bis 2. Juni 2013 statt. Artist in Residence wird der Pianist Rudolf Buchbinder sein.

Risiken bestehen für die Gesellschaft darin, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Die Gesellschaft ist auf Zuschusszahlungen der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg angewiesen. Die eigenen Einnahmen decken die Kosten der Gesellschaft nicht.

2.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Alle Zahlen sind €-Beträge Bilanz	2011	2010	Veränd. zu VJ
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen	13.361 295	683 517	12.678 -222
Umlaufvermögen	293	317	-222
Vorräte	18.004	22.408	-4.405
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.694	15.974	16.721
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	191.848	175.416	16.433
Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	3.916 260.118	910 215.907	3.007 44.211
Bilanzaumme	200.110	213.907	44.211
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	197.600	197.600	0
eigene Anteile	-41.600	-33.800	-7.800
Nachschusskapital	0	0	0
Rücklage für eigene Anteile Andere Gewinnrücklagen	0 35.074	0 35.074	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	23.092	-22.036	45.128
Rückstellungen	6.300	12.250	-5.950
Verbindlichkeiten	39.652	26.819	12.833
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	39.652	26.819	12.833
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	260.118	215.907	44.211
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	282.573	263.142	19.430
Bestandsveränderungen	0	437	-437
Sonstige Einnahmen	457.932	525.955	-68.024
Gesamterlöse	740.505	789.535	-49.030
Materialaufwand	604.333	701.061	-96.727
Personalaufwand	61.547	54.437	7.110
Abschreibungen	2.460	1.589	871
Sonstige betriebliche Aufwendungen Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.940 867	52.442 1.219	-2.502 -351
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-331
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.092	-18.775	41.867
Erträge aus Verlustübernahme	22.036	33	22.003
Sonstige Steuern	0	3.294	3.294
Jahresergebnis	45.128	-22.036	67.164
Gesamterträge	741.372	790.753	-49.382
Gesamtaufwendungen	718.279	809.528	-91.249

2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH

2.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Oberschwaben-Tourismus GmbH

Geschäftsstelle Im Klosterhof 1

88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/331060 Fax: 07583/331020

E-Mail: info@oberschwaben-tourismus.de

Gründungsdatum Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006

Eintragung im Handelsregister Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

2.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt seit dem 01.01.2011 nun 89.400 €. Davon übernehmen die Gesellschafter folgende Einlagen:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Landkreis Biberach	24.400	27,3
Landkreis Ravensburg	24.400	27,3
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,8
Gemeinden		
 Alleshausen 	100	0,1
 Allmannsweiler 	100	0,1
 Altheim 	200	0,2
 Altshausen 	200	0,2
 Amtzell 	200	0,2
 Argenbühl 	600	0,7
 Attenweiler 	100	0,1
 Aulendorf 	1.300	1,5
 Bad Buchau 	1.700	1,9
 Bad Saulgau 	1.700	1,9
 Bad Schussenried 	900	1,0
 Bad Waldsee 	2.500	2,8
 Bergatreute 	200	0,2
 Betzenweiler 	100	0,1
 Biberach 	2.000	2,2
 Bodnegg 	100	0,1
 Burgrieden 	100	0,1
 Dürmentingen 	200	0,2
 Dürnau 	100	0,1
 Eberhardzell 	200	0,2
 Erlenmoos 	100	0,1
 Ertingen 	200	0,2
 Grünkraut 	100	0,1
 Gutenzell 	100	0,1
 Hochdorf 	100	0,1
 Horgenzell 	200	0,2

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
 Ingoldingen 	100	0,1
Inzigkofen	200	0,2
• Isny	2.500	2,8
Kanzach	100	0,1
 Kisslegg 	1.200	1,3
 Langenenslingen 	200	0,2
 Laupheim 	800	0,9
 Maselheim 	200	0,2
 Mengen 	300	0,3
 Meßkirch 	300	0,3
 Mietingen 	200	0,2
 Mittelbiberach 	200	0,2
 Moosburg 	100	0,1
 Oberstadion 	200	0,2
 Ochsenhausen 	600	0,7
 Pfullendorf 	1.000	1,1
 Ravensburg 	2.500	2,8
 Riedlingen 	500	0,6
 Rot an der Rot 	300	0,3
 Scheer 	200	0,2
 Schemmerhofen 	200	0,2
 Schlier 	100	0,1
 Sigmaringen 	1.200	1,3
 Steinhausen 	100	0,1
Tiefenbach	100	0,1
 Ummendorf 	200	0,2
Unlingen	100	0,1
Uttenweiler	100	0,1
• Vogt	100	0,1
Wald	100	0,1
Waldburg	200	0,2
Wangen	2.400	2,7
Warthausen	200	0,2
Weingarten	1.700	1,9
Wolfegg	200	0,2
IHK Ulm	800	0,9
IHK Bodensee- Oharashyrahan	800	0,9
Oberschwaben	900	0.0
 Dehoga Arge GbR 	800	0,9
Summe	89.400	100,0

2.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Jürgen Jankowiak

Beirat

Vorsitzender Stefanie Bürkle

Stelly. Vorsitzende Eva-Maria Meschenmoser

Mitglieder Markus Barth

Stefan Bubeck Andreas Denzel

Achim Deinet (bis 18.11.2011) Peter Diesch (ab 18.11.2011)

Markus Ewald Rainer Kapellen

Michael Lang (bis 31.05.2011)

Rainer Magenreuter

Katja Möthe Peter Müller Bernd Radke

Dr. Jörg Riedelbauer

Franz-Josef Schnell (31.05.-18.11.2011)

Oliver Spähn Belinda Unger

Frank Veser (bis 31.05.2011) Rolf Vögtle (ab 18.11.2011)

Norbert Wäscher Roland Weinschenk

2.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Förderung des Tourismus sowie des Reha- und Gesundheitswesens in Oberschwaben und vor allem die touristischen Aktivitäten zu bündeln, zu fördern und zu vermarkten. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen an der Förderung des Tourismus interessierten Stellen und Organisationen anzustreben. Eingeführte Produkte der bisherigen Tourismusgesellschaft Oberschwaben mbH wie auch der Zielgebietsagentur Allgäu + Oberschwaben sollen weiterhin zielgruppengerecht entwickelt und vermarktet werden.

2.6.5 Personal

	2011	2010
Geschäftsführer	1	2 (bis 9/2010)
Büro	3	2

Alleiniger Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2011 war Herr Jürgen Jankowiak. Im Januar 2011 hat Frau Andrea Winter als Marketingassistentin bei der OTG angefangen und im März 2011 hat Frau Nadja Kensche ihre Tätigkeit als Marketingleiterin aufgenommen. Die Buchhaltung erfolgt durch Frau Ingrid Haller im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung.

2.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Oberschwaben Tourismus GmbH

Da die Oberschwaben Tourismus GmbH im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 669 € erwirtschaftet hat, war kein Gesellschafterzuschuss zum Verlustausgleich nötig.

2.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die Anzahl der zahlenden Gesellschafter verringerte sich im Geschäftsjahr 2011, da sechs Gesellschafter mit Wirkung ab dem 01.01.2011 gekündigt hatten. Da ein Gesellschafter den Wiedereintritt zum Jahresanfang 2012 beschlossen hat. sind es aktuell 67 Gesellschafter bei der OTG. Die für die Wirksamkeit des Austritts der Gesellschafter erforderliche notarielle Beurkundung ist erst am 15.03.2012 erfolgt. Hierbei wurde beschlossen, das Stammkapital von 92.000 € auf 89.000 € herabzusetzen, um eine Auszahlung an die ausscheidenden Gesellschafter zu ermöglichen.

Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2011 umfasst 472.077 € und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 47.127 € verringert. Dies liegt insbesondere an der Verringerung der Gesellschafterzuschüsse durch die Austritte von Gesellschaftern und Verschiebungen bei touristischen Projekten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 669 € aus. Der Gewinnvortrag beträgt 24.512 €.

2.6.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.05.2011 den Tourismus-Masterplan Oberschwaben 2010-2015 beschlossen. Damit gibt es erstmals eine mit den Gesellschaftern abgestimmte Grundlage für die strategische Ausrichtung der Tourismusregion Oberschwaben und Württembergisches Allgäu. In den Geschäftsfeldern "Gesundheit und Prävention" sowie "Natur und Rad" wurde mit der Umsetzung bereits begonnen, das Geschäftsfeld "Kultur und Barock" sowie das Entwicklungsfeld "Familie und Lernen" werden 2012 folgen. Im Geschäftsfeld "Gesundheit & Prävention" fand am 1. Dezember 2011 in Bad Waldsee der Auftaktworkshop zur Gründung eines Netzwerks "Gesundheitstourismus in Oberschwaben" mit rund 20 Partnern aus dem Bereich Gesundheitstourismus statt. Die Umsetzung in SGF "Natur & Rad" ist bereits weit fortgeschritten. Ab Mai 2012 werden die neuen Radfernwege Donau-Bodensee-Weg und Oberschwaben-Allgäu-Weg mit über 500 Kilometer Radstrecke neu ausgeschildert sein. Als zentrales Werbemittel ist zur CMT 2012 die Broschüre "Radfernwege zwischen Donau und Bodensee" erschienen. Zur Finanzierung dieser und weiterer Maßnahmen hat die OTG ein Marketingpaket für die Etappenorte aufgelegt, das eine sehr große Beteiligung gefunden hat. Zudem wurde in diesem Geschäftsfeld die Machbarkeitsstudie "Wanderbares Oberschwaben" des Fachbüros ProjektPartner Wandern weiter vorangetrieben. Sehr erfolgreich verlaufen sind die Pressereisen "Auf den Spuren der Schwabenkinder" und "Wohl sein in der Bäder- und Klösterlandschaft Oberschwaben".

Im Jahr 2011 war die OTG auf zahlreichen Messen und Veranstaltungen präsent und hat die Region vertreten. Darunter u.a. bei der CMT in Stuttgart, der Ferienmesse in St. Gallen, der Freizeitmesse in Nürnberg, bei der ITB in Berlin, bei den Heimattagen in Brühl, der Tour de Ländle, der Suisse Caravan Salon in Bern, bei den DZT-Workshops in Zürich und Amsterdam sowie der Busfachmesse RDA-Workshop in Köln.

Auf der Internetseite www.oberschwaben-tourismus.de konnten 2011 insgesamt rund 110.000 Besucher verzeichnet werden.

Aufbauend auf dem Tourismus Masterplan Oberschwaben und vor dem Hintergrund der Kündigung einzelner Gesellschafter wurde 2011 in einem intensiven Prozess mit Unterstützung durch eine Untersuchung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif) über die künftige Organisationsstruktur der OTG beraten und dabei verschiedene mögliche Geschäftsmodelle entwickelt. Die Gesellschafterversammlung hat am 18.11.2011 entschieden weiterhin eine Beteiligung von Landkreisen und kommunalen Partnern vorzusehen. Außerdem wurde mit der Festsetzung der neuen Beitragsstruktur zum 01.01.2012 eine Erhöhung des Zuschusses der Landkreise Ravensburg und Biberach vorgesehen. Gleichzeitig werden aber die Städte und Gemeinden dieser Landkreise durch eine Verringerung der Beiträge im Durchschnitt um die Hälfte entlastet.

Die Gesellschafterversammlung hatte am 31.05.2011 beschlossen, die Beteiligung an der Internationalen Bodensee Tourismus (IBT) GmbH vorsorglich fristwahrend zum 30.06.2011 mit Wirkung zum 31.12.2011 zu kündigen. Nachdem für das Jahr 2012 eine Übergangslösung bei der IBT in der Größenordnung der bisherigen finanziellen Beteiligung bestand, hat die Gesellschafterversammlung am 18.11.2011 die Kündigung der Beteiligung rückgängig gemacht und beschlossen, dass über die weitere Beteiligung der OTG an der IBT ab 2013 im Laufe des Jahres 2012 entschieden wird.

Bei der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg hat die OTG einen Antrag auf direkte Landesförderung für die Region Oberschwaben an die OTG gestellt. Ende des Jahres hat das zuständige Ministerium dem Antrag der OTG zugestimmt. Dadurch erhält die OTG ab 2012 einen jährlichen Zuschuss in Höhe von etwa 50.000 €.

Der langjährige Geschäftsführer Jürgen Jankowiak hat seine Anstellung zum 30.04.2012 gekündigt. Zudem wird die Marketingleiterin Mitte Juni 2012 in Elternzeit gehen. Ihre Stelle wird die bisherige Marketingassistentin übernehmen, für die als Ersatz eine touristische Fachkraft eingestellt werden soll. Die Wahl des/der Künftigen Geschäftsführers/Geschäftsführerin wird in der Gesellschafterversammlung am 08.05.2012 erfolgen.

2.6.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2011	2010	Veränd.
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Finanzanlagen Umlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	711 12.301 1 14.842 101.648 28.469 157.972	18 15.989 1 9.342 125.119 9.469 159.939	693 -3.688 0 5.500 -23.471 19.000 -1.966
Passiva			
Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Gewinnvortrag Jahresüberschuss/-fehlbetrag Bilanzgewinn Rückstellungen Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	92.000 24.512 669 0 4.400 17.782 17.782 18.610 157.972	92.000 24.462 50 0 3.400 16.707 16.707 23.320 159.939	0 50 619 0 1.000 1.075 1.075 -4.710 -1.966
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen sonstige betriebliche Aufwendungen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sonstige Steuern Jahresergebnis	472.077 53 83.941 123.163 6.060 259.175 701 492 -177 669	519.804 77 68.604 170.306 7.500 273.915 670 227 177 50	-47.727 -24 15.337 -47.143 -1.440 -14.740 30 265 -354 619
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	472.831 472.162	520.551 520.502	-47.721 -48.340

= 0.5%

2.7 Holzhof Oberschwaben eG

2.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Holzhof Oberschwaben eG

Geschäftsstelle Enzisholzweg

88427 Bad Schussenried Tel. 07583/40 08-0 Fax: 07583/44 08-49

E-Mail: info@holzhof-oberschwaben.de

Gründungsdatum 22.09.1969

Eintragung im Handelsregister Verschmelzung der HVG Ravensburg und HVG Wan-

gen, am 08.12.1976

Wirtschaftsjahr 01.10. - 30.09.

2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich aufgegliedert nach Waldbesitzarten wie folgt dar:

	Mitgliederzahl	Geschäftsanteile
Gesamt am 30.09.2009	120	130.689
Stadt Ravensburg		702

2.7.3 Organe der Gesellschaft

VorstandWolfgang Leimgruber

Wilfried Möhler

Aufsichtsrat • Hans-Joachim Hormel (Vorsitzender)

Alfred Rupf (Stelly, Vorsitzender)

Volker Derbogen

Armin Elbs

Josef Kraft

Heiner Scheffold

Alfons Ströbele

Stefan Tluczycont

Karl Zeller

Verbandszugehörigkeit Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe

2.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen, ferner auch die zur Verfügungstellung von forstwirtschaftlichen Maschinen, Betriebseinrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung.

2.7.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 geprägt von einer insgesamt sehr guten Entwicklung im Inland aufgrund der hohen, innerdeutschen Nachfrage sowie in Teilen auch positiven Entwicklung im Export. Gleichzeitig zeichneten sich bereits erhebliche Probleme im Euro-Finanzsystem ab aufgrund der Überschuldung einiger EU-Mitgliedsstaaten.

Die Entwicklung der Forst- und Holzwirtschaft hatte im Geschäftsjahr 2011 einen heterogenen Verlauf. Die Nachfrage nach Nadelschnittholz im Inland blieb im Berichtszeitraum rege und stabil, während sie im Exportgeschäft im Verlauf deutlich abflachte. Nadelrundholz insgesamt war rege nachgefragt und auch das Laubschnittholz konnte sich gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau leicht verbessern.

Die regionalen Rundholzmärkte waren im Geschäftsjahr 2011 geprägt von reger Nachfrage fast aller Rundholzsortimente. Der Einschlag bewegte sich auf hohem Niveau, ab Frühjahr 2011 bauten sich Rundholzlager im Wald auf, die teilweise sehr zügig (Nadelstammholz), teilweise jedoch nur langsam abgebaut wurden (Laubindustrieholz).

Die vom Holzhof vermarkteten Mengen kamen zu folgenden Anteilen aus den verschiedenen Waldbesitzarten:

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Kommunalwald und Groß-Privatwald (> 200 ha)	40 %	44 %	39 %
Kleinprivatwald (< 200 ha)	38 %	33 %	43 %
Staatswald	22 %	23 %	18 %

Der Warenbestand von 6.168 Fm zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 erhöhte sich zum Jahresende wieder auf 10.406 Fm. Wertberichtigungen aufgrund von Holzentwertung am Bestand waren zum Jahresende nicht relevant.

Die Umsätze der Genossenschaft haben sich wie folgt entwickelt:

	2011		2010		Veränderungen	
	Fm	TEUR	Fm	TEUR	Fm	TEUR
Nadelholz	51.779	4.519	39.399	2.863	12.380	1.656
Laubholz	43.245	4.949	38.485	4.007	4.760	942
Gesamt	95.024	9.468	77.884	6.871	17.140	2.597

Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 37,2%, davon im Nadelholz um 57,2% und im Laubholz um 23,5%. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011 ein Anstieg der Absatzmenge um 22%.

Der Vorstand beurteilt die Einkommens- und Ertragsverhältnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres als nicht zufriedenstellend. Abwicklungsmenge und Umsatz konnten zwar gesteigert werden,

das Betriebsergebnis (nach Kontokorrentbewertung) verharrte jedoch auf dem nicht ausreichenden Vorjahresniveau.

Die Vermögens- und Finanzverhältnisse haben sich zwar nochmals leicht verschlechtert, werden vom Vorstand jedoch weiterhin als solide eingestuft.

2.7.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die allgemeinwirtschaftlichen Einflussfaktoren, sowie die Entwicklung der Forst- und Holzbranche im Inland und auf den Exportmärkten werden die Entwicklung der Genossenschaft in den nächsten Jahren weiterhin mitprägen. Unsicherheiten bestehen in der Entwicklung der weltweiten und europäischen Finanzmärkte. Grundsätzlich wird der Rohstoff Holz zunehmend gefragt sein, ob für die energetische oder stoffliche Nutzung.

Die im laufenden Geschäftsjahr getätigten Gesamtumsätze liegen bisher noch unter den Zielwerten. Der Geschäftsverlauf entwickelt sich aktuell jedoch positiv. Der Vorstand prognostiziert für das laufende Geschäftsjahr sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis eine Verbesserung gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2011 zeigen, dass bei allen erkennbar positiven Ansätzen, die im Jahre 2010 ergriffenen Maßnahmen noch nicht ausreichend sein werden das Unternehmen langfristig erfolgreich zu machen. Weitere Eingriffe sowie eine Anpassung der Unternehmensausrichtung sind erforderlich. Diese werden aktuell mit dem Aufsichtsrat diskutiert und enthalten die drei Elemente: Anpassung der strategischen Ausrichtung innerhalb des Rundholzgeschäfts, Reduzierung der Kosten und Erhöhung der Abwicklungsleistung. In erster Linie geht es um die Fokussierung auf Laubholz, um Modernisierung und konsequente Kundenorientierung, um die Verringerung der Stückkosten sowie um die Mitarbeitermotivation und –qualifizierung.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 wurde ein neues ERP-System eingeführt. Das neue System läuft erwartungsgemäß zwar noch nicht vollumfänglich rund, es lässt sich jedoch absehen, dass dieses ein konsequent Kunden orientiertes Arbeiten ermöglichen wird, die Geschäftsprozesse aller Geschäftsfelder von der Selbstwerbung bis zu den Sortierplätzen abbildet, Durchlaufzeiten und administrativen Aufwand deutlich reduziert sowie Organisation und Controlling deutlich verbessert. Finanz- und Rechnungswesen sind in dem System mit der Materialwirtschaft direkt verbunden.

2.7.7 Vermögens- Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd.
Bilanz			zu VJ
Aktiva			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen	2.099 521.445	3.616 406.299	-1.516 115.145
Finanzanlagen Umlaufvermögen	448.205	494.419	-46.214
Vorräte	750.228	425.046	325.182
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.449.659 573.254	751.270 1.500.679	698.389 -927.425
Rechnungsabgrenzungsposten	7.323	2.372	4.951
Bilanzsumme	3.752.213	3.583.701	168.512
Passiva			
Eigenkapital			
Geschäftsguthaben	1.163.248	1.163.238	10
Kapitalrücklage Ergebnisrücklagen	32.133 1.390.000	32.131 1.475.000	-85.000
Bilanzgewinn	1.950	1.749	201
Rückstellungen	369.901	439.442	-69.541
Verbindlichkeiten	794.981	472.142	322.839
Bilanzsumme	3.752.213	3.583.701	168.512
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	9.357.129	6.820.990	2.536.139
Sonstige betriebliche Erträge	373.022	402.761	-29.738
Materialaufwand	7.691.997	5.529.006	2.162.991
Rohergebnis	2.038.154	1.694.744	343.409
Personalaufwand Abschreibungen	617.885 34.616	508.388 27.983	109.497 6.633
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.491.740	1.255.917	235.823
Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	18	18	0
Erträge aus anderen Wertpapieren	24.422	18.091	6.330
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.438	8.172	-2.734
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.563	378	3.185
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-79.773 0	-71.641 0	-8.132
Außerordentliches Ergebnis Sonstige Steuern	5.026	4.688	337
Jahresergebnis	-84.799	-76.329	-8.469
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.749	3.078	-1.329
Entnahmen aus Rücklagen	85.000	75.000	10.000
Bilanzgewinn	1.950	1.749	201
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	9.760.028 9.844.827	7.250.032 7.326.361	2.509.996 2.518.466

2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH

2.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH

Geschäftsstelle Gerokstraße 37

70184 Stuttgart Tel. 0711/2 36-47 20

Fax: 0711/2 36-47 20

E-Mail: info@kunststiftung.de

Gründungsdatum Gesellschaftervertrag vom 15.12.1977,

UR 1205/1977 sowie diversen Nachträgen, zuletzt ge-

ändert am 05.10.1981

Eintragung im Handelsregister Amtsgericht Stuttgart

Abteilung B Nr. HRB 7509 Ersteintragung am 09.03.1978 Letzteintragung am 19.11.2010

Beitritt Stadt Ravensburg Verfügung Oberbürgermeister vom 22.08.1997

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

2.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind Landkreise, Städte, Firmen und Verbände sowie Einzelpersonen.

Folgende Stammeinlagen sind gezeichnet:

1	Stammeinlage zu	10.000,00 DM	5.112,92 €	5.112,92 €
7	Stammeinlagen zu	2.000,00 DM	1.022,58 €	7.158,06 €
176	Stammeinlagen zu	1.000,00 DM	511,29 €	89.987,04 €
Zwisch	nensumme:			102.258,02 €
Rundu	ingsdifferenz auf Grund Eu	ro-Umstellung:		0,36 €
	-	-		102.258,38 €

Die Stadt Ravensburg hält einen Anteil von 511 € am Stammkapital (= 0,5%).

Ein Gewinnbezugsrecht ist ebenso ausgeschlossen wie eine Nachschusspflicht.

Seit 1992 leistet die Stadt Ravensburg zusätzlich zur Kapitaleinlage eine jährliche "Patenspende" von 500 € zur "Unterstützung junger Musiker und bildender Künstler."

2.8.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Bernd Georg Milla

Kuratorium

Vorsitzender Sabine Kurtz, MdL
Stellvertreter Susanne Weber-Mosdorf
Dr. Peter Baumeister

Das Kuratorium besteht – einschließlich des Vorsitzenden – aus 40 Mitgliedern.

Beirat

Vorsitzender Helen Heberer, MdL Stellvertreter Brigitte Lösch, MdL

Minister a.D. Helmut Rau, MdL

Ehrenvorsitzender Dr. Peter Wetter

Der Beirat besteht aus 24 Mitgliedern. Das 25. Mitglied und dessen Stellvertreter werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst berufen (geborenes Mitglied).

2.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stiftung dient der Förderung der Kunst, vornehmlich in Baden-Württemberg. Die Stiftung dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, der Allgemeinheit durch die selbstlose materielle und geistige Förderung der Kunst zu dienen.

2.8.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die Finanzierung der Kunststiftung erfolgt im Wesentlichen durch Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung. Auf diese Spenden hin erhält die Kunststiftung die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg in Höhe der Spenden.

Zur Spendenakquisition veranstaltet die Stiftung z. B. Benefizkonzerte bekannter Musiker, Verkaufsausstellungen von Werken berühmter Maler unter dem Motto "Künstler helfen Künstlern".

Seit 2004 sind im Staatshaushalt des Landes 207.000 € an Komplementärmitteln für die Kunststiftung vorgesehen. Außerdem bekam die Kunststiftung als Geschenk zum zehnjährigen Bestehen vom Land Baden-Württemberg 1 Mio. DM Stiftungskapital. Der Zinsertrag des fest angelegten Kapitals fließt in den Etat der Kunststiftung, genauso wie derjenige des Stammkapitals der 200 Gesellschafter mit Einlagen von je 511 € (ursprünglich 1.000 DM). Die Verwaltung des Hauses wird vom Land Baden-Württemberg jährlich mit 148.000 € unterstützt.

Die Kunststiftung Baden-Württemberg hat am 21. Mai 2008 durch eine Zustiftung speziell für Musikinstrumente 510.000 € erhalten. Auf Wunsch soll dieses Geld langfristig angelegt und in seiner

Summe erhalten werden. Die jährlichen Zinsen sollen der Anschaffung von qualitätsvollen Musikinstrumenten zu Gute kommen, die an junge, begabte Musik ausübende Künstlerinnen und Künstler jeweils für eine bestimmte Zeit ausgeliehen werden.

Gedacht ist in erster Linie an Streichinstrumente und erst in zweiter Linie an kammermusikalische Besetzung. Es soll die klassische Musik gefördert werden.

Durch ein Vermächtnis von Herrn Heinz Rall hat die Kunststiftung Baden-Württemberg am 17. November 2008 den hälftigen Miteigentumsanteil an einem Grundstück erhalten. Der andere Teil ist Eigentum von Frau Ursula Stock. Der Miteigentumsanteil darf weder vermietet noch veräußert werden. Das Grundstück und das Haus werden derzeit von Frau Ursula Stock voll genutzt. Sie hat einen Nießbrauch auf Lebenszeit. Erst danach soll es unentgeltlich Stipendiaten überlassen werden und wurde deshalb mit 1 € jeweils für Grund und Boden sowie das Gebäude eingelegt. Die Notarkosten wurden zusätzlich als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Die Rücklage betrug zum 31.12.2011 knapp 1.765.000 €. Ein Teil der Rücklage (rund 655.000 €) wurde aus dem Erbe der 1990 verstorbenen Maria Ense gebildet. Die der Kunststiftung sehr gewogene Frau hinterließ zwei Häuser in Heilbronn, die 1992 verkauft werden konnten. Das Geld wird zinsgünstig angelegt und die Zinserträge werden für die testamentarisch vorgeschriebenen Aufgaben verwendet.

2.8.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Gesellschaft hat mit der Rücklage "Maria Ensle" in Höhe von 655.000 € und Peter Hans Hofschneider von 600.000 € eine gute Kapitalausstattung. Aufgrund der knappen Finanzmittel muss dennoch künftig mit einem weiteren Rückgang des Mittelaufkommens gerechnet werden.

2.8.7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen	3.503 376.635	8.657 377.076	-5.155 -442
Finanzanlagen Umlaufvermögen	2.099.784	2.111.552	-11.768
Vorräte Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	2 28.644 0 260.107 1.348 2.770.023	2 34.075 0 422.438 1.264 2.955.064	0 -5.430 0 -162.331 84 -185.041
Passiva			
Eigenkapital Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Gewinnrücklagen	102.258 511.292 388.582	102.258 511.292 388.582	0 0 0
Bilanzverlust	-67.362	92.477	-159.839
Rücklagen	1.764.883 19.970	1.764.883	0 -18.724
Rückstellungen Verbindlichkeiten	50.193	38.694 56.727	-6.533
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	50.193	56.727	-6.533
Rechnungsabgrenzungsposten	207	152	55
Bilanzsumme	2.770.023	2.955.064	-185.041
Gewinn- und Verlustrechnung			
Spenden und Zuschüsse sonstige betriebliche Erträge	760.924 55.835	883.264 68.892	-122.340 -13.057
Aufwendungen für die direkte Förderung	340.075	341.318	-1.243
Rohergebnis	476.684	610.838	-134.155
Personalaufwand	208.141	172.736	35.405
Abschreibungen sonstige betriebliche Aufwendungen	28.594 421.192	22.443 325.397	6.151 95.795
Erträge aus Beteiligungen	1.250	1.250	95.795
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	52.948	65.706	-12.758
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.517	1.012	505
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	34.111	38.682	-4.570
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Steuern	-159.640 -199	36.662 119.549 -744	-279.189 544
Jahresergebnis	-159.839	118.805	-278.645
Gewinn-/Verlustvortrag	92.477	-26.328	118.805
Einstellung in Rücklage Zustiftung Peter Hofschneider Bilanzgewinn	0 -67.362	0 92.477	0 -159.839
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	964.951 1.032.313	993.795 901.318	-28.845 130.994

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

3.1.1 Allgemeine Daten

Name Stadtwerke Ravensburg

Anschrift Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg

Tel. 0751/804-0; Fax: 0751/804-1304; E-Mail: info@tws.de

Betriebssatzung 09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997), zuletzt geändert

durch Beschluss des Gemeinderates vom 20.09.2004

Eintragung im Handelsregister 28.03.2000 unter HRA 1344

Ausgliederung der Versorgungssparten,

eingetragen am 28.09.2001

Änderung der Zusammensetzung der Werkleitung,

eingetragen am 19.08.2002

Erweiterung des Unternehmensgegenstandes,

eingetragen am 18.03.2004 Änderung der Satzung eingetragen am 06.03.2008

Änderung der Vertretungsregelungen

eingetragen am 25.04.2008

Rechtsform Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des

EigBG

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

3.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 3.200.000 €; dieses wird von der Stadt Ravensburg gehalten.

3.1.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleitung Dr. Andreas Thiel-Böhm

Der **Werksausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf Mitgliedern des

Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp Stellvertreter Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder Werksausschuss August Schuler Frank Walser

Werner Honold Rainer Frank
Peter Wagner Johannes Kleb
Joachim Heim Manfred Lucha
Hugo Adler Werner Fricker
Dieter Schwendinger Hans Zimmerer

3.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke Ravensburg haben folgende Aufgaben:

- Beteiligungen, insbesondere an der Technischen Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG.
- Übernahme von Ver- und Entsorgungsanlagen im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung.
- Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (für eigene Zwecke und Lieferungen an Dritte).
- Verkehrsbetrieb
 - Öffentliche bewirtschaftete Parkierungseinrichtungen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums
 - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß § 2 Regionalisierungsgesetz vom 27.12.1993 sowie Beteiligungen an Verkehrsunternehmen
- Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad)
- Freibadbetrieb (ab 01.01.2008; GR 26.11.2007)

Die Stadtwerke können alle diese Betriebszweige fördernden oder sie wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

3.1.5 Personal

Zum 31.12.2011 waren bei den Stadtwerken Ravensburg elf Mitarbeiter beschäftigt. Die Personalkosten beliefen sich auf 367.000 €.

3.1.6 Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	2011		2010	
	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €
BOB Verwaltungs-GmbH	25,00	7.500	25,00	7.500
BOB GmbH & Co.KG	25,00	319.600	25,00	319.600
Energieagentur Ravensburg gGmbH	7,34	4.600	7,34	4.600
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	42,70	14.250	42,70	14.250
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	42,70	3.113.000	42,70	3.113.000
Gasversorgung Oberschwaben	0,51	8.000	0,51	8.000
stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH	31,40	7.850	31,40	7.850

*) Die Kapitalanteile an der Energieagentur Ravensburg gGmbH und der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH wurden in der Bilanz der Stadtwerke Ravensburg auf einen Erinnerungswert in Höhe von je 1 € abgeschrieben. Die Summe an Finanzanlagen der Stadtwerke Ravensburg zum 31.12.2011 beträgt damit 3.462.179 €.

Auf die Beteiligungsverhältnisse wird im Abschnitt 4 "Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke" im Detail eingegangen.

3.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die Investitionen sanken von 0,5 Mio. € in 2010 auf 0,43 Mio. €. Der größte Teil entfiel auf die Installation zweier Photovoltaikanlagen (0,23 Mio. €), auf die Sparte Wärme mit 0,1 Mio. € sowie auf die Sparte Breitbandkabel mit der Leerrohrverlegung in die Ortsteile Schmalegg und Bavendorf in Höhe von 0.08 €

Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis von 331.000 € ist im Vergleich zu 2010 nahezu unverändert. Das Betriebsergebnis fiel mit 650.000 € um rund 88.000 € niedriger aus als im Vorjahr.

Der Gemeinderat hat im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses 2007 beschlossen, dass von den Jahresgewinnen 2008 ff jeweils diejenigen Beträge in die Allgemeine Rücklage einzustellen sind, die notwendig sind, um die Eigenkapitalquote bei 30 % der Bilanzsumme zu halten. Dieser Beschluss wurde bis dato eingehalten.

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn 2011 in Höhe von 331.242 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

Stromerzeugung

Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Photovoltaikanlagen installiert. Die Anlage auf dem Dach des Hallenbades Ravensburg und die Anlage auf dem Dach der Eschachhalle wurden beide im Mai 2011 in Betrieb genommen. Insgesamt wurden in 2011 rund 228.000 € investiert. Im Jahr 2011 haben die fünf Anlagen insgesamt 110.093 kWh eingespeist.

Wärmeversorgung und Lüftung

Im Jahr 2011 wurden 57 Heizkessel die sich in 49 überwiegend städtischen Gebäuden befinden, betreut. Die nutzbare Wärmeabgabe beträgt 10,1 Mio. Kwh. die Heizkosteneinsparung resultiert aus Effizienzsteigerungen und dem Einsatz alternativer Brennstoffe beläuft sich im Jahr 2011 auf rund 350.000 €. Insgesamt wurden in den vergangenen 10 Jahren dadurch rund 2.20 Mio. € an Heizkosten für die Stadt Ravensburg eingespart.

Im Jahr 2012 wird im neuen Kunstmuseum Ravensburg ein innovatives Versorgungskonzept realisiert. Die Beheizung der Liegenschaft erfolgt durch eine gasbetriebene Absorptionswärmepumpenanlage. Diese Anlage stellt eine effiziente Form der Wärmeversorgung und der Bereitstellung an Kälteenergie dar.

Desweiteren ist ein BHKW in der Eissporthalle, im Hinblick auf deren geplante Übernahme in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, geplant.

Bäder

Die Besucherzahlen sind in 2011 um 5,9 % auf 91.880 gesunken. Dieser rückläufige Trend in 2011 ist auch in anderen Hallenbädern im Schussental zu beobachten. Ein Grund könnte neben der Preisanpassung zu Beginn des Jahres auch die warme Witterung im Oktober und November gewesen sein. Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg konnte mit -666.000 € verbessert werden.

Parkierung

Nachdem im Parkhaus Rauenegg im Jahr 2010 die Toilettenanlage saniert und erweitert wurde, erfolgte im Jahr 2011 neben Malerarbeiten in den Treppenhäusern Rohrverstärkungen an der Fassade zur Verbesserung der Absturzsicherung.

Die Rampe im Parkdeck Oberamtei wurde nach einem gewonnenen Gerichtsverfahren im Frühjahr 2011 nachgebessert.

Die Auftragsvergabe der Sanierung in der Marienplatztiefgarage erfolgte durch Gremienbeschlüsse im Dezember 2011. Die Baumaßnahme selbst mit einem Kostenvolumen von über 500.000 € begann im Januar 2012.

Insgesamt stiegen die Erlöse von 1.905.000 € auf 1.948.000 € im Jahr 2011. Die Sparte Parkierung schloss mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von 632.000 €.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Ein wichtiges Thema im Jahr 2011 war die "Durchführung des Busverkehrs an Samstagen über den Marienplatz". In einem Workshop mit dem Gemeinderat wurde über die Vor- und Nachteile der derzeitigen Linienführung diskutiert. An zwei Terminen wurden Fahrgastzählungen statt und es wurden Befragungen der Fahrgäste im Auftrag des Wifo (Wirtschaftsforum Pro Ravensburg) durchgeführt.

Die Tarifanpassung zum 01.01.2011 fiel mit 1,1 % sehr moderat aus. Da sich die Fahrgastzahlen nur um rund 100.000 auf 7.600.000 erhöht haben, gab es bei den Tarifeinnahmen zu geringfügigen Steigerungen. Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist um 18 Cent auf 3,16 € angestiegen.

Breitbandkabel

Um die Ortschaften Bavendorf und Schmalegg mit schnellerem Internet zu versorgen, wurden in 2011 Leerrohre verlegt.

Beteiligung an der TWS KG

Aus der Beteiligung an der TWS wurde ein Ertrag in Höhe von 1.874.000 € erzielt. Darin ist auch die Gewinnausschüttung des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben in Höhe von 92.000 € enthalten.

3.1.8 Ausblick und Bewertung

- Die Werksleitung rechnet für 2012 mit einem Betriebsergebnis von rund 46.000 € und einem Jahresfehlbetrag von rund 45.000 €. Grund des schlechten Ergebnisses ist vor allem die Sanierung des 4. UG in der Marienplatzgarage. Aufgrund der Verbesserung im Bäderverbund und den steigenden Ergebnissen in der Parkierung werden künftig Jahresüberschüsse von rund 600.000 € pro Jahr angestrebt. Mit der geplanten Übertragung der Eissporthalle wäre dann aber ein Defizit bei den Stadtwerken unvermeidbar.
- In der Sparte Strom soll gemäß Wirtschaftsplan im Jahr 2012 auf dem Dach der Ringgenburghalle in Schmalegg eine weitere Photovoltaikanlage installiert werden. In 2012 wird für die Sparte Strom ein negatives Ergebnis von -2.000 € erwartet.
- Für 2012 sind in 2012 wieder deutlich höhere Investitionen als in den Vorjahren mit einem Volumen von rund 810.000 € (u.a. BHKW Eissporthalle, Kunstmuseum) vorgesehen. Im Wirtschaftsplan wird von einem Betriebsergebnis von 64.000 € ausgegangen.
 Beim Bäderverbund wird mit einem Defizit in Höhe von 1.157.000 € in 2012 gerechnet. Mittelfristig gilt es ein Defizit von unter 1 Mio. € zu erreichen.
- Im Wirtschaftsjahr 2012 wird in der Parkierung ein Betriebsergebnis von rund 143.000 € angestrebt. Mittelfristig soll das Betriebsergebnis bei 700.000 € liegen. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.
- In der Sparte Busverkehr strebt die Werkleitung für das laufende und die folgenden Wirtschaftsjahr ein Defizit von rund 750.000 € an. Die BOB erzielt weiterhin Gewinne.
- In der Sparte Breitbandkabel ist vorgesehen, die bebauten Leerrohre Richtung Schmalegg und Bavendorf zu verpachten. In einer Anfang des Jahres 2012 durchgeführten Ausschreibung hat die Firma TeleData, Friedrichshafen das beste Angebot unterbreitet. Es wird ein Defizit von -14.000 € in dieser Sparte errechnet.
- Da künftig 20-25 % der Ergebnisse der TWS den Rücklagen zur Finanzierung der Investitionen erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten zugeführt werden sollen, kommen 75 80 % zur Ausschüttung an die Gesellschafter, was für die SWR ein anteiliges Beteiligungsergebnis von rund 1,5-2 Mio. € pro Jahr bedeutet.
- Im Zuge der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ravensburg wird die Übertragung der Eissporthalle auf die Stadtwerke Ravensburg geprüft. Das jährliche Defizit beläuft sich auf rund 1.000.000 €. In einem Gutachten wurde nachgewiesen, dass ein BHKW, das zur Herstellung der technisch-wirtschaftlichen Verflechtung zwischen der Eissporthalle und den Stadtwerken notwendig ist, wirtschaftlich betrieben werden könnte. Die Übertragung der Eissporthalle ist für 01.01.2013 vorgesehen.

3.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	12.965.294	13.274.299	-309.005
Finanzanlagen	3.462.179	3.462.179	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.195	231	964
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.600.596	4.016.828	-416.232
Kassenbestand	8.491	9.086	-595
Rechnungsabgrenzungsposten	1.650	1.452	198
Bilanzsumme	20.039.405	20.764.075	-724.670
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	3.200.000	3.200.000	0
Rücklagen	2.983.739	2.819.868	163.872
Verlust (-)/Gewinn	331.242	343.872	-12.629
Rückstellungen	219.170	225.851	-6.681
Verbindlichkeiten	12.561.929	13.426.302	-864.372
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.603.000	2.584.000	19.000
Rechnungsabgrenzungsposten	743.324	748.183	-4.859
Bilanzsumme	20.039.405	20.764.075	-724.670
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	5.882.504	5.807.254	75.250
Sonstige betriebliche Erträge	91.856	265.082	-173.226
Materialaufwand	4.733.330	4.890.118	-156.789
Rohergebnis	1.241.030	1.182.217	58.813
Personalaufwand	367.158	365.758	1.400
Abschreibungen	737.349	768.132	-30.783
Sonstige betriebliche Aufwendungen	982.113	888.191	93.922
Erträge aus Beteiligungen	1.988.486	2.084.307	-95.820
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.243	343	4.899
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	447.558	463.257	-15.700
Aufwendungen aus Verlustübernahme	17.032	16.110	922
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	683.550	765.419	-81.869
Außerordentliche Aufwendungen	6.251	0	6.251
Außerordentliches Ergebnis	-6.251	0	-6.251
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	318.656	394.147	-75.491
Sonstige Steuern	27.401	27.401	0
Jahresergebnis	331.242	343.872	-12.629
Gesamterträge	7.968.089	8.156.985	-188.896
Gesamtaufwendungen	7.636.846	7.813.113	-176.267

3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

3.2.1 Allgemeine Daten

Name Städtische Entwässerungseinrichtungen

Anschrift Postfach 21 80

88191 Ravensburg Tel.: 07 51/82-360 Fax: 07 51/82-60360

Betriebssatzung 14.12.1992; neu gefasst am 27.06.2005

Rechtsform Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG

Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.

3.2.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.2.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung Kaufmännischer Betriebsleiter: Herr Walter Lehmann

(bis 29.02.2012)

Technischer Betriebsleiter: Herr Ralph-Michael Jung

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nahm bis zum 31.07.2011 der Umwelt- und Verkehrsausschuss die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses wahr. Im Zuge der Neustrukturierung der Ausschüsse wurde der Umwelt- und Verkehrsausschuss und der Technische Ausschuss zu einem "Ausschuss für Umwelt und Technik" (AUT) zusammengefasst. Der neue Ausschuss für Umwelt und Technik nimmt seit dem 01.08.2011 die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses mit der Bezeichnung "Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen" wahr. Die Änderung der Betriebssatzung trat zum 01.08.2011 in Kraft. (Beschluss Gemeinderat 27.06.2011, DS 2011/235)

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Mitglieder Walter Blum Manfred Lucha

Rudolf Bosch Gregor Rückgauer
Rolf Engler August Schuler
Rainer Frank Dieter Schwendinger

Renate Kiderlen Peter Wagner Michael Lopez-Diaz Maria Weithmann

3.2.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

3.2.5 Personal

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür ein Geschäftsbesorgungsentgelt an die Stadt.

3.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Städt. Entwässerungseinrichtungen

Die Stadt Ravensburg muss zur Abgeltung des Aufwands für die Entwässerung von Straßen und öffentlichen Plätzen in der Regel einen Anteil in Höhe von 18,72% an den Investitions- und 13,5% Betriebskosten des Kanalnetzes übernehmen. Zusätzlich muss die Stadt Ravensburg aus demselben Grund 5% an den anteiligen Verbandsumlagen der Kläranlage (AZV) an den Eigenbetrieb "Städt. Entwässerungseinrichtung" ersetzen (Beschluss vom 25.09.1989).

Im Jahr 2011 musste die Stadt Ravensburg 259.198,12 € an Investitionskosten an den Eigenbetrieb bezahlen, davon entfielen 100.029,96 € auf das Gewerbegebiet Erlen und 159.168,16 € auf die restlichen Maßnahmen. Auf die Betriebskosten entfielen 330.489,10 € an Straßenentwässerung.

Die Städtischen Entwässerungseinrichtungen hatten im Jahr 2011 ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von 331.000 € an die Stadt Ravensburg für die Erledigung der kaufmännischen Geschäftsführung sowie die technische Betreuung durch Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg zu entrichten.

Über den Eigenbetrieb werden auch die Finanzbeziehungen der Stadt zum AZV Mariatal abgewickelt. Auf Abschnitt 3, Nr. 6 wird verwiesen.

3.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 fiel das Jahresergebnis deutlich besser aus als geplant. Im Wirtschaftsplan war ein Abmangel in Höhe von 195.000 € veranschlagt. Das tatsächliche Jahresergebnis 2011 liegt bei 478.108,33 €.

Die Abweichung ist weitestgehend über die Erstattung der Derivatzahlungen beim AZV zu begründen. Ein außergerichtlicher Vergleich zwischen der deutschen Bank und dem AZV kam am 21.11.2011 zustande, nachdem der BGH den Parteien den Vergleichstext förmlich zugestellt hat

(Beschluss Verbandsversammlung vom 10.11.2011). Dem AZV wurden 943.298 € an Schadenszahlungen (Hauptforderung und Verzugszinsen) überwiesen. Dem Eigenbetrieb kamen daraus anteilig 686.842 € nach der Quote der Zinsumlage zu gute.

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat im Zuge der Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens des Eigenbetriebs in den Wirtschaftsjahren 2002-2007 u. a. festgestellt, dass bislang als gebührenrechtliche Ergebnisse die handelsrechtlichen Ergebnisse nach der GuV-Rechnung übernommen worden sind. Diese Werte entsprechen jedoch nicht den gebührenrechtlichen Ergebnissen. Aufgrund der Beanstandung waren insbesondere die Zinsen neu zu berechnen, da bislang die tatsächlichen Fremdkapitalzinsen für die Gebührenkalkulation und nicht die kalkulatorischen Zinsen herangezogen wurden.

Die GPA hat gefordert die gebührenrechtlichen Ergebnisse rückwirkend neu zu berechnen und vom Gemeinderat beschließen zu lassen (GR 18.07.2011/DS 2011/224/1). Dadurch entstand die Abweichung zwischen gebührenrechtlichem Ergebnis und dem Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Zum 31.12.2011 bleibt nach Rückrechnung der gebührenrechtlichen Ergebnisse ein Defizit in Höhe von 89.103,38 €, das es innerhalb von 5 Jahren auszugleichen gilt.

Der Gewinnvortrag aus den Vorjahren in Höhe von 1.140.040,82 € ist somit nicht auszugleichen und könnte nach Beschluss des Gemeinderates in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden. Die Beanstandung der GPA ist damit ausgeräumt.

Die im Prüfungsbericht der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg getroffenen Feststellungen aus der Prüfung der Wirtschaftsjahre 2002-2007 gelten als erledigt (Schreiben RP Tübingen vom 20.04.2011, DS 2011/246) mit Ausnahme der Feststellung Randnummer 82. Aus dieser geht hervor, dass die Zinsen für Anlagen im Bau nicht in die laufenden Kosten eingerechnet werden dürfen, sondern als Herstellungskosten aktiviert werden müssen. Die Zinsen der Anlagen im Bau wurden im Zuge des Jahresabschlusses 2011 aus der Gebührenrechnung herausgenommen.

Der Gebührensatz beträgt 1,96 € pro Kubik bezogenem Frischwasser seit dem 01.01.2010. Die Abwassergebühren wurden 2011 letztmalig als eine einheitliche Gebühr nach dem Frischwassermaßstab abgerechnet.

Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Ansatz für die Kanalunterhaltungsmaßnahmen kann künftig bei konstanteren Gebühreneinnahmen stufenweise wieder angehoben werden. Ein zu niedriges Volumen ist auf Dauer nicht zu verantworten.

Für Kanalerneuerungen, -sanierungen und Erschließungsarbeiten 2011 war in Übereinstimmung mit den Zielen des vom Gemeinderat beschlossenen "Abwasserkonzeptes 2011" ein Investitionsvolumen von 3.955.000 € vorgesehen.

Schwerpunkte des Investitionsprogrammes 2011 waren die Kanalerneuerung Holbeinstraße/
Mühlstraße, Kanalerneuerung Wehrenhof / Höll und Sanierung Pumpwerk Kanalstraße.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen 2011 von 430.000 € für die Maßnahmen
"Entlastung Flappachsammler" und "Baugebiet Oberhofen Süd (Angelestraße)" wurden vom RP
genehmigt. Die zeitliche Verschiebung der Bauvorhaben auf Grund schwieriger Randbedingungen
in der Projektierungsphase hatte zur Folge, dass die Verpflichtungsermächtigungen nicht in Anspruch genommen werden mussten. Die Ausweisung von Verpflichtungsermächtigungen sichert
dem Eigenbetrieb die Flexibilität, auch vor Vollzugsreife des Haushaltsplanes im Folgejahr und
damit auch des Wirtschaftsplanes des kommenden Jahres, bauliche Investitionen vergeben zu
können.

Die genehmigte Kreditermächtigung 2011 mit 4.000.000,00 € wurde nur zur Hälfte benötigt. Die Tilgungen beliefen sich auf knapp 1.762.000 €. Auf den Vortrag der noch freien Kreditermächtigung 2011 von 2.000.000 € wird abschließend verzichtet. Der Eigenbetrieb hat sich damit um rund 238.000 € gegenüber dem Jahr 2010 neu verschuldet.

3.2.8 Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2012 wird von einem geplanten Abmangel in Höhe von 120.000 € ausgegangen.

Gemäß der Eigenkontrollverordnung Baden-Württemberg (Neufassung vom 31.03.2001) waren alle Abwasserkanäle auf Dichtheit zu überprüfen. Die erstmaligen Untersuchungen aller Ravensburger Kanäle haben 1989-1999 stattgefunden. Im Zeitraum 2000-2010 standen die ersten Wiederholungsuntersuchungen an und ab 2011 die 3. Phase der Untersuchungen. Die Dichtheitsprüfungen sind mindestens alle 10 Jahre zu wiederholen.

Ab dem 01.01.2012 wird die gesplittete Abwassergebühr eingeführt, wonach Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt ermittelt und abgerechnet werden. In der Gemeinderatsitzung vom 04.10.2010 (DS 2010/337) wurden als künftiger Gebührenmaßstab die befestigten Flächen festgelegt. Diese wurden mit Hilfe einer Befliegung ermittelt, wofür das Ingenieurbüro GAUL aus Bamberg beauftragt wurde.

Die Bescheide für die Niederschlagswassergebühr werden ab Juli 2012 von der Stadtkämmerei in Etappen versendet.

Die Schmutzwassergebühr für Ravensburg und Eschach werden weiterhin von der TWS veranlagt. Ab 2012 werden die Schmutzwassergebühren für Taldorf und Schmalegg von der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler erhoben.

Die Gebührensätze liegen ab dem 01.01.2012 bei 1,50 € pro Kubikmeter Schmutzwasser und 0,47 € pro Quadratmeter versiegelter Fläche für das Niederschlagswasser.

3.2.9 Vermögens-, Finanz- und ErtragslageAlle Zahlen sind €-BeträgeBilanz	2011	2010	Veränd. zu VJ
Aktivseite			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Finanzanlagen Umlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	0 53.904.036 3.638.750 487.256 1.696.398 0 59.726.441	0 53.159.779 3.638.750 166.225 1.424.239 0 58.388.994	0 744.257 0 0 321.030 272.159 0 1.337.447
Passivseite			
Eigenkapital Stammkapital Rücklagen Gewinne/Verluste Empfangene Ertragszuschüsse Rückstellungen Verbindlichkeiten Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	0 0 1.618.149 20.154.515 0 37.953.776 0 59.726.441	0 0 1.140.041 19.612.638 0 37.636.315 0 58.388.994	0 478.108 541.877 0 317.461 0 1.337.447
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand Rohergebnis Abschreibungen Sonstige betriebliche Aufwendungen Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Entgelte Zinsen und ähnliche Aufwendungen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Außerordentliche Erträge Jahresergebnis	7.487.270 469.666 4.700.177 3.256.758 1.439.804 586.802 8.490 1.447.376 -208.733 686.842 478.108	7.395.546 475.656 4.109.488 3.761.714 1.456.947 369.435 7.333 1.503.474 439.191 0 439.191	91.724 -5.990 590.689 -504.956 -17.143 217.367 1.157 -56.098 -647.924 686.842 38.917
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	8.652.267 8.174.159	7.878.535 7.439.344	773.732 734.815

3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg

3.3.1 Allgemeine Daten

Name Betriebshof der Stadt Ravensburg

Anschrift Goethestraße 28

88214 Ravensburg Tel.: 07 51/82 478 Fax: 07 51/82 359

E-Mail: betriebshof@ravensburg.de

Betriebssatzung vom 23.10.2000

Handelsregister wegen fehlender Gewinnabsicht nicht notwendig

Rechtsform Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG

Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.

3.3.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.3.3 Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Technische Ausschuss (bis 31.07.2011), Ausschuss für Umwelt und Technik (ab 01.08.2011) als Betriebsausschuss und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung Bernhard Jerg, 1. Betriebsleiter

Paul Lohner, 2. Betriebsleiter

Gemeinderat Mitglieder des Gemeinderates der

Stadt Ravensburg

Technischer Ausschuss als Betriebsausschuss Betriebshof

- Walter Blum
- Jürgen Bretzinger
- Jochen Fischinger
- Rainer Frank
- Werner Fricker
- Thomas Gihring
- Johannes Kleb
- Wilfried Krauss
- Werner Honold
- Michael Lopez-Diaz
- Georg Rückgauer
- August Schuler
- Peter Wagner
- Maria Weithmann
- Frieder Wurm

3.3.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen im baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug- und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, zum Beispiel bei der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spielund Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie der Abfallwirtschaft.

3.3.5 Personal

	2011	2010
Beschäftigte	81	81
Auszubildende	7	8

3.3.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Eigenbetrieb Betriebshof

Der Betriebshof hat an den Kämmereihaushalt auf das jeweils zum Jahresbeginn eingelegte Kapital Zinsen in Höhe des aktuellen kalkulatorischen Zinssatzes abzuführen (5% p. a. gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadt Ravensburg vom 12.03.97).

Das Gesellschafterdarlehen betrug 5.039.400 € zum 31.12.2011.

3.3.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die Ergebnisse der Vorjahre wurden ins Jahr 2011 vorgetragen. Dabei wurden Jahresüberschüsse und Verluste verrechnet und zum 1. Januar 2011 als Verlustvortrag ausgewiesen. Das Eigenkapital beträgt deshalb zum 1. Januar 2011 -319.229 €. Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Eigenkapital -307.443 €.

Bereits zur Wirtschaftsplanerstellung 2010 wurde den Ämtern und den Betrieben die Vorgabe gemacht, dass wegen den deutlich weniger Einnahmen v. a. im Verwaltungshaushalt äußerste Zurückhaltung geübt werden muss.

Der Betriebshof hat daher zusammen mit verschiedenen Auftraggebern Gespräche geführt, um sinnvolle Einsparungen herauszufiltern, die dann in 2010 und 2011 umgesetzt wurden, diese waren:

- Zentrale Abfallannahme, Lagerplatz Schubertstraße/Mariatal
- Zwischenlager Grüngutverwertung Schubertstraße
- Ausbildung einer internen Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Optimierung der Raumnutzung im Betriebshof (Goethestraße und Mariatal)

 Integrierung der Außenstelle Stadtgärtnerei (ab November 2011) mit der anschließenden Möglichkeit das Gelände anderweitig zu verwerten.

In den Jahren 2011 und 2010 setzte sich das Auftragsvolumen des Betriebshofs wie folgt zusammen:

	2011		2010	
	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl
Daueraufträge (der Ämter/Dienststellen)	5.741.872 €	410	6.155.661	381
Einzelaufträge (der Ämter/Dienststellen)	1.223.313 €	1.130	984.726	1.120
Ùmsatz gesamt	6.965.185 €	1.540	7.140.387	1.501

Der Verlauf des Winters 2011 war sowohl im 1. Quartal 2011, als auch im gesamten Kalenderjahr 2011 im Vergleich v. a. zu den zurückliegenden Vergleichszahlen unterdurchschnittlich.

Die Befürchtungen, dass nach dem sehr guten Auslastungsjahr 2009 die folgenden Jahre durch Lehrlaufzeiten geprägt sein werden, haben sich nicht bewahrheitet. So war auch das ganze Jahr 2011, auch wenn die Umsätze insgesamt niedriger waren, von einer guten Auslastung geprägt.

3.3.8 Ausblick

Der zum 31.12.2011 dargestellte Gewinn in Höhe von 11.786 € wird auf neue Rechnung vorgetragen. Mit dem Gewinnvortrag kann das in den Jahren aufgebaute, negative Eigenkapital kontinuierlich reduziert werden.

Mit der Haushaltsplanberatung für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden viele der noch nicht begonnenen Bau- bzw. Investitionsprojekte vertagt. So mussten in Abstimmung mit der Stadtkämmerei auch die letzten Bauinvestitionsmaßnahmen des Betriebshofs, die Dachsanierung und der Abriss der alten Klärwerksgebäude in Mariatal verschoben werden, diese Maßnahmen die vom BHR nicht geschultert werden können, dürfen nicht aus den Augen verloren werden.

3.3.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	0044	0040	W
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0
Sachanlagen	5.552.173	5.399.338	152.835
Umlaufvermögen Vorräte	264.827	307.471	-42.644
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.107.575	1.164.845	-57.270
Kassenbestand	300	300	07.270
Rechnungsabgrenzungsposten	1.748	1.325	424
Bilanzsumme	6.926.625	6.873.280	53.345
Passiva			
Eigenkapital			
Verlustvortrag	-319.229	-442.046	122.817
Jahresergebnis	11.786	122.817	-111.031
Rückstellungen	500.838	717.284	-216.446
Verbindlichkeiten	6.733.230	6.475.225	258.005
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	6.926.625	6.873.280	53.345
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	6.965.185	7.140.387	-175.202
Andere aktivierte Eigenleistungen	32.596	30.758	1.838
Sonstige betriebliche Erträge	52.664	111.711	-59.047
Materialaufwand	1.548.488	1.484.120	64.368
Rohergebnis	5.501.957	5.798.736	-296.779
Personalaufwand	4.162.338	4.215.571	-53.233
Abschreibungen Sonstige betriebliche Aufwendungen	405.443 752.203	428.067 690.024	-22.624 62.179
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	288.032	293.589	-5.558
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-106.059	171.485	-277.544
Außerordentliche Erträge	123.916	0	123.916
Außerordentliche Aufwendungen	0	15.087	-15.087
Sonstige Steuern	6.071	33.580	-27.509
Jahresergebnis	11.786	122.817	-111.031
Gesamterträge	7.174.361	7.282.856	-108.495
Gesamtaufwendungen	7.162.575	7.160.039	2.537

3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg

3.4.1 Allgemeine Daten

Name Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Anschrift Weinbergstraße 4

88214 Ravensburg Tel.: 07 51/35 29 44 91 Fax: 07 51/38 95

E-Mail: info@heiliggeistspital-ravensburg.de

Stiftungssatzung vom 07.08.1998

Genehmigung vom Regierungspräsidium am 12.08.1998

Stiftungsverzeichnis 15-1/0561-43 RV

Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.

3.4.2 Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus Grundvermögen (Flurstücke 341/2, 341, 269/3 und 145) Geldvermögen von 409.034 € (800.000 DM). Die Grundstücke wurden unentgeltlich auf die Stiftung übertragen. Sie stärken das Eigenkapital der Stiftung.

3.4.3 Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand

Stellvertreter

Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Stiftungsrat Mitglieder des Gemeinderats/Sozialausschusses:

Margarete EgerRolf EnglerWerner Honold

Gregor Rückgauer

Rita Merz

• Hedi Weiler-Kiderlen (bis 31.12.2011)

Wolfgang Engelberger

Gisela Müller

Renate Kiderlen (ab 01.08.2011)

Hans Zimmerer

Rudolph Bosch (ab 01.08.2011)

Ursula Hilpert

Ottilie Reck-Strehle (bis 31.07.2011)Dr. Ulrich Höflacher (ab 01.08.2011)

Maria Weithmann
 Vertreter der Mitarbeiter:

Louis Giray

Geschäftsführer Ralph Zodel

Angelika Rückstieß-Vollmer (Stellvertreterin)

3.4.4 Gegenstand der Stiftung nach der Satzung

Zweck der Stiftung ist

- Die F\u00f6rderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.
 Er wird insbesondere erf\u00fcillt durch Betrieb und/oder F\u00f6rderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung \u00e4ltterer Menschen und dem altersgerechten Wohnen dienen, vor allem durch den Betrieb des Altenzentrums "Bruderhaus".
- Die F\u00f6rderung der Denkmalpflege.
 Er wird insbesondere erf\u00fcllt durch Instandhaltung und Sanierung des denkmalgesch\u00fctzten Geb\u00e4udes "Bruderhaus" in Ravensburg.

3.4.5 Personal

Die Stiftung beschäftigt Personal in den Bereichen Verwaltung, Pflegedienst, Wirtschafts- und Versorgungsdienst. Darüber hinaus übernimmt die Stadt Ravensburg für die Stiftung Bruderhaus im Wesentlichen als Fremdleistungen die Aufgabe des Zahlungsverkehrs, die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung sowie die Personalverwaltung. Die Stiftung bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt.

3.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Es standen 2011 unverändert 56 Pflegeplätze im Bruderhaus zur Verfügung. Der Versorgungsvertrag gilt für 54 vollstationäre Dauerpflegeplätze und 2 Kurzzeitpflegeplätze. In Oberhofen werden 36 Dauer- und 2 Kurzzeitpflegeplätze betrieben.

Trotz der vielfältigen Tätigkeitsbereiche wird die Ertragslage der Stiftung nach wie vor im Wesentlichen bestimmt vom Ergebnis aus der stationären Pflege. Die hier erzielten Erträge für Pflegeleistung, Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionsanteile belaufen sich zwischenzeitlich auf rund 90% der Gesamterträge (ohne Wohnungsverkäufe).

Im Pflegebereich Bruderhaus konnte der zuletzt bereits auf -54.000 € gesunkene Verlust in einen Gewinn von rund 43.000 € gedreht werden. Grund hierfür sind die konsequent gute Belegung, weitere Aufteilung der Personalkosten auf alle Betriebszweige und gesunkene Zins- und Abschreibungsbelastungen.

Im Haus Oberhofen dagegen sank der Überschuss von rund 123.000 € auf 84.000 €. Dieses immer noch sehr gute Ergebnis ist auf die günstigere Kostenstruktur eines neuen Gebäudes (Betriebs- und Unterhaltskosten) sowie auf eine andere Personalstruktur als im Bruderhaus zurückzuführen.

Die Pflegesätze wurden auch für 2011 konsequent angepasst. Dabei muss allerdings die Wettbewerbssituation berücksichtigt werden.

Nach wie vor planmäßig nicht auszugleichen sind die Betriebszweige "Betreutes Wohnen" und "Bürgerhilfe". Während sich der Verlust im Bereich der Vermietung "Wohnen am Bruderhaus" auf rund 13.500 € belief, schließt Oberhofen mit einem Defizit von rund 10.200 € ab. Bei der Wohnanlage "Wohnen am gemalten Turm" sind aufgrund der unterjährigen Inbetriebnahme noch nicht alle Personalkosten entsprechend umgelegt, weshalb hier ein hoher Überschuss von rund 11.000 € entstand.

Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2011 auf rund 5.080.000 € und ist damit weiter angestiegen. Darin enthalten sind rund 2.140.000 € Stiftungskapital (unverändert) und rund 2.330.000 € Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote liegt nach Abschluss der Baumaßnahme "Wohnen am gemalten Turm" bei 25,9%.

Das betriebliche Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Ergebnis 2011	Ergebnis 2010
Pflege Bruderhaus		_
Investitionsbereich	64.050 €	32.637 €
Pflege	14.398 €	- 28.353 €
Unterkunft + Verpflegung	- 35.482 €	- 58.797 €
Pflege Haus Oberhofen		
Investitionsbereich	29.702 €	32.122 €
Pflege	- 49.682 €	2.472 €
Unterkunft + Verpflegung	103.985 €	88.495 €
Pflegedienst Bruderhaus	- 22.781 €	- 18.890 €
Kapelle	- 13.438 €	- 11.696 €
Servicepauschale BAW	- 13.430 € 471 €	3.366 €
Vermietung BAW	- 13.487 €	- 14.603 €
Vermietung Stellplätze TG	- 13.467 € - 1.195 €	- 14.003 € - 1.227 €
Servicepauschale Oberhofen	358 €	1.047 €
Vermietung Oberhofen	- 10.177 €	- 11.011 €
Servicepauschale/Vermietung WGT	- 10.177 € 11.477 €	- 11.011 €
Bürgerhilfe	- 20.126 €	- 23.567 €
Essen auf Rädern	- 20.120 € - 5.002 €	- 23.307 € - 1.078 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	218.201 €	28.656 €
Gesamtergebnis	271.273 €	19.573 €

Beim Projekt Betreutes Wohnen "Wohnen am gemalten Turm" bestätigte der Stiftungsrat im Dezember 2008 die Kostenberechnungen des Architekten Allgayer mit 4,071 Mio. € (einschl. Nebenkosten) für das Wohnen und 1,221 Mio. € für die Tiefgarage. Einschließlich der Grunderwerbskosten und Bauherrenkosten beläuft sich das Gesamtprojekt somit auf rund 6,8 Mio. €. Die Kostenfeststellung – nach mehreren Umplanungen und Erweiterungen - endet hier bei rund 7,2 Mio. €. Am 01.07.2011 fand die offizielle Einweihung des Gebäudes (mit 27 Wohnungen mit Gemeinschaftsraum und Flächen für den ambulanten Dienst sowie eine Tiefgarage mit 52 Stellplätzen) mit einem gelungenen Fest im Innenhof statt. Der Bezug der Wohnungen konnte zügig erfolgen.

Das Projekt finanziert sich ausschließlich über Verkaufserlöse der Wohnungen und der Tiefgaragenplätze. Sowohl bei den Wohnungen als auch bei den Tiefgaragenstellplätzen überstieg die Nachfrage das Angebot.

3.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Finanzierung der Pflege über ausgehandelte Pflegesätze einerseits und die tarifliche Entwicklung der Personalkosten andererseits geben dem Unternehmen ein enges Korsett vor. Stellschrauben sind nur im Bereich des Sachaufwandes und der Belegung vorhanden.

Künftig wird der Preisvergleich zwischen den Einrichtungen eine stärkere Rolle bei den Kunden spielen. Die Wettbewerbssituation ist zunehmend zu berücksichtigen. Abgesehen von der Schwierigkeit, auskömmliche Pflegesätze zu erhalten ist die Wettbewerbssituation zunehmend zu berücksichtigen. Allerdings kann aus aktuellen Verhandlungen festgestellt werden, dass die Kostenträger stärker bereit sind, Tarifentwicklungen im Pflegesatz abzubilden.

Gleichzeitig wächst der Anspruch der Bewohner und Angehörigen beständig. So sind Doppelzimmer immer schwieriger zu vermitteln. Der Gesetzgeber sieht nun vor, dass mit einer Übergangszeit von 10 bis 25 Jahren Doppelzimmerstrukturen abgebaut werden müssen. Die Stiftung Bruderhaus verfügt sowohl in Oberhofen (2) als auch im Bruderhaus (4) noch über wenige Doppelzimmer.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist weiter mit Sorge zu beobachten. Vor allem beim Pflegedienst kann in der Gehaltsstruktur nur zaghaft und nicht wie notwendig nachgebessert werden. Die eigene Ausbildung wird zunehmend wichtiger.

Die Investitionen in bauliche und strukturelle Maßnahmen belasten die Ertragskraft des Hauses auf lange Zeit. Erst mit deutlich sinkenden Abschreibungen und Zinsbelastungen wird hier eine Entlastung zu verzeichnen sein. Die Teilsanierung des historischen Bruderhauses ist bereits über 10 Jahre her, der Instandhaltungsaufwand steigt, nicht sanierte Bereiche (Fenster, Dach) werden in absehbarer Zeit Investitionen erfordern.

Die Stiftung Bruderhaus hat mit der Bürgerhilfe ein neuartiges Angebot geschaffen, das sich – in begrenztem Umfang - etabliert und bestätigt hat. Unzureichend ist hier noch die Erlössituation. Das Risiko ist jedoch begrenzt.

Wirtschaftlich steht das Tochterunternehmen Pflegedienst Bruderhaus GmbH zwar auf stabileren Füßen – es werden zwischenzeitlich Gewinne erwirtschaftet. Starke Schwankungen bei der Nachfrage lassen aber ein unkalkulierbares Restrisiko in der Ergebnisentwicklung stehen. Der Pflegedienst steht in Konkurrenz zu einem breiten Angebot und muss sich mit Qualität auf einem umkämpften Markt behaupten.

Der Markt "Altenhilfe" ist nach allen Prognosen bereits aufgrund der demografischen Entwicklung ein Wachstumsmarkt. Das zunehmend hohe Alter der Angehörigen, Kinderlosigkeit, hoher Mobilitätsgrad der Kindergenerationen sprechen gegen eine reduzierte Nachfrage nach Hilfsangeboten im ambulanten und stationären Bereich.

3.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			2u V3
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	1.589	-1.580
Sachanlagen	13.501.390	18.013.447	-4.512.057
Finanzanlagen	269.471	262.023	7.448
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.343	3.652	1.691
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	306.835	102.681	204.155
Kassenbestand	47.621	61.658	-14.037
Rechnungsabgrenzungsposten	38.400	45.600	-7.200
Bilanzsumme	14.169.070	18.490.649	-4.321.580
Passiva			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	2.136.402	2.136.402	0
Kapitalrücklagen	2.325.940	2.325.940	0
Gewinnrücklage	423.730	423.730	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-72.821	-92.394	19.573
Jahresüberschuss	271.273	19.573	251.700
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen			
zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.202.926	3.293.244	-90.318
Rückstellungen	393.162	158.053	235.109
Verbindlichkeiten	5.488.459	10.226.101	-4.737.642
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	14.169.070	18.490.649	-4.321.579

Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.212.584	2.134.367	78.218
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	730.457	715.095	15.362
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	43.234	42.822	412
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	103.403	108.634	-5.232
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	413.687	419.749	-6.062
Sonstige betriebliche Erträge	303.038	270.057	32.981
Personalaufwand	2.549.703	2.446.198	103.505
Materialaufwand	633.585	677.467	-43.882
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	47.329	49.459	-2.130
Steuern, Abgaben, Versicherungen	21.923	19.804	2.119
Mieten, Pacht, Leasing	5.147	4.989	158
Zwischenergebnis	548.717	492.808	55.909
Erträge aus Fördermitteln für Investitionen	90.318	90.318	0
Abschreibungen	335.631	335.856	-225
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	43.395	58.749	-15.354
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	80.289	49.466	30.822
Zwischenergebnis	179.720	139.055	40.666
Erträge aus Beteiligungen	3	0	3
Zinsen und ähnliche Erträge	2.585	3.049	-464
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	215.557	220.552	-4.995
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-33.248	-78.448	45.200
Außerordentliche Erträge	6.999.668	41.273	6.958.395
Außerordentliche Aufwendungen	6.766.348	4.984	6.761.364
Weitere Erträge	71.200	61.732	9.468
Außerordentliches Ergebnis	304.521	98.021	206.499
Jahresergebnis	271.273	19.573	251.700
Gewinnvortrag aus Vorjahr			
Einstellung in Gewinnrücklagen			
Bilanzgewinn	271.273	19.573	251.700
Gesamterträge	10.970.178	3.887.097	7.083.081
Gesamtaufwendungen	10.698.906	3.867.524	6.831.382

3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

3.5.1 Allgemeine Daten

Name Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Anschrift Bachstraße 57

88214 Ravensburg Tel.: 07 51/35 29 44 91 Fax: 07 51/38 95

E-Mail: info@heiliggeistspital-ravensburg.de

Gründung Errichtung am 01.01.1997

Genehmigung durch das Regierungspräsidium Tübingen am

22.01.1997

Stiftungsverzeichnis 15-8/0561-40 RV (RP Tübingen)

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

3.5.2 Stiftungskapital

Die Stiftung erhielt als Vermögensausstattung die Grundstücke samt Gebäude

- Weinbergstraße 4 mit 5 à 70 qm und
- Bachstraße 51, 53, 55, 57, mit 66 à 95 qm

außerdem einen Geldbetrag in Höhe von 1,533 Mio. € (3 Mio. DM).

3.5.3 Organe der Gesellschaft

Stiftungsvorstand Stellvertreter Oberbürgermeister Hermann Vogler (bis 20.05.2010) Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp (ab 21.05.2010)

Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Vorstand ist der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg. Ihm

obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Er verwaltet das Stiftungsvermögen und die Erträge daraus unter Beachtung der Sat-

zung und der gesetzlichen Vorschriften. Er ist dem

Stiftungsrat verantwortlich und an dessen Weisung gebunden.

Stiftungsrat Der Stiftungsrat besteht aus dem Stiftungsvorstand, seinem

Stellvertreter und vier Mitgliedern aus den Reihen des

Gemeinderates der Stadt Ravensburg sowie vier Bürgern der Stadt

Ravensburg, die von der Stadt Ravensburg auf Grund

eines Gemeinderatsbeschlusses für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden.

Im Berichtsjahren 2010 und 2011 waren es folgende Mitglieder:

• Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

• Herr Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder des Gemeinderates:

- Herr Dr. Roland Dieterich
- Frau Ursula Hilpert
- Frau Gisela Müller
- Herr August Schuler

Bürger:

- Herr Dr. Ulrich Gretter,
- Herr Ulrich Schlotter
- Herr Günther Schmid
- Herr Gerhard Schurr

Geschäftsführer Stellvertreter Ralph Zodel Stefan Jäckle

3.5.4 Gegenstand der Stiftung nach der Satzung

Zweck der Stiftung ist die Förderung der/des

- Denkmalpflege
 - Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude Bachstraße 51, 53, 55 und 57 in Ravensburg.
- Öffentlichen Gesundheitswesens
 - Er wird insbesondere erfüllt durch Förderung von Einrichtungen, die der medizinischen Versorgung und der Rehabilitation älterer Menschen dienen.
- Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens
 - Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altengerechten Wohnen dienen.

3.5.5 Personal

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Städtische Beamte und Angestellte werden auf Grund eines Dienstüberlassungsvertrages mit der Stadt Ravensburg bei vollem Kostenersatz durch die Stiftung abgeordnet.

3.5.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Jahr 2010 schließt mit einem Verlust in Höhe von rund 443.000 € ab. Dieser Verlust liegt unter den Verlusten der Vorjahre. Dazu beigetragen haben die erhöhten Einnahmen aus den nun erstmals ganzjährigen Mieteinnahmen der Apotheke, aus dem neuen Mietvertrag Sportklinik und geringfügig aus den Immobilien Liebendörfer.

Mit Aufgabe der Kurzzeitchirurgie durch die OSK und Gründung der Sportklinik zum 01.04.2010 wurde der bisherige Generalmietvertrag durch einen neuen Flächenmietvertrag ersetzt.

Mit Aufgabe der Kurzzeitchirurgie stellte sich für die Stiftung die Option, weitere Betten für die Geriatrie zu nutzen und den operativen Bereich aufzugeben oder hohe Investitionen in den hochtechnisierten OP-Bereich und die Station zu tätigen und diesen Bereich weiter zu vermieten. Die bisher in der Kurzzeitchirurgie tätigen Ärzte boten sich hier als Nachmieter an.

Nachdem die OSK 2006 gezwungen war die Anzahl der Betten von 54 auf 39 zu reduzieren, konnte auch 2010 mit 94% wiederum eine ausgezeichnete Belegung erreicht werden.

Mit dem Rückzug der OSK aus dem Betrieb des Röntgen und der Kurzzeitchirurgie hat sich die OSK nun fast völlig auf den Betrieb der Geriatrie zurückgezogen.

Diese Entwicklung führte auch zu einem Umbruch in der Tätigkeit der Stiftungsverwaltung. War sie bisher nur aufgrund der Präsenz vor Ort und der spezifischen Kenntnisse für Fragen des Gebäudeunterhalts, der Instandhaltung und des technischen Betriebs – ohne Auftrag – tätig, muss sie nun formal als Vermieter all diese Bereiche verantwortlich führen.

3.5.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Jahr 2011 schließt mit einem Verlust in Höhe von 489.000 € ab. Gründe für den gestiegenen Verlust liegen in reduzierten Mieteinnahmen aufgrund der Umbauphase sowie eines Leerstandes im Gebäude Obere-Breite-Straße 6 und einigen nicht aktivierbaren Sanierungsmaßnahmen.

Nach Aufgabe der Kurzzeitchirurgie durch die OSK zum 01.04.2010 und Vermietung der Räumlichkeiten an die Sportklinik durch die Stiftung, war klar, dass hohe Investitionen zur Sanierung der Station und der OP-Räume einschließlich der Lüftungsanlage erforderlich sind. Währenddessen musste der Betrieb der Sportklinik für drei Monate nach Isny ausgelagert werden.

Die Entscheidung, den Bereich Akutmedizin mit ambulantem und stationärem Operieren am Heilig-Geist-Spital auch nach Beendigung der Kurzzeitchirurgie aufrechtzuerhalten, beinhaltete notwendige Investitionen in den OP-Bereich und die Bettenstation C0. Die Kostenberechnung für die Bettenstation C0 lag bei rund 850.000 €, die Finanzierung erfolgt über höhere Mieteinnahmen nach Abschluss der Sanierung. Für die Sanierung des OP-Bereichs sind Kosten in Höhe von rund 450.000 € angesetzt.

Nach vier-Monatiger Umbauzeit konnte der Betrieb der Sportklinik wie geplant am 05.09.2011 in den neu sanierten Räumen aufgenommen werden.

Ende 2011 konnte schließlich noch mit den Baumaßnahmen zur Erweiterung der Geriatrie um drei Betten (Umnutzung bestehender Räume) begonnen und auch abgeschlossen werden. Die künftigen Erträge aus diesem Bereich werden die Kosten decken.

3.5.8 Ausblick und Bewertung

Die positiven wirtschaftlichen Ergebnisse des Hauptmieters OSK der letzten Jahre wurden in 2012 mit der Bekanntgabe eines Millionenverlustes für 2011 relativiert. Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket und Strukturreformen reagierten Klinik und Gesellschafter in 2012.

Das Heilig-Geist-Spital konnte in dieser Diskussion seinen Wert und Status verteidigen. Gutachter wie auch die Verantwortlichen von Klinik und Gesellschafter erkannten die Vorteile der Geriatrie am HGS an. Dennoch werden Sparmaßnahmen auch am HGS nicht vorbeigehen, erste Ansätze wurden 2012 beim Bewegungsbad und beim Café im Spital angedacht und teilweise schon umgesetzt.

Das Spital hatte in der gesamten Diskussion aufgrund der bereits erbrachten Optimierungskonzepte eine sehr gute Ausgangsposition.

Dennoch bleibt die Situation bei der OSK zunächst äußerst kritisch. Die Strukturreformen sind angestoßen, der Erfolg wird sich erst in einigen Monaten zeigen. Die Frage nach der Zukunft der Geriatrie ist vorübergehend geklärt – Sicherheit besteht nicht.

Die Gründung der Sportklinik erfolgte 2010, der Betrieb kann seit diesem Jahr in neu renovierten Räumen optimal umgesetzt werden. Die Ärzte der Sportklinik haben ein großes Risiko auf sich genommen, die Sportklinik ist der zweitwichtigste Mieter der Stiftung mit einem erheblichen Mietpotential. Risiken stecken in der Frage, ob die Sportklinik auch wirtschaftlich langfristig Erfolg hat und zu einem zuverlässigen Partner der Stiftung werden kann.

Es ist insoweit gelungen, die bisherigen Risiken der hohen Abhängigkeit von der OSK als – nahezu alleinigem Partner – auf mehrere Standbeine unterschiedlicher Partner zu verteilen.

Allerdings führen die geringeren Einnahmen und die Investitionen insgesamt für die Stiftung zu Finanzierungsengpässen. Die Liquidität wäre ohne die Erbschaft gefährdet.

Der Aktienbesitz ist in festverzinsliche Papiere umgewandelt, die Zinseinnahmen sind insoweit mittelfristig gesichert.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen lassen keinen Zweifel am Bedarf der Geriatrie aufkommen. Die Einrichtung der Geriatrie als solche ist für Ravensburg bedeutend und nicht verzichtbar. Der Standort ist für die geriatrische Rehabilitation besonders gut geeignet.

Die gesamten Gebäude sind nun bis auf wenige Teilbereiche ausgebaut und saniert. Sie werden rege genutzt. Die Stiftung hat eine gute Substanz mit hochwertigem Ausbau für die weitere Entwicklung geschaffen.

3.5.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	20.190.259	19.685.289	504.970
Finanzanlagen	667.877	667.877	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	225.252	190.704	34.548
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	0	0
Wertpapiere	1.232.815	1.298.556	-65.740
Kassenbestand	95.705	941.305	-845.600
Rechnungsabgrenzungsposten	18.368	2.826	15.542
Bilanzsumme	22.430.277	22.786.558	-356.281
Dianzoanino	22.400.277	22.7 00.000	000.201
Passiva			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	10.016.081	10.016.081	0
•	5.352.273	5.352.273	0
Kapitalrücklagen			•
Gewinnvortrag	0	29.660	-29.660
Verlustvortrag	-343.990	0	-343.990
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-489.027	-373.650	-115.377
Sonderposten aus Zuwendungen zur	468.710	486.671	-17.961
Finanzierung des Sachanlagevermögens			
Rückstellungen	133.437	141.338	-7.901
Verbindlichkeiten	7.292.792	7.134.183	158.609
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	474.856	422.685	52.170
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	22.430.277	22.786.558	-356.281
Gewinn- und Verlustrechnung			
Ertragsteuerneutrale Posten			
nicht abziehbare Ausgaben	0	0	0
Vermögensverwaltung	0.40.470	054.000	0.750
Miet- und Pachterträge	843.176	851.926	-8.750
Zins- und Kurserträge	104.783	104.449	333
sonstige ertragsteuerfreie Einnahmen	24.685	18.257	6.428
Abschreibungen	783.040	747.927	35.113
Sonstige Ausgaben	678.630	670.204	8.426
Stiftungsergebnis	-489.027	-443.499	-45.528
Entnahmen gebund. Ergebnisrücklage	0	69.849	-69.849
Mittelvortrag	-489.027	-373.650	-115.377
Gesamterträge	972.643	1.044.481	-71.838
Gesamtaufwendungen	1.461.670	1.418.131	43.539

3.6 Abwasserzweckverband Mariatal

3.6.1 Allgemeine Daten

Name Abwasserzweckverband Mariatal

Anschrift Aich 6, 88214 Ravensburg

Tel.: 0751/7 69 43-12 Fax: 0751/7 69 43-33

E-Mail: info@azv-mariatal.de

Gründung Verbandssatzung vom 11.12.1962,

zuletzt geändert am 24.03.2009

Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.

3.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

3.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung Walter Lehmann (kaufmännischer Geschäftsführer)

Ralph-Michael Jung (technischer Geschäftsführer)

Verbandsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp 1. Stellvertreter Oberbürgermeister Markus Ewald

2. Stellvertreter Bürgermeister Helmut Grieb (bis 31.05.2011)

Bürgermeister Robert Wiedemann (ab 01.06.2011)

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Städte Ravensburg und Weingarten, sowie der Gemeinden Baienfurt und Berg. Die Stadt Ravensburg entsendet 15, die Stadt Weingarten 3 weitere Vertreter. Danach besteht die Verbandsversammlung aus 22 Vertretern. Dies sind zum 01.01.2011:

Stadt Ravensburg OB Dr. Daniel Rapp Dieter Schwendinger

Dieter Weishaupt
Berthold Biegger
Walter Blum
Hugo Adler
August Schuler
Werner Honold
Peter Wagner

Manfred Lucha MdL
Marianne Seeger
Jürgen Lang
Rainer Frank
Frank Walser
Margot Arnegger
Peter Schlegel

Stadt WeingartenOB Markus EwaldDieter PflegharUdo MannWilhelm Graf

Gemeinde Baienfurt BM Robert Wiedemann

Gemeinde Berg BM Helmut Grieb

3.6.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Verband hat die Aufgabe das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen.

Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg–Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg (zum 01.01.2001) beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

3.6.5 Personal

	2011	2010
Beschäftigte	20	19
Auszubildende	1	1
Summe	21	20
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1

3.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/AZV Mariatal

Der AZV Mariatal finanziert sich über anteilige Umlagen der Verbandsgemeinden. Neben den satzungsgemäßen Zins- und Betriebskostenumlagen, wird seit 1996 eine Abschreibungsumlage erhoben. Über diese Umlage beteiligen sich die Verbandsgemeinden jeweils am Werteverzehr des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungsumlage steht im Vermögensplan für investive Zwecke oder zur Schuldentilgung zur Verfügung. Gegengerechnet werden die in früheren Jahren vereinnahmten Landeszuschüsse, die analog dem Abschreibungssatz aufgelöst werden und somit die Abschreibungsumlage vermindern.

Die Umlagenzahlungen haben sich für Ravensburg wie folgt entwickelt:

jeweils Anteil Stadt RV	2011	2010
Betriebskostenumlage	1.987.000 €	1.935.000 €
Abschreibungsumlage	718.000 €	721.000 €
Zinsumlage	288.000 €	271.000 €
Kapitalumlage	0€	0€

3.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Gesamtvolumen der Aufwendungen und Erträge war mit jeweils 4.600.000 € veranschlagt. Im Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Volumen bei rund 4.512.000 € und damit um 88.000 € unter der Planung. An die Verbandsmitglieder werden 84.000 € rückerstattet.

Das Derivatgeschäft mit der Deutschen Bank wurde Ende 2008 vorzeitig aufgelöst. Wegen des laufenden Gerichtsverfahrens waren im Wirtschaftsplan 2011 weder Anwalts- oder Gerichtskosten noch Erstattungszahlungen der Verbandsmitglieder veranschlagt. Das Urteil oder ein Vergleich sollte abgewartet werden. Der außergerichtlich verhandelte Vergleich kam am 21.10.2011 zustan-

de, nachdem der Bundesgerichtshof den Vergleichstext förmlich zugestellt hat. Dem AZV wurden im November rund 943.000 € (einschließlich 178.000 € an Verzugszinsen gemäß BGB) überwiesen.

In der Verbandsversammlung am 10.11.2011 wurde über das finanzielle Ergebnis und die weitere Abwicklung informiert. Es wurde beschlossen, den nach Abzug der restlichen Anwaltskosten verbleibenden Schadensersatz vollständig den Verbandsgemeinden (nach Quoten der Zinsumlage) zu überweisen. An offenen Anwaltskosten wurden im Anschluss noch 40.000 € bezahlt. Die verbliebenen rund 903.000 € wurden den Verbandsmitgliedern überwiesen.

Dem Klärwerk wurden 2011 insgesamt rund 15.300.000 m³ Abwasser zugeführt. Dies sind rund 1.200.000 m³ oder knapp 7,3% weniger als im Vorjahr. Dies ist auf den recht trockenen Frühsommer und den regenfreien November 2011 zurückzuführen. Im Gegensatz dazu waren die Monate Mai bis August sehr regenreich.

Die im Abwasserstrom mitgeführten Schmutzfrachten haben sich wie folgt verändert:

• CSB-Fracht (organische Verschmutzung) +2,5%

• Phosphor-Fracht -4,1%

• Stickstoff-Fracht -13,4%

Die Reduzierung im Bereich Phosphor und Stickstoff erklären sich über den Rückgang der Jahresschmutzwassermenge. Die Zunahme des CSB zeigt, dass dem Klärwerk insgesamt "dickeres" Abwasser zugeführt wurde als im regenreichen Vorjahr.

Die Umlagenzahlungen 2011 und 2010 haben sich wie folgt entwickelt:

	2011		2010	
Umlage	Plan	Ergebnis	Plan	Ergebnis
_	€	€	€	€
Betriebskostenumlage	2.720.000	2.673.000	2.660.000	2.655.000
Abschreibungsumlage	950.000	945.000	940.000	948.000
Zinsumlage	410.000	378.000	400.000	357.000
Kapitalumlage	0	0	0	0
Summe	4.080.000	3.996.000	4.000.000	3.960.000

Die Verbandsversammlung hat am 24.03.2009 einen neuen Umlagemaßstab beschlossen. Erstmals ab 2010 wurden die Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder über die jeweils durch Messung und Berechnungen direkt zuzuordnenden Abwassermengen und Schmutzfrachten verteilt und abgerechnet.

Bei einem Kreditvolumen von rund 10.352.000 € zum 31.12.2011 beträgt der Durchschnittszins aller Finanzierungskredite 3,65%. Der AZV hat sich 2011 um rund 1.280.000 € neu verschuldet.

Für die ab Ende 2010 nutzbare Photovoltaik-Anlage auf dem Betriebs- und Maschinengebäude ist dem AZV ein steuerlicher Betrieb gewerblicher Art (Stromeinspeisung in das öffentliche Netz) ent-

standen. Dem AZV wurde die volle Vorsteuer aus den Herstellungskosten (knapp 38.000 € erstattet. Im ersten Kalenderjahr nach der Inbetriebnahme wurde über die Anlage rund 60.000 kWh Strom eingespeist. Der AZV hat dafür netto knapp 20.000 € Einspeisevergütung erhalten, bei einem durchschnittlichen Stromentgelt von 0,3186 Cent pro KWh.

Den Sachbeschluss zur Errichtung einer Aktivkohle-Adsorptionsstufe im Klärwerk hat die Verbandsversammlungen am 24.03. und 08.10.2009 gefasst. Das Planungsbüro Jedele und Partner wurde mit der Grundlagenermittlung und der Vorplanung beauftragt. Ergänzend wurde das Büro mit der Organisation und der formalen Unterstützung bei der Abwicklung der europaweiten öffentlichen Ausschreibung zur Gewinnung eines Ingenieurbüros zur weitergehenden ingenieurtechnischen Bearbeitung des Projekts beauftragt. Im Rahmen eines "offenen Verfahrens" nach EU-Recht ist die Ausschreibung für die Roh- und Ausbauarbeiten erfolgt. Weitere vier Lose wurden ebenfalls nach EU-Recht ausgeschrieben und am 28.10.2010 von der Verbandsversammlung vergeben. Die vier Lose hatten ein Vergabevolumen von 2.680.000 €. Ende September 2010 wurde mit den ersten Bauarbeiten begonnen.

Im Verlauf der Erdbauarbeiten kam es zu ersten Verzögerungen aufgrund der schwierigen Baugrundverhältnisse. Durch die in Folge der Baugruben-Verbauarbeiten notwendigen Zusatzarbeiten werden sich die neuen Gesamtkosten auf voraussichtlich 9.570.000 € erhöhen.

3.6.8 Ausblick und Bewertung

Die Vermögensplanabrechnung 2011 ergibt einen Finanzierungsüberschuss von rund 2.104.000 € (Vorjahr: 932.000 €). Der weit überwiegende Teil davon entfällt auf die Pulveraktivkohle-Anlage. Dieser wird für die Fortsetzung und Abrechnung der Maßnahme 2012/13 benötigt.

Stand des Nachtragsplans sind für die PAK-Anlage Gesamtkosten von 9.570.000 € finanziert. Vom Land liegt eine Förderzusage über 4.460.000 € durch Bescheid vom 09.12.2011 vor. Die Planung unterstellt, dass sich das Land auch an den neuerlichen Mehrkosten entsprechend der bisherigen Förderquote von 46,6% beteiligt.

3.6.9 Vermögens-, Finanz- und ErtragslageAlle Zahlen sind €-BeträgeBilanzAktiva	2011	2010	Veränd. zu VJ
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Finanzanlagen Umlaufvermögen Vorräte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	5.659 17.665.017 0 256.581 52.877 2.684.300 0 20.664.433	9.549 16.651.919 0 286.140 235.687 1.284.196 0 18.467.490	-29.559 -182.810 1.400.104 0
Passiva			
Eigenkapital Stammkapital Rücklagen Gewinn/Verlust Sonderposten mit Rücklagenanteil Empfangene Ertragszuschüsse Rückstellungen Verbindlichkeiten Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	0 4.787.829 0 0 4.707.789 42.635 11.126.180 0 20.664.433	0 4.787.829 0 0 3.760.397 196.428 9.722.836 0 18.467.490	-153.794 1.403.344 0
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand Rohergebnis Personalaufwand Abschreibungen Sonstige betriebliche Aufwendungen Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Zinsen und ähnliche Aufwendungen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Außerordentlicher Ertrag Außerordentlicher Aufwand Jahresergebnis	4.391.993 100.647 1.392.778 3.099.862 1.081.650 1.302.128 356.264 19.029 378.849 0 943.298 943.298	4.349.874 88.166 1.417.464 3.020.576 971.634 1.305.397 410.236 2.926 336.235 0 0	42.120 12.481 -24.686 79.287 110.016 -3.269 -53.972 16.103 42.614 0 943.298 943.298
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	5.454.967 5.454.967		1.014.002 1.014.002

3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental

3.7.1 Allgemeine Daten

Name Gemeindeverband Mittleres Schussental

Anschrift Finanzverwaltung, Kirchstraße 1

88250 Weingarten Tel.: 07 51/405-132 Fax: 07 51/405-110

E-Mail: info@weingarten-online.de

Gründungsdatum Verbandssatzung vom 26.07.1971

zuletzt geändert am 26.04.2007

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

3.7.2 Verbandsmitglieder

Stadt Ravensburg, Stadt Weingarten, Gemeinde Baienfurt, Gemeinde Baindt, Gemeinde Berg

3.7.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender
1. Stellvertreter
2. Stellvertreter
Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister Markus Ewald
Bürgermeister Robert Wiedemann

Der Verbandsvorsitzende wird von der Verbandsversammlung jeweils für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Verbandsversammlung

Mitglieder:

Ravensburg Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

14 weitere Vertreter

Weingarten Oberbürgermeister Markus Ewald

7 weitere Vertreter

Baienfurt Bürgermeister Robert Wiedemann

2 weitere Vertreter

Baindt Bürgermeister Elmar Buemann

1 weiterer Vertreter

Berg Bürgermeister Helmut Grieb

1 weiterer Vertreter

3.7.4 Ziel und Aufgaben des Verbandes

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baindt und Berg im Bereich des Mittleren Schussentales sind eng miteinander verflochten und auf die gegenseitige Zusammenarbeit angewiesen.

Die Städte und Gemeinden haben bisher ihre Aufgaben in gegenseitiger Führungsnahme erfüllt. Die Stärkung und Aktivierung des gemeinsamen Raumes und des Oberzentrums sind jedoch nur möglich, wenn die Planungsgrundlagen gemeinsam und verbindlich geschaffen werden. Die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden sind dabei in echter Partnerschaft und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Der Verband erfüllt anstelle seiner Verbandsmitglieder in eigener Zuständigkeit die folgenden Aufgaben (Erfüllungsaufgaben):

- die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung)
- die Wahrnehmung gemeinsamer Belange der Verbandsmitglieder
- auf dem Gebiet der Raumplanung gegenüber den Organen der Landesplanung,
- auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs gegenüber den Konzessionsträgern und den Genehmigungsbehörden,
- in Fragen der Naherholungsgebiete außerhalb des Verbandsgebiets und deren Entwicklung gegenüber den zuständigen kommunalen und staatlichen Stellen
- die Aufstellung, Änderung, Ergänzung und Aufhebung
- eines gemeinsamen Generalverkehrsplanes,
- einer gemeinsamen Schulplanung für Gymnasien, Realschulen und Sonderschulen,
- einer gemeinsamen Planung für den öffentlichen Personennahverkehr jeweils für das Verbandsgebiet.
- die Ausweisung und Umsetzung von gemeinsamen Gewerbegebieten, soweit von den jeweiligen Verbandsgemeinden gewünscht.
- die Planung, Entwicklung (Investition) und Nutzung für folgende Einrichtungen: zentraler Bushalteplatz oder zentraler Busbahnhof in Ravensburg
- · die Erwachsenenbildung
- Partnerschaft mit der Stadt Brest in Weißrussland

3.7.5 Personal

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal. Der Verband bezahlt für die tätigen Mitarbeiter der Verbandsgemeinden eine Erstattung.

3.7.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Gemeindeverband

Der Gemeindeverband Mittleres Schussental finanziert sich über Umlagen seiner Verbandsmitglieder, die sich jeweils hälftig aus den Einwohnerzahlen und der Steuerkraftsumme ergibt. Diese Umlage besteht aus einer Verwaltungskostenumlage (zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts) und einer Kapitalumlage (zur Deckung der Ausgaben des Vermögenshaushalts).

Die Stadt Ravensburg zahlte im Jahr 2011 eine vorläufige Verwaltungskostenumlage an den GMS in Höhe von 320.495 € (Vorjahr: 305.974 €).

An die Stadt Ravensburg wurde eine Erstattung für die entstandenen Personalkosten in Höhe von 57.591 € (Vorjahr: 68.827 €) bezahlt.

Zur Deckung der Maßnahmen des Vermögenshaushaltes wurde planmäßig eine Kapitalumlage in Höhe von 18.351,29 € in 2011 erhoben, die allerdings erst in 2012 ausbezahlt wurde.

Der Allgemeinen Rücklage des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental wurde im Jahr 2011 nichts entnommen oder zugeführt. Der unveränderte Bestand zum 31.12.2010 beträgt 12.927 €.

3.7.7 Investitionen und Ausblick

Für die Erweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofes in Ravensburg wurde 2011 eine erste Finanzierungsrate in Höhe von 150.000 € veranschlagt. Die Gesamtkosten betragen nach derzeitiger Kostenberechnung 1,1 Mio. €. Die Finanzierung erfolgt entsprechend dem Baufortschritt über die Kapitalumlage der Verbandsgemeinden in Höhe von insgesamt 500.000 €. Desweiteren wurde ein Zuschuss des Landes in Höhe von 600.000 € beantragt. Tatsächlich fielen bis zum Jahresende lediglich 31.006 € Planungskosten an. für die restlichen Mittel in Höhe von 118.994 € wurde ein Haushaltsrest gebildet. Sie werden entsprechend dem Baufortschritt im Jahr 2012 abgerufen.

Die Zuweisung für Investitionen im Rahmen der Hilfsaktion Brest in Höhe von 45.600 € sollen für die Beschaffung eines Röntgengerätes für die Kinderpoliklinik "Schussental" verwendet werden. De Beschaffung konnte 2011 nicht erfolgen, da aufgrund der problematischen wirtschaftlichen Situation in Weißrussland die Kinderpoliklinik nicht fertiggestellt werden konnte. Die Beschaffung ist nun für das Jahr 2012 vorgesehen und die Mittel werden in das Folgejahr übertragen.

3.8 Schulverband Horgenzell

3.8.1 Allgemeine Daten

Name Schulverband Horgenzell

Anschrift Rathaus Horgenzell

Kornstraße 44 88263 Horgenzell Tel.: 07504/9701-30 Fax: 07504/9701-19

E-Mail: bma-horgenzell@t-online.de

Gründung 1969 als Hauptschulverband Horgenzell

Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.

3.8.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnis

Mitglieder des Verbandes:

- Gemeinde Horgenzell
- Stadt Ravensburg
- Gemeinde Deggenhausertal

3.8.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender Bürgermeister Restle, Gemeinde Horgenzell

Verbandsversammlung Vertreter der Verbandsgemeinden

3.8.4 Aufgaben des Verbandes

Der Verband ist Schulträger im Sinne des § 28 Abs. 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) für die Grund- und Haupt- und Werkrealschule in dem in § 3 festgelegten Schulbezirk; für die Gemeinde Deggenhausertal für die Klassen 7 bis 10 der Haupt- und Werkrealschule. Als solcher hat er, dem jeweiligen Bedarf entsprechend, die sachlichen Voraussetzungen für den Schulunterricht zu schaffen und zu erhalten, sowie die Kosten aufzubringen, die nach der gesetzlichen Schullastenverteilung oder aufgrund anderer Regelungen auf den Schulträger entfallen.

Zu den sachlichen Unterrichtsvoraussetzungen gehören insbesondere:

- Die Bereitstellung und Unterhaltung der Unterrichts- und der erforderlichen weiteren Räume und Einrichtungen;
- Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung sowie die sonstige Bewirtschaftung dieser Räume und Einrichtungen;

- Die Beschaffung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel und des sonstigen Schulsachbedarfs;
- Die Bereitstellung des erforderlichen Haus- und Verwaltungspersonals.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Unterrichts werden in folgender Weise geschaffen:

- Der Verband stellt das in seinem Eigentum befindliche Grund- und Hauptschulgebäude, den Miteigentumsanteil am Sportheim sowie die Mehrzweckhalle, jeweils samt Neben- und Außenanlagen in Horgenzell zur Verfügung.
- Der Verband übernimmt ab Schuljahresbeginn 1973/74 die im Eigentum der Gemeinde Horgenzell verbleibenden Schulgebäude samt Neben- und Außenanlagen in den Ortsteilen Danketsweiler und Kappel und stellt sie bis auf Weiteres für den Unterricht an Grundschulklassen zur Verfügung.

Die Aufteilung des für die in § 2 Abs. 2 Ziff. 1 genannten Gebäude erforderlichen Kapitalbedarfs auf die Verbandsgemeinden richtet sich nach § 10 Abs. 2.

3.8.5 Personal

Die Personalkosten haben die Planansätze unterschritten (- 12.768 €). Während die ehrenamtlichen Entschädigungen, die Sozialversicherung der Beschäftigten, die Beiträge zur Versorgungskasse, die Beihilfe und die Personalnebenausgaben unter den Haushaltsansätzen blieben, wurden die Löhne für die Beschäftigten leicht überschritten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalausgaben um 10.960 € bzw. 4,49 % erhöht und lagen bei insgesamt 255.132 €.

3.8.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Schulverband Horgenzell

	2011	2010
Sachkostenumlage	9.843 €	10.931 €
Kapitalumlage	2.329 €	8.464 €
Summe	12.172 €	19.395 €

3.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die Baumaßnahmen wurden im Großen und Ganzen wie geplant durchgeführt. Die energetische Sanierung des Werkrealschulgebäudes konnte nun endgültig abgeschlossen werden. Für die letzten Schlussrechnungen fallen nochmals Mehrkosten in Höhe von 16.610 € an. Auch die Erweiterung der Schulküche konnte abgeschlossen werden. Hierfür fallen nochmals Kosten in Höhe von 4.388 € an.

Beim Schulgebäude in Danketsweiler wurden bereits im Jahr 2009 Mittel für die Bodenversiegelung der Schulräume eingeplant (15.000 €). Der Haushaltsausgaberest hierfür wurde im Rech-

nungsjahr aufgelöst, da erst eine Entscheidung über die Zukunft der Außenstelle abgewartet werden soll.

Beim Schulgebäude in Kappel wurde der bereits vorhandene Haushaltsrest für die Beschaffung eines Notebooks nicht verwendet und in das nächste Jahr übertragen.

Auch der Neubau der Sporthalle konnte im Rechnungsjahr 2011 abgerechnet werden. Der noch vorhandene Haushaltsrest in Höhe von 7.900 € reichte hierbei nicht aus. Der Ansatz wurde um 16.408 € überschritten.

Für die Sanierung und den Umbau der Mehrzweckhalle wurden nochmals 624.763 € ausgegeben. Der in das Haushaltsjahr 2012 übertragene Haushaltsrest in Höhe von 50.000 € sollte für die noch offenen Schlussrechnungen ausreichen.

3.8.8 Ausblick

Die Sanierungsmaßnahmen an der Mehrzweckhalle in Horgenzell wurden Ende 2010 zwar so abgeschlossen, dass die Einweihung stattfinden konnte, die letzten Arbeiten und die Schlussrechnungen sind jedoch erst im Rechnungsjahr 2012 eingegangen.

Alle Gebäude des Schulverbandes sind nach Fertigstellung der Arbeiten sowohl energetisch als auch technisch auf neuestem Stand.

Für das Schuljahr 2013/2014 ist geplant, dass der Schulverband beim Ministerium für Kultur, Jugend und Sport einen Antrag auf Einführung einer Gemeinschaftsschule stellt.

Bei der Einführung einer Gemeinschaftsschule sind neben pädagogischen und organisatorischen Veränderungen auch finanzielle Auswirkungen zu erwarten. Die Verwaltung geht derzeit davon aus, dass im Laufe der Zeit weitere Schulräume nötig werden. Mit Kosten in Höhe von rund 3 − 4 Mio. € ist zu rechnen. Der Schulverband erhofft sich hierbei Zuschussmittel aus der Schulbauförderung und für die antragstellenden Mitgliedsgemeinden einen Zuschuss aus dem Ausgleichsstock.

Bei den laufenden Ausgaben wird weiter mit steigenden Aufwendungen für den Betrieb der Ganztagesschule zu rechnen sein. Bei der Einführung einer Gemeinschaftsschule ist die verpflichtende Ganztagsschule zwingend erforderlich. Ob die bestehende Mensa und das Schülercafé für die künftigen Aufgaben ausreichen wird sich zeigen.

3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

3.9.1 Allgemeine Daten

Name Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

Sitz Horgenzell

Anschrift Markdorfer Straße 21

88213 Ravensburg Tel.: 07 51/7 91 09-12 Fax: 07 51/7 91 09-33

E-Mail: Ortsverwaltung-Taldorf@ravensburg.de

Gründungsdatum 02.11.1911 durch die Gemeinden Schmalegg, Taldorf und

Wolketsweiler

Wirtschaftsjahr 01.01. – 31.12.

3.9.2 Stammkapital und Mitglieder des Verbandes

Das Stammkapital ist durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 23.03.2005 von 1.022.584 € (2.200.000 DM) auf 1.020.000 € abgerundet worden. Der Differenzbetrag von 2.584 €, um den das Stammkapital abgerundet wurde, ist der Allgemeinen Rücklage zugeführt worden.

Verbandsmitglieder sind die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Taldorf und Schmalegg.

3.9.3 Organe des Verbandes

2011

Verbandsvorsitzender

Stellvertreter

Vinzenz Höss, Taldorf Wilhelm Längle, Horgenzell

Verbandsversammlung

Mitglieder der Verbandsge-

meinden

Ortschaft Schmalegg

- Daniel Burkhart
- Roland Koch
- Walter Kolb
- Karl Traunecker

Ortschaft Taldorf

- Franz Bentele
- Joseph Bentele
- Walter Blum
- Margarete Eger
- Andreas Eyrich
- Johann Kleb
- Holger Störmer

Gemeinde Horgenzell

- Josef Briegel
- Franz Eberle
- Andreas Guth
- Dietmar Wölke

Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und 4 weitere Mitglieder der Verbandsgemeinden

- Vinzenz Höss, Verbandsvorsitzender
- Wilhelm Längle, stellv. Verbandsvorsitzender
- Roland Koch
- Walter Blum
- Franz Bentele

3.9.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trinkund Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs- und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach näherer Vereinbarung mit den betreffenden Gemeinden außerdem die Gemeindeteile:

- Kesslerhof, Nehmetsweiler u. Röthenbach, Gemeinde Horgenzell
- Vittenhag und Riether, Gemeinde Oberteuringen
- Hochberg (Domäne), Stadt Ravensburg

Der Zweckverband strebte im Berichtszeitraum keinen Gewinn an.

3.9.5 Personal

Nach der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbands aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschriftführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen. Der Verband bedient sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell. Sie erhalten Dienstaufwandsentschädigungen für ehrenamtliche bzw. frei vereinbarte Vergütungen für nebenamtliche Tätigkeiten die in der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit bzw. einer Vereinbarung zwischen dem Verband und der Gemeinde Horgenzell geregelt sind.

Außerdem sind nach der Stellenübersicht drei Mitarbeiter für die Wassermeister-Tätigkeit beschäftigt.

3.9.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Wirtschaftsjahr 2011 schließt mit einem Gewinn von 51.434 € (im Vorjahr Gewinn von 930 €).

Die Umsatzerlöse nahmen um 103.000 € zu. Dies lag hauptsächlich an höheren Grund- und Verbrauchsgebühren für die Wasserabgabe. Die Grundgebühren, die gestaffelt nach Zählergrößen erhoben werden, wurden für die Standard-Wasserzähler QN 2,5 von 3,10 € auf 6,00 € je Monat erhöht. Die Wasserverbrauchsgebühr wurde um 0,01 € auf 1,26 € je m³ angepasst. Die Wasserabgabe an Tarifabnehmer betrug 438.600 m³ (Vorjahr: 436.200 m³). Außerdem wurden an die Wasserversorgung Horgenzell rd. 3.100 m³ (Vorjahr: 3.200 m³) zu Selbstkosten geliefert. Zwischen 2% und 6% der Wasserabgabe wird zusätzlich über Standrohre abgegeben.

Die Wasserbezugsmenge belief sich in 2011 auf 194.909 m³ (Vorjahr: 202.963 m³).

Der Personalaufwand ist um 1.000 € oder 0,5% auf 165.400 € gestiegen.

Die Abschreibungen minderten sich im Wirtschaftsjahr 2011 um 31.000 € durch letztmalige Abschreibungen von Altanlagen im Vorjahr und durch Umstellung von degressiven zur linearen Abschreibungsmethode für Altanlagen.

Zum 01.01.2011 wurde ein Konzessionsvertrag zwischen der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler und der Stadt Ravensburg geschlossen und die Einführung einer Konzessionsabgabe vereinbart.

3.9.7 Ausblick

Ab dem 01.01.2012 wird die Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler die Schmutzwassergebührenerhebung für die Ortschaften Schmalegg und Taldorf für die Stadt Ravensburg/ Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtung übernehmen. Die Wasserversorgungsgruppe erhält dafür einen Aufwendungsersatz vom Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtung.

3.9.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			2u v 3
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
Sachanlagen	3.677.635	3.428.947	248.687
Finanzanlagen	1.254.482	1.254.482	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	36.440	30.935	5.504
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	428.443	326.147	102.296
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	0	0
Kassenbestand	224	8.307	-8.083
Rechnungsabgrenzungsposten	317	317	0
Bilanzsumme	5.397.541	5.049.137	348.404
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.020.000	1.020.000	0
Allgemeine Rücklage	883.324	883.324	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	930	0	930
Jahresgewinn/-verlust (-)	51.434	930	50.504
Empfangene Ertragszuschüsse	294.336	352.165	-57.829
Rückstellungen	23.360	16.900	6.460
Verbindlichkeiten	3.124.157	2.775.818	348.339
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	500.415	259.966	240.449
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	5.397.541	5.049.137	348.404
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	813.799	710.446	103.353
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.204	14.544	-9.340
Sonstige betriebliche Erträge	78.377	38.806	39.570
Materialaufwand	279.127	235.102	44.025
Rohergebnis	618.253	528.694	89.559
Personalaufwand	165.355	164.454	901
Abschreibungen auf Sachanlagen	158.250	189.310	-31.060
Sonstige betriebliche Aufwendungen	116.875	63.340	53.535
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	235	901	-666
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	118.784	111.133	7.651
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59.224	1.359	57.866
Steuern vom Einkommen und Ertrag	7.260	0	7.260
sonstige Steuern	530	428	102
Jahresergebnis	51.434	930	50.504
Gesamterträge	897.615	764.697	132.918
Gesamtaufwendungen	846.181	763.767	82.414

3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

3.10.1 Allgemeine Daten

Name Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung

Reutlingen-Ulm

Anschrift Schulze-Delitzsch-Weg 28

88079 Ulm

Tel.: 0731/9455-0 Fax: 0731/9455-47190 E-Mail: info@rz-kiru.de

Gründung 01.01.2002

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

3.10.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnisse

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte – darunter auch Ravensburg -, Landkreise und Kommunen, sowie kommunale Betriebe und Gesellschaften.

3.10.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg (bis

12.05.2011)

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler, Metzingen (ab 24.11.2011)

Geschäftsführung Manfred Allgaier (seit 31.12.2007 alleiniger Geschäftsführer)

Verbandsversammlung Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der

Verbandsmitglieder

Verwaltungsrat Besteht aus 25 Mitgliedern

3.10.4 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung,
- Schulungen des Personals von Verbandsmitgliedern

3.10.5 Personal

Die Zahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende zum 31.12.2011 beträgt 377 und gliedert sich wie folgt:

2011		2010	
	Gesamt		Gesamt
Beamte	55	Beamte	53
Angestellte	317	Angestellte	303
Auszubildende	5	Auszubildende	5
Summe	377	Summe	361

3.10.6 Finanzströme zwischen der Stadt Ravensburg und dem KIRU

Die Umlagenfinanzierung ist seit 2000 weggefallen, die Stadt Ravensburg bezahlt seitdem "nur" noch Fallentgelte an das KIRU.

3.10.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 konnten die Gemeinden Mengen und Veringenstadt als neue Mitglieder gewonnen werden.

Im Berichtszeitraum 2011 sind insbesondere im Finanzwesenbereich zahlreiche Verfahrenskündigungen - von noch nicht auf die Verfahren des DV-Verbundes Baden-Württemberg umgestellten Mitglieder und assoziierten Organisationen - eingegangen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auch künftig mit weiteren Kündigungen aus dieser Gruppe zu rechnen ist. Um diesem zu begegnen, möchte die Geschäftsführung einen Weg finden, diesen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben ihre Verfahren unter dem Dach des Zweckverbandes zu betreiben.

Die Entwicklung des Verbandes ist trotz der diesjährigen einmaligen Effekte sowohl auf der Einnahmenseite – mit der Abrechnung von Projekten sowie auf der Aufwandsseite – mit der Angleichung durch das BilMoG – nicht gefährdet.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass neben der Finanzierung von bereits laufenden Verfahrensmigrationen, wie KAS-EVA und PEWES, auch die anstehenden Migrationen des Einwohnerwesens durch Betriebsmittel des Verbandes gesichert sind.

Die voraussichtlich benötigten Mittel für die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen am Standort Reutlingen sollen einerseits aus laufender Rechnung und andererseits aus vorhandenen Finanzmitteln finanziert werden.

Weiter positiv werden sich Neugestaltungen der vertraglichen Beziehungen zu den Lieferanten auswirken, zum einen direkt durch Verhandlungen im Zweckverband und zum anderen über die Einsparungen im dv-technischen Betrieb der IIRU GmbH.

Somit konnten die Entgelte trotz einer allgemeinen Preissteigerung von ca. 2% weitgehend stabil gehalten werden, bzw. waren nur vereinzelte Steigerungen nötig. Diese Entwicklung wird ab die-

sem Jahresabschluss aufgrund des BilMoG bereits in der Bewertung der einzelnen Posten berücksichtigt.

Der Geschäftsverlauf entsprach insgesamt den Planungen. Aufgrund des großen Kundenzuwachses unseres Abrechnungsservices wurden entsprechend Mitarbeiter eingestellt. Naturgemäß können aber er im Vollausbau des Dienstleistungsangebots die entsprechenden Deckungsbeiträge erreicht werden.

Die notwendigen Anpassungen durch das BilMoG wurden so gewählt, dass einerseits die gesetzlichen Anforderungen erfüllt wurden, andererseits aber die Deckung der Aufwendungen durch Verbandsmittel gewährleistet bleibt.

3.10.8 Ausblick und Bewertung

Die Hauptgeschäftsfelder des Zweckverbands KIRU bestehen weiterhin in der Bereitstellung von hoheitlichen Leistungen im Bereich des Finanzwesens, der Personalabrechnung, der Veranlagungs- und Vorverfahren, des Einwohner- und Ordnungswesens und der technischen Verwaltung.

Für den Übergang zur Kommunalen Doppik im HKR-Verfahren KIRP sind die Planungen für das Jahr 2012 ausgesetzt, da das Land zuerst Klarheit über das im Koalitionsvertrag genannte Wahlrecht schaffen muss.

Im kameralen Umfeld laufen die letzten zehn Projekte zur Ablösung von Fiwes classic im Jahr 2012. Damit werden alle Kunden umgestellt sein. Einher geht die Umstellung auf die neue Anwendungsplattform KLC (KIRP-Linux-Cluster).

In den Verfahren des neuen Haushalts- und Kassenwesens SAP lauf die Umstellungsarbeiten sowohl in der Kameralistik als auch in der Doppik. Zusagen sind für zwei Landratsämter sowie eine Stadt und eine Gemeinde gemacht.

Für das Jahr 2012 wird die Integration der weiteren Logistik-Module bei den bestehenden Mandanten vorangetrieben. Gleichzeitig soll der Kassengeschäfteservice dahin ausgebaut werden, dass gleichzeitig fünf Kunden betreut werden können.

Weiter sind neun Umstellungsprojekte für die Ablösung von WAUS durch SoJuHKR (Sozial- und Jugendhilfe Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen) geplant.

Im Bereich der Vorverfahren erfolgen die Umstellungsarbeiten weg vom Host auf die Technik mit Oracle-Datenbanken. Dies führt zu erheblichen Aufwendungen, um die gewohnte Schnittstellen-Systematik weiter am Laufen zu halten. Gleichzeitig muss die neue Systematik den Anforderungen der SEPA-Umstellung (neue Kontonummern für den internationalen Zahlungsverkehr) in jeder einzelnen Schnittstelle genügen.

Zusätzlich zu den PEWES-Ablösungen erfolgt die Übernahme bei mehr als 25 Mandanten mit über 2.000 Personalfällen direkt in den Abrechnungsservice.

Neben den notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen und dem Umzug ins Interimsgebäude wird auch die Übernahmen von weiteren Mandanten aus dem DV-Verbund Baden-Württemberg angestrebt.

Den größten Anteil an den Umsatzerlösen des Zweckverbandes bilden Dauereinnahmen aus den jeweiligen Verfahren. Somit sieht die Geschäftsführung trotz einzelner Verfahrenskündigungen eine stabile Entwicklung voraus.

3.10.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Finanzanlagen	1.213.164 1.949.222 14.358.016	959.500 2.056.611 14.082.995	253.664 -107.389 275.021
Umlaufvermögen Vorräte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	0 10.311.682 3.453.354 182.814 31.468.253	0 8.604.439 3.709.436 166.219 29.579.200	-256.082 16.595
Passiva			
Eigenkapital Stammkapital Allgemeine Rücklage Jahresergebnis Rückstellungen Verbindlichkeiten davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr Rechnungsabgrenzungsposten	7.130.387 5.412.113 0 14.952.784 3.952.482 2.571.589 20.487	5.412.113 0 14.246.563 2.749.164 2.232.408 40.974	339.182 -20.487
Bilanzsumme	31.468.253	29.579.200	1.889.052
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand Rohergebnis Personalaufwand Abschreibungen Sonstige betriebliche Aufwendungen Betriebsergebnis	33.974.308 8.906.684 19.491.799 23.389.192 19.645.442 662.087 814.500 2.267.163	32.466.925 7.587.397 17.484.229 22.570.092 19.744.060 831.203 1.274.597	1.507.382 1.319.287 2.007.570 819.099 -98.618 -169.115 -460.098 1.546.931
Erträge aus Beteiligungen	0	199.393	-199.393
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Zinsen und ähnliche Aufwendungen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19 269.750 155.276 2.381.655	21 209.290 168.946 959.990	-2 60.460 -13.670 1.421.666
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen Sonstige Steuern Jahresergebnis Zuführung/Entnahme Ausgleichsrücklage Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.282.516 16.090 83.049 83.049	929.139 248.248 -217.397 -217.397 0	1.353.377 -232.158 300.446 300.446 0
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	43.150.760 43.067.711	40.463.026 40.680.423	

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke 4.

4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

4.1.1 **Allgemeine Daten**

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG Firma des Unternehmens

Geschäftsstelle Schussenstraße 22

88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de

Gesellschaftsvertrag vom 22.12.2000 Gründungsdatum

Eintragung im Handelsregister 18.01.2001

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Summe	2.300.000 €	100,0%
EnBW Regional AG	577.300 €	25,1%
Stadt Weingarten	740.600 €	32,2%
Stadt Ravensburg	982.100 €	42,7%

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.06.2007 zwischen der Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 01.01.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional AG angepachtet und zum 01.01.2011 integriert. Gesellschafter sind die TWS KG mit 80,7% und 7.992.000 € Anteil am Stammkapital und die

EnBW Regional AG mit 19,3% und 1.911.000 € Anteil am Stammkapital.

Zum 01.01.2011 wurde nach Integration des Stromnetzes auch die Sparte Breitbandkommunikation als neues Geschäftsfeld erschlossen. In diesem Bereich soll in Zukunft vor allem für breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen die entsprechende Infrastruktur in Form von Leerrohren oder Glasfaserleitungen vorgehalten werden. Der Vertrieb dieser Leistungen erfolgt über das Partnerunternehmen TeleData.

In der Sparte Gas wurde zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivität die susiEnergie GmbH gegründet. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen, die in Zukunft auch bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten soll.

Die Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG ist alleiniger Gesellschafter der SusiEnergie GmbH. Das Stammkapital beträgt 50.000 €.

Zur besseren Vergleichbarkeit und der sehr engen Verflechtung werden die drei Gesellschaften hier dargestellt.

4.1.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer	TWS GmbH & Co.KG Dr. Andreas Thiel-Böhm	TWS Netz GmbH Dr. Andreas Thiel-Böhm (Spre- cher) Helmut Hertle
Prokura	Anton Buck Robert Sommer	Anton Buck Oskar Halter

2011

Aufsichtsrat

- Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender),
- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender),
- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stelly. Vorsitzender),
- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,
- Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten
- Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg
- Johannes Kleb, Stadtrat Ravensburg (ab 1.7.2011)
- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg (bis 30.6.2011)
- Udo Mann, Stadtrat Weingarten
- Susanne Münz, Stadträtin Weingarten
- Dieter Pfleghar, Stadtrat Weingarten
- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
- Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
- August Schuler, Stadtrat Ravensburg
- André Tatter. Arbeitnehmervertreter

4.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten und pachten.

4.1.5 Personal

	2011	2010
MitarbeiterInnen	141	138
davon Auszubildende	12	14

4.1.6 Finanzbeziehungen TWS/Stadt Ravensburg

Die TWS zahlte im Jahr 2011 rund 1.723.205 € Konzessionsabgaben für Strom und 724.232 € Konzessionsabgaben für Gas und Wasser an die Stadt Ravensburg als Entgelt für die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen durch Versorgungsleitungen.

4.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5.354.182 € ab. Davon wurden 1.088.546 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt und 4.265.636 € an die Gesellschafter ausgeschüttet.

	2011	2010
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	6.111	6.301
- Substanzsteuern	20	20
- Gewerbesteuer	737	770
Ergebnis nach Steuern		
(= Jahresüberschuss)	5.354	5.511

Auf die einzelnen Gesellschafter wurden ausgeschüttet:

	2011	2010
Stadtwerke Ravensburg (42,7%)	1.782.000 €	1.916.000 €
Stadtwerke Weingarten (32,2%)	1.344.000 €	1.401.000 €
EnBW Regional AG (25,1%)	1.048.000 €	1.092.000 €
Summe	4.174.000 €	4.409.000 €

Die Ertragslage der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG fiel mit 5.354.182 € (nach Gewerbesteuer) niedriger aus als im Jahr 2010 (5.511.000 €).

Gasversorgung

Witterungsbedingt sanken die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr um 11% auf 865.864 Megawattstunden (MWh). Der Rückgang ist bei den Standardlastprofilkunden feststellbar, die um ca. 16% weniger Heizenergie benötigen.

Erdgas-Versorgung Mit 210 neuen Gashausanschlüssen konnte die Zahl der Hausanschlüsse auf 13.331 gesteigert werden.	MWh im Jahr 2011 913.106	MWh im Jahr 2010 839.843	Veränderung in % 8,72
Gasverkauf			
davon an:			
Tarifkunden	715.929	633.090	13,08
Sondervertragskunden	185.970	194.689	-4,48
Erdgastankstelle	11.207	12.063	-0,07
Netzabgabe	865.864	975.402	-11,23
davon nicht leistungsgemessen	481.220	572.150	-15,89
leistungsgemessen	384.644	403.252	-4,61
Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen	2011	2010	Veränderung in
Gas			%
Länge des Versorgungsnetzes in km	510	505	0,60
Anzahl der Hausanschlüsse	13.331	13.188	0,93
Installierte Zähler	16.862	16.769	0,31
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.608	121.237	0,16

Wasserversorgung

Das im Berichtsjahr 2011 eingespeiste Trinkwasser stammt zu 83,0% (Vorjahr 79,0%) aus eigenen Wasservorkommen, davon werden 27,0% als Grundwasser und 56,0% als Quellwasser gewonnen. 17,0% der eingespeisten Mengen bezieht die TWS von umliegenden Wasserversorgungen: Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen Rotachtal. Die insgesamt eingespeiste Jahresmenge überstieg mit 4.490.000 m³ das Vorjahresniveau um 1,3%. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Grundpreise zum 1. Juli 2011 wurde der Arbeitspreis pro Kubikmeter um 2,2% gesenkt. dennoch reichten die aus der Wasserpreiserhöhung resultierenden Mehrerlöse nicht aus, um den Anstieg der Fixkosten aus der Wasserbereitstellung zu kompensieren. In den kommenden Jahren sind deshalb weitere Preisanpassungen erforderlich.

2011 wurden mit effizienten Netzüberprüfungsmethoden und gezielten Sanierungsmaßnahmen schadhafte Leitungen ausfindig gemacht, um dadurch die Wasserverluste zu begrenzen.

Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wasserversorgung werden durch folgende Zahlen dargestellt:

	2011	2010	Veränderung in %
Wasserverkauf			
Haushalt und Gewerbe	2.994.628 m ³	2.858.100 m ³	4,78
Großkunden	936.518 m ³	950.001 m ³	-1,42
Öffentliche Einrichtungen und Sonstige	109.800 m ³	153.302 m ³	-28,38
Verkaufte Abgabe in m³	4.040.946 m ³	4.014.808 m ³	
Wasserverbrauch pro Person und Tag	126,0 I	122,3 I	3,03
Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen Wasser	2011	2010	Veränderung in %
	2011 376,0	2010 377,2	. •
Kennzahlen Wasser Länge des Versorgungsnetzes in km (ohne			in %
Kennzahlen Wasser Länge des Versorgungsnetzes in km (ohne Hausanschlüsse) Anzahl der Hausanschlüsse Installierte Zähler	376,0	377,2	in % -0,32
Kennzahlen Wasser Länge des Versorgungsnetzes in km (ohne Hausanschlüsse) Anzahl der Hausanschlüsse	376,0 12.867	377,2 12.806	in % -0,32 0,48

Wärmeversorgung

Im Bereich der Wärmeversorgung gingen die Verkaufsmengen in 2011 von 24.156 MWh auf 20.402 MWh deutlich zurück. Der Grund ist im Wesentlichen die milde Witterung des vergangenen Jahres.

Im Jahr 2011 ging das innovative Nahwärmekonzept der TWS in Wilhelmsdorf in Betrieb. Insgesamt werden 42 Gebäude des Sozialunternehmens "Die Zieglerischen" und der Gemeinde Wilhelmsdorf umweltfreundlich mit Nahwärme auf Basis nachwachsender Rohstoffe versorgt. Hier für wurden noch rund 1,5 Mio. € in 2011 investiert.

Mitte des Jahres wurde ein neues Blockheizkraftwerk in der Heizzentrale in der Ravensburger Weststadt in Betreib genommen, das mit 100% Biomethan betrieben wird. Über dieses Blockheizkraftwerk wird ca. 20% des Wärmebedarfes in der Weststadt aus nachwachsenden Rohstoffen bereitgestellt. Damit erfüllen die wärmeversorgten Haushalte die Anforderungen nach dem Landeswärmegesetz.

Außerdem konnte Anfang 2012 ein Blockheizkraftwerk auf der Veitsburg in Betrieb gehen. Über diese Anlage werden der Großteil des Wärmebedarfs der neu renovierten Jugendherberge und der Gastronomie sowie des dort verbrauchten Strombedarfes abgedeckt.

Für das neue Kunstmuseum Ravensburg wurden im Herbst 2011 die Endkollektoren für eine innovative Gaswärmepumpenanlage eingebaut. Ab 2012 realisiert die TWS weitere Wärmeprojekte wie die Wohnanlage Fischerwiese in Ravensburg und das Gewerbezentrum Hähnlehof.

Die Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wärmeversorgung wird durch folgende Zahlen dargestellt:

Wärmeverkauf	2010	2009	Veränderung in %
Wärme in MWh	24.156	15.709	53,77
Warmwasser in m ³	8.212	4.813	70,62
Wärmeversorgte Wohn- und	629	627	0,32
Geschäftseinheiten			
Rohrnetzlänge in Km	10,7	10,7	0,00

Stromversorgung

Zum 1. Januar 2011 ging wie geplant das Stromnetz in Ravensburg und Weingarten in das Eigentum der TWS Netz GmbH über. Die vorangegangene dreijährige Pachtphase trug entscheidend dazu bei, dass der Eigentumsübergang von der EnBW auf die TWS Netz reibungslos und routiniert vonstatten ging. Dabei führten zukunftsorientierte Investitionen nachhaltig zu einer spürbaren Erhöhung der Versorgungssicherheit. Die mit Strom versorgten Städte Ravensburg und Weingarten erhielten eine Konzessionsabgabe von 2.18 Mio. €.

Stromversorgung	2011	2010	Veränderung in %
Stromverkauf TWS KG	48.177 MWh	30.319 MWh	58,90
davon an Tarifkunden	17.274 MWh	10.743 MWh	60,79
davon an Sonderkunden	30.903 MWh	19.576 MWh	57,86
Netzabgabe TWS Netz	391.587 MWh	386.052 MWh	1,43
davon nicht leistungsgemessen	153.397 MWh	155.042 MWh	-1,06
leistungsgemessen	238.190 MWh	231.010 MWh	3,11
Einwohner im Versorgungsgebiet	74.119	73.966	0,21
Stromkreislänge	1.196 km	1.183 km	1,10
Hausanschlüsse	14.847	14.736	0,75
Installierte Zähler	50.627	50.491	0,27

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen direkt beteiligt:

- TWS Netz GmbH (80,70%)
- susi Energie GmbH (100,00%)
- Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) (32,82%) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH (20,00%)
- Solarkomplex AG (5,00%)
- Volksbank Weingarten eG (6 Anteile)

- Bau- und Sparverein eG (10 Anteile)
- Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH (3,67%)
- Energieagentur Ravensburg gGmbH (7,34%)
- Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG (61,54%)
- SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH (3,48%)
- Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG (0,86%)
- Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM) (5,00%)
- Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten (100 Anteile)
- Windpool GmbH & Co. KG (16 %)
- Baltic Windpark Beteiligungen GmbH und Co. KG (4,17%)
- Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende (50 Anteile)

Dienstleistungen

Neben energienahen Dienstleistungen, die die TWS für ihre Kunden in den Sparten

Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung erbringt, ist die TWS für folgende Mandanten tätig:

Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)

Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Betriebsführung der kommunale Wasserversorgungen (Wasserversorgung

Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute)

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

Die für die verschiedenen Betriebsführungen notwendigen Personalaufwendungen werden im Rahmen der gültigen Betriebsführungsverträge abgerechnet.

4.1.8 Ausblick und Bewertung

Wegen der Stromnetzübernahme von der EnBW Regional AG in den Städten Ravensburg und Weingarten zum 01. Januar 2011 steigen die Ergebnisse der TWS Netz deutlich an – unter anderem auf Grund der entfallenden Netzpacht und erzielbarer Skaleneffekte mit den anderen Sparten. Andererseits hat sich in diesem Zusammenhang die Beteiligungsquote der EnBW Regional AG an der TWS Netz von 0,1% auf 19,3% erhöht. Wegen der jährlichen Absenkungen des Entgeltniveaus im Rahmen der Anreizregulierung wird ab 2013 mit sinkenden Beteiligungserträgen gerechnet.

Die TWS KG plant bei ihrer Tochter susiEnergie GmbH eine weitere Ausweitung des Gasvertriebs in zusätzliche Netze. Darüber hinaus werden weiter Vertriebspartnerschaften eingegangen. Außerdem ist geplant, die Produktpalette auszuweiten. Die Ausweitung des Stromvertriebs auf das Unternehmen susiEnergie bietet die Chance, Gasbestandskunden auch Strom zu verkaufen.

Beteiligungsbericht 2011

Mit der Fortsetzung des Umbaus zu einem kostengerechten Wasserpreissystems mit höheren Grundpreisen und niedrigeren Arbeitspreisen und den maßvoll geplanten Preisanpassungen, wird sich TWS auch mittelfristig im ersten Drittel der günstigsten Wasserversorger in Baden-Württemberg befinden.

In der Sparte Wärme wird nach Jahren mit Anlaufverlusten aufgrund hoher Investitionen mittelfristig mit einem positiven Ergebnisbeitrag gerechnet. Positiv beitragen werden hierzu auch die Potenziale im Bereich der Energiedienstleistungen, denen Anforderungen derzeit vom Gesetzgeber auf den Weg gebracht werden.

Das strategische Ziel, bis 2020 die Stromvertriebsmengen mit eigenen erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten – mit einer vom Aufsichtsrat vorgenommenen Mindestrendite – herzustellen, wird konsequent verfolgt. Vor allem sollen nach Möglichkeit in Windanlagen in der Region Oberschwaben investiert werden.

Mit der Beteiligung Anfang 2012 an der TeleData, Friedrichhafen, wurde der Eintritt in das Geschäftsfeld Breitbandkommunikation erreicht. Für die Hauptgesellschafter Ravensburg und Weingarten stellen Verbesserungen im Bereich Telekommunikation wichtige Standortfaktoren dar.

4.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke GmbH & Co. KG

Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Finanzanlagen	122.892 36.552.291 18.861.257		-48.109 20.928.334 3.900.211
Umlaufvermögen Vorräte	3.000	3.000	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Wertpapiere	15.052.300		-1.266.666 0
Kassenbestand Rechnungsabgrenzungsposten	16.612.869 77.493	1.604.999 124.890	15.007.870 -47.397
Bilanzsumme	87.282.102	48.807.859	38.474.243
Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten Rücklagen Sendernesten mit Investitionezusehügen	2.300.000 24.346.660 0	2.300.000 23.258.115 0	0 1.088.545 0
Sonderposten mit Investitionszuschüsse Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen Verbindlichkeiten	3.610.876 56.724.864	8.001.815 15.240.487	-4.390.939 41.484.377
Rechnungsabgrenzungsposten Passive Latente Steuern Bilanzsumme	0 299.702 87.282.102	7.442 0 48.807.859	-7.442 299.702 38.474.243

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse abzüglich Energiesteuer	68.923.945 5.943.017	58.705.673 5.025.439	10.218.272 917.578
Alstinianta Figuralaiatungan	62.980.928	53.680.234	9.300.694
Aktivierte Eigenleistungen	0 572.843	1.958.649	0 -1.385.806
Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand	55.409.127	44.285.497	11.123.630
Rohergebnis	8.144.644	11.353.386	-3.208.742
Personalaufwand	3.574.641	3.819.856	-245.215
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-	3.374.041	3.019.030	-243.213
gegenstände des Anlagevermögens	1.003.908	940.552	63.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.540.793	4.869.065	-1.328.272
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	6.162.353	4.037.371	2.124.982
Erträge aus Beteiligungen	553.277	832.016	-278.739
Erträge aus Ausleihungen des	000.277	002.010	270.700
Finanzanlagevermögens	73	94	-21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	303.655	113.376	190.279
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf	000.000		.00.2.0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.392	19.999	-16.607
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	914.982	328.342	586.640
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.126.286	6.358.429	-232.143
Außerordentliche Erträge	0	11.000	-11.000
Außerordentliche Aufwendungen	15.447	68.447	-53.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	736.684	769.624	-32.940
Sonstige Steuern	19.973	20.077	-104
Jahresergebnis	5.354.182	5.511.281	-157.099
Einstellung in die Rücklagen	-1.088.546	-1.102.256	13.710
Gutschrift auf Gesellschafterkonto	-4.265.636	-4.409.025	143.389
Ergebnis der Verwendungsrechnung	0	0	0
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	70.573.129 65.218.947	60.632.740 55.121.459	9.940.389 10.097.488

TWS Netz GmbH			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd.
Bilanz			zu VJ
Aktiva			
Anlagevermögen	400 400	400.045	40.405
Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen	180.480 43.215.720	199.945 31.457.581	-19.465 11.758.139
Umlaufvermögen			
Vorräte	443.249	436.920	6.329
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Wertpapiere	5.034.438 0	5.351.941 0	-317.503 0
Kassenbestand	5.576.908	2.686.910	2.889.998
Rechnungsabgrenzungsposten	14.854	1.039.928	-1.025.074
Bilanzsumme	54.465.649	41.173.225	13.292.424
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.903.400	8.000.000	1.903.400
Kapitalrücklage	7.972.392	4.220.792	3.751.600
Verlustvortrag Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0 833.000	0 833.000	0
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	7.249.276	4.058.384	3.190.892
Empfangene Ertragszuschüsse	3.247.126	3.277.925	-30.799
Rückstellungen	4.791.803	4.280.703	511.100
Verbindlichkeiten	20.468.652	15.477.346	4.991.306
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.025.075	-1.025.075
Bilanzsumme	54.465.649	41.173.225	13.292.424
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	41.075.977	37.469.369	3.606.608
Aktivierte Eigenleistungen	210.822	150.341	60.481
Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand	797.722	825.494	-27.772
Rohergebnis	21.043.054 21.041.467	23.176.233 15.268.971	-2.133.179 5.772.496
Personalaufwand	4.589.898	4.202.066	387.832
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-			
gegenstände des Anlagevermögens	3.793.706	3.238.815	554.891
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.501.711	2.925.564	1.576.147
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Abschreibung auf Wertpapiere des UV	59.569 0	14.184 0	45.385
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	818.098	780.022	0 38.076
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.397.623	4.136.688	3.260.935
Außerordentliche Aufwendungen	62.292	88.465	-26.173
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	182.876	524	182.352
Sonstige Steuern	7.819	7.515	304
Aufwendungen aus Gewinnabführung Jahresergebnis	7.144.636 0	4.040.184 0	3.104.452 0
Gesamterträge	42.144.090	38.459.388	3.684.702
Gesamtaufwendungen	42.144.090	38.459.388	3.684.702

susiEnergie GmbH Alle Zahlen sind €-Beträge 2011 **Bilanz Aktiva** Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital 0 Umlaufvermögen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 3.748 Guthaben bei Kreditinstituten 47.532 Bilanzsumme 51.280 **Passiva Eigenkapital** Gezeichnetes Kapital 50.000 -24.521 Jahresüberschuss/-fehlbetrag Rückstellungen 2.500 Verbindlichkeiten 23.301 51.280 Bilanzsumme **Gewinn- und Verlustrechnung** Umsatzerlöse 0 Aktivierte Eigenleistungen 0 Sonstige betriebliche Erträge 0 Materialaufwand 0 0 Rohergebnis Personalaufwand 0 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 24.521 Sonstige betriebliche Aufwendungen Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge 0 Abschreibung auf Wertpapiere des UV 0 Zinsen und ähnliche Aufwendungen 0 **Jahresergebnis** -24.521 Gesamterträge 0 Gesamtaufwendungen 24.521

4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

4.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Technische Werke Schussental

Verwaltungs-GmbH

Geschäftsstelle Schussenstraße 22

88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de

Gründungsdatum Gesellschaftsvertrag vom 22.12.2000

Eintragung im Handelsregister 18.01.2001

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

4.2.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Anteile des Stammkapitals sind wie folgt auf die Gesellschafter verteilt:

Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7%
Stadt Weingarten	10.750 €	32,2%
EnBW Regional AG	8.400 €	25,1%
Summe	33.400 €	100,0%

4.2.3 Organe der Gesellschaft

TWS GmbH & Co.KG

Geschäftsführer Dr. Andreas Thiel-Böhm

Prokura Anton Buck

Robert Sommer

2011

Aufsichtsrat

- Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender),
- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender),
- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stelly. Vorsitzender),
- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,
- Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten
- · Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg
- Johannes Kleb, Stadtrat Ravensburg (ab 1.7.2011)
- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg (bis 30.6.2011)
- Udo Mann, Stadtrat Weingarten
- Susanne Münz, Stadträtin Weingarten
- Dieter Pfleghar, Stadtrat Weingarten
- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
- Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
- August Schuler, Stadtrat Ravensburg
- André Tatter, Arbeitnehmervertreter

4.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen, sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an den Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

4.2.5 Personal

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

4.2.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Die Verwaltungs-GmbH ist die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (Komplementärin). Sie ist an den TWS KG nicht mit Kapital beteiligt.

Die Auslagen aus der laufenden Geschäftstätigkeit für die KG bekommt die Komplementärin erstattet. Zusätzlich erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) von 5% in Höhe des eingezahlten Stammkapitals für die eigenen Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2011 weist die GuV einen Jahresüberschuss in Höhe von 12.143 € aus. Dieser soll zur Tilgung des Verlustvortrages verwendet werden.

Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS-Verwaltungs-GmbH sämtliche Aufwendungen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

Im Berichtsjahr wurde zwischenzeitlich die persönliche Haftung für die inzwischen auf die TWS angewachsene WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Oelsig KG übernommen.

4.2.7 Ausblick und Bewertung

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

4.2.8 Vermögens-, Finanz und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			24 70
Aktiva			
Anlagevermögen Umlaufvermögen	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32	12	20
Guthaben bei Kreditinstituten	33.798	21.826	11.972
Bilanzsumme	33.830	21.838	11.992
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33.400	33.400	0
Verlustvortrag	-14.639	-11.714	-2.925
Jahresfehlbetrag	12.143	-2.925	15.068
Rückstellungen	2.900	3.000	-100
Verbindlichkeiten	26 33.830	77 21.838	-51 11.992
Bilanzsumme	33.830	21.030	11.992
Gewinn- und Verlustrechnung			
Sonstige betriebliche Erträge	12	1	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.856	5.241	-385
Erträge aus Beteiligungen	2.270	2.270	0
Zinsen und ähnliche Erträge	78	45	33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0 -2.496	0 -2.925	0 429
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Außerordentliche Erträge	-2.496 14.639	-2.925 0	429 14.639
Jahresergebnis	12.143	-2.925	15.068
•		3_4	
Gesamterträge	16.999	2.316	14.683
Gesamtaufwendungen	4.856	5.241	-385

4.3 Konzernbericht 2011

Die Ertragslage des TWS-Konzerns war im Jahr 2011 erneut leicht rückläufig. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5,3 Mio. € sank im Vergleich zum Jahresergebnis 2010 um rund 0,2 Mio. €. Unter anderem bedingt durch die Übernahme des Stromnetzes durch die TWS Netz GmbH konnte diese ihr Ergebnis nochmals deutlich erhöhen. Der Ergebnisbeitrag der TWS KG sank dagegen – bedingt durch Einmaleffekte, die milde Witterung des Jahres 2011 und aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks im Schussental – spürbar.

4.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Umsatzerlöse	89.129.731	74.832.005	14.297.726
abzüglich Energiesteuern	5.943.017	5.025.439	917.578
	83.186.714	69.806.566	13.380.148
Aktivierte Eigenleistungen	210.822	150.341	60.481
Sonstige betriebliche Erträge	1.370.565	2.760.076	-1.389.511
Materialaufwand	55.607.815	46.124.903	9.482.912
Rohergebnis	29.160.286	26.592.080	2.568.206
Personalaufwand	8.164.539	8.021.923	142.616
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-			
gegenstände des Anlagevermögens	4.797.614	4.179.367	618.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.057.413	7.788.997	268.416
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Beteilig. an assoziierten Unternehmen	541.497	112.457	429.040
Erträge aus Ausleihungen des			
Finanzanlagevermögens	73	94	-21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	253.241	42.790	210.451
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf			
Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.937	19.999	-13.062
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.619.553	1.023.593	595.960
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.309.041	5.713.542	1.595.499
Außerordentliche Erträge	0	11.000	-11.000
Außerordentliche Aufwendungen	77.739	156.912	-79.173
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	919.560	770.148	149.412
Sonstige Steuern	27.792	27.593	199
Jahresergebnis	6.283.950	4.769.889	1.514.061
Gesamterträge Gesamtaufwendungen	85.562.912 79.278.962	72.883.324 68.113.435	12.679.588 11.165.527

4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

4.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

Anschrift Schussenstraße 22

88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de

Gründungsdatum Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005

Handelsregister Amtsgericht Ulm HRB 552542

Wirtschaftsjahr 01.01. - 31.12.

4.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	in %
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg	7.850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
Summe	25.000	100,0

4.4.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Dr. Andreas Thiel-Böhm

Helmut Hagmann

Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft

gemeinschaftlich.

Gesellschafterversammlung Vertretung aller Gesellschafter

4.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Die einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschaft als Partner des stadtbus Ravensburg Weingarten in der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo), insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

4.4.5 Personal

Das Unternehmen beschäftigt selbst kein eigenes Personal. Es wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG geschlossen.

4.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Im Jahr 2011 veranstaltete die stadtbus einen Pressetermin zum Projekt "elektronisches Fahrgastinformationssystem", welches minutengenau anzeigt, wann der nächste Bus fährt. Dieser elektronische Anzeiger erhöht die Transparenz des öffentlichen Personennahverkehrs. Das Informationssystem wurde an drei zentralen Haltestellen installiert.

Mit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 wurden zwei weitere Haltestellen in Baindt eingerichtet sowie bestehende Fahrplanangebote und die Sicherstellung von Anschlüssen auf die BOB in Zusammenarbeit mit der Oberschwabenklinik überarbeitet. Zusätzlich wurde das Fahrplanangebot um Verlängerungen einzelner Kurse sowie Zusatzkurse bei verschiedenen Linien erweitert. Im Zuge des Fahrplanwechsels wurde auch das Erscheinungsbild des "stadtbus Ravensburg Weingarten" neu gestaltet.

Zusammen mit dem Verkehrsverbund "bodo" wurden wie im Vorjahr wiederkehrende Marketingmaßnahmen z.B. aus Anlass von Heimatfesten, Fahrplanwechsel sowie der gemeinsamen Aktion "Winterspaßtag" in der Eissporthalle Ravensburg organisiert.

Durch allgemeine Kostensteigerungen sowie Kürzungen bei den gesetzlichen Ausgleichszahlungen und den Busfördermitteln wurde eine moderate Anpassung des stadtbus-Tarifes erforderlich. Diese erfolgte zum 1. Januar 2011 und betrug durchschnittlich 1.1%. Eine Erhöhung der regulären Einzelfahrscheinpreise konnte zum zweiten Mal in Folge vermieden werden.

Im Jahr 2010 hat die Gesellschaft eine Standortbilanz unter dem Thema "Mobilität im mittleren Schussental" in Auftrag gegeben. Die Standortbilanz ergab, dass der Stadtbus ein sicheres, kunden- und umweltfreundliches Verkehrsmittel ist. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Mobilität der Bevölkerung sowie zur Standortsicherung in der Region.

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen haben die Gesellschafter den nicht durch Erlöse von dritter Seite gedeckten Eigenaufwand der Gesellschaft in Höhe von 54.000 € abgedeckt.

4.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Geschäftsführung geht weiterhin davon aus, dass aufgrund gesetzlicher Einschnitte bei der Finanzierung des ÖPNV die Fortentwicklung des bodo und damit auch der stadtbus wesentlich erschwert wird.

Zum 1. Januar 2012 erfolgte eine weitere Tarifanpassung mit einem Umfang von durchschnittlich 3,9%.

Die Einführung des elektronischen Fahrgeldmanagementsystems im Verkehrsbund "bodo", die das Ziel verfolgt, die heutige Chipkarte durch eine mit kontaktloser Technologie zu ersetzen und die elektronische Bezahlmöglichkeit an Automaten zu ermöglichen, war bereits im Jahr 2011 geplant. Da aber das Finanzierungskonzept, insbesondere die Bezuschussung des Projekts noch nicht geklärt ist, verzögert sich die Einführung bis auf weiteres.

Die Geschäftsführung erkennt eine zunehmende Marktsättigung für ÖPNV-Leistungen. Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und Einnahmen ist gleichbleibend. Durch attraktive Tarifmaßnahmen in 2012 sollen neue Fahrgäste hinzugewonnen werden.

Im Frühjahr 2012 soll das alte Postblockgebäude am zentralen Omnibusbahnhof in Ravensburg abgerissen und anschließend durch einen Neubau ersetzt werden. Die Baumaßnahme wirkt sich auf den Betriebsablauf aus. Die Abwicklung des Busverkehrs wird erheblich erschwert.

Im Jahr 2012 soll das Liniennetz im gesamten stadtbus Ravensburg Weingarten überarbeitet und ein systematischer Taktfahrplan konzipiert werden. Das Konzept wird den Gremien im Jahr 2012 vorgestellt. Die Umsetzung des Konzepts soll aber erst mit dem Fahrplanwechsel in 2013 erfolgen. Ziel ist es, Gewerbegebiete und Wohngebiete, die in den vergangenen Jahrzehnten neu erschlossen wurden, in den Fahrplan aufzunehmen. Durch die systematische Neukonzipierung wird der Taktfahrplan optimiert, sodass er verlässlicher und attraktiver für die Fahrgäste wird und somit auch zusätzliche neue Fahrgäste hinzugewonnen werden.

4.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	7.090	10.177	-3.087
Finanzanlagen	1.400	1.400	0
Umlaufvermögen	4.400	0.004	0.000
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	1.183	3.391	-2.208
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr Guthaben bei Kreditinstituten	36.994	34.290	2.704
Rechnungsabgrenzungsposten	30.99 4 0	34.290 0	2.704
Bilanzsumme	46.667	49.258	-2. 591
BilditzSullilite	40.007	43.230	-2.551
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	0
Rückstellungen	4.626	4.596	30
Verbindlichkeiten	17.041	19.662	-2.621
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.165	19.662	-8.497
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	46.667	49.258	-2.591
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	45.082	41.498	3.585
Sonstige betriebliche Erträge	0	11	-11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.087	4.854	-1.767
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.547	48.430	6.117
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	395	442	-47
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.947	-12.218	-729
Aufwendungen aus Verlustübernahme	41.294	39.087	2.207
Erträge aus Verlustübernahme	54.241	51.305	2.936
Jahresergebnis	0	0	0
Gesamterträge	99.323	92.813	6.510
Gesamtaufwendungen	99.323	92.813	6.510

4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

4.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

Geschäftsstelle Kornblumenstraße 7/1

88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de

Gründung Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2002, in der Fassung vom

23.09.2004

Eintragung im Handelsregister Amtsgericht Ulm, Abt. A, Nr. 631142, 04.03.2002

Wirtschaftsjahr 01.10. - 30.09.

4.5.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Haftkapital beträgt 1.278.400,00 €. Dieses verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Anteil in %	Anteil in €
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	351.560
Stadtwerke Ravensburg	25,0	319.600
Landkreis Bodenseekreis	20,0	255.680
Landkreis Ravensburg	17,5	223.720
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	127.840
Summe	100,0	1.278.400

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

4.5.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-

Bahn VerwaltungsGmbH mit Sitz in Friedrichshafen

wahrgenommen, vertreten durch Herrn Dipl.-Verw.-Betriebswirt

Manfred Foss, Friedrichshafen.

Beirat Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr

bei der Komplementärin, der BOB Verwaltungs-GmbH installiert.

4.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (Rechtsvorgängerin: Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH) betreibt seit 1993 Schienenpersonennahverkehr zwischen Friedrichshafen Stadt und Ravensburg. 1997 hat sie ihr Bedienungsgebiet im Norden bis Aulendorf und im Süden bis Friedrichshafen Hafen erweitert und sich zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Bodensee-Oberschwaben entwickelt.

4.5.6 Personal

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist beschäftigt. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt gesichert.

4.5.7 Finanzströme Stadtwerke/BOB

Der Jahresüberschuss des Jahres 2009/2010 in Höhe von 904.626 € wurde entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14.02.2011 in Höhe von 452.313 € in die Rücklagen eingestellt. Der Rest in Höhe von 452.313 € wurde an die Gesellschafter ausgeschüttet bzw. von diesen entnommen.

Der Jahresüberschuss 2010/2011 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung in die Rücklagen eingestellt werden.

4.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Das Geschäftsjahr 2010/2011 verlief sowohl unter verkehrs- als auch betriebswirtschaftlichen Aspekten erfolgreich für die BOB KG.

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres beträgt 610.000 €.

Der Verkehrsvertrag zwischen der BOB KG und dem Land Baden-Württemberg wurde mit der Wirkung zum 01. Januar 2010 angepasst. Infolge der Anpassung werden zukünftig die Kosten für die Inanspruchnahme der DB-Schieneninfrastruktur separat vom Land abgegolten, sodass sich Kostensteigerungen in diesem Bereich nicht mehr auf die BOB KG auswirken.

Die Betriebsführung der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr, wie auch in den Vorjahren, von Dienstleistern/Vertragspartnern erbracht. Seit dem 1. Januar 2010 gibt es eine wichtige Neuerung bei der Verkaufsorganisation. Die Gesellschaft hat im letzten Geschäftsjahr die bisherigen Fahrausweisautomaten durch Automaten der neuesten Generation ersetzt. Für die technische und kassenmäßige Betreuung dieser Verkaufsgeräte ist seit dem 1. Januar 2010 die TWF (bisher DB Vertrieb) zuständig.

Das Fahrleistungsvolumen der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr rund 534.600 km und hat sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das Fahrplanangebot wurde gegenüber dem Vorjahr im Grundsatz unverändert beibehalten. Die Pünktlichkeitsquote betrug in den ersten 9 Monaten des Jahres 2011 98,7% und stellt einen Spitzenwert im bundesweiten Vergleich dar.

Der stetige Anstieg der Fahrgastzahlen hat zu Kapazitätsengpässen im Spitzenverkehr geführt. Ferner ist die Belastung des Wagenparks hoch. Vor diesem Hintergrund hat der Beirat in seiner Sitzung im Juni 2011 eine Grundsatzentscheidung zum Kauf von zwei neuen Triebwagen getroffen.

Die Vermögens- und Finanzlage ist weitgehend ausgewogen. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen betragen rund 2,39 Mio. € und entfallen größtenteils auf die erste Anzahlung für die zwei neuen Triebwagen.

4.5.9 Ausblick und Bewertung

Im Berichtsjahr wurde erstmals ein bestandsgefährdendes Risiko für die BOB KG identifiziert. Der Kauf der zwei neuen Triebwagen wir voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 zu Verlusten führen. Falls diese Verluste nicht durch die Gesellschafter ausgeglichen werden (wie derzeit noch im Gesellschaftsvertrag geregelt), können Liquiditätsengpässe auftreten, die den Fortbestand der Gesellschaft grundsätzlich gefährden können.

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 wird noch mit einem Jahresüberschuss in knapp sechsstelliger Größenordnung gerechnet.

Gemäß mittelfristiger Finanzplanung werden sich die Unternehmensergebnisse im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2015/2016 deutlich verschlechtern. Sowohl die Hauptuntersuchungen der sieben Triebwagen in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014, insbesondere jedoch der Anstieg der Kapital- und zusätzlichen Betriebskosten aufgrund des Zugangs der zusätzlichen Triebwagen im Geschäftsjahr 2012/2013, führen zu einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen.

4.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2010/2011	2009/2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			24 70
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	100.987	46.197	54.790
Sachanlagen	7.979.270	6.267.784	1.711.486
Finanzanlagen	1.600	1.600	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	952.401	458.751	493.650
Guthaben bei Kreditinstituten	604.008	2.920.089	-2.316.081
Rechnungsabgrenzungsposten	10.431	10.748	-317
Bilanzsumme	9.648.697	9.705.169	-56.472
Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	1.278.400	0
Rücklagen	4.263.243	3.810.930	452.313
Jahresüberschuss	612.466	904.626	-292.160
Sonderposten für Investitionszuschüsse	134.785	199.465	-64.680
Rückstellungen	888.500	961.766	-73.266
Verbindlichkeiten	2.464.135	2.540.994	-76.859
Rechnungsabgrenzungsposten	7.169	8.988	-1.819
Bilanzsumme	9.648.697	9.705.169	-56.472
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.116.872	7.128.522	-11.650
Sonstige betriebliche Erträge	265.924	323.930	-58.006
Materialaufwand	5.355.540	5.021.491	334.050
Rohergebnis	2.027.255	2.430.961	-403.706
Personalaufwand	17.946	17.919	27
Abschreibungen auf Sachanlagen	620.959	591.097	29.862
Sonstige betriebliche Aufwendungen	646.670	732.489	-85.818
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	741.680	1.089.457	-347.777
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.229	25.473	-1.245
Aufwendungen aus Verlustübernahme	18.999	18.972	27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.389	54.649	-21.260
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	713.520	1.041.309	-327.789
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100.608	136.269	-35.661
Sonstige Steuern	447	415	32
Jahresergebnis Communication of the Communication o	612.466	904.626	-292.160
Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto	0	0	0
Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung	612.466	904.626	-292.160
Gesamterträge	7.407.024	7.477.925	-70.901
Gesamtaufwendungen	6.794.558	6.573.299	221.259

4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

4.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH

Geschäftsstelle Kornblumenstraße 7/1, 88046 Friedrichshafen

Tel.: 07541/505-0, Fax: 07541/505-221

E-Mail: info@bob-fn.de

Gründung Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2001, zuletzt geändert

am 23.09.2004

Eintragung im Handelsregister Handelsregistereintragung vom 07.01.2002

Wirtschaftsjahr 01.10. - 30.09.

4.6.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	8.250
Stadtwerke Ravensburg	25,0	7.500
Landkreis Bodenseekreis	20,0	6.000
Landkreis Ravensburg	17,5	5.250
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	3.000
Summe	100,0	30.000

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

4.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt

Beirat

Technische Werke Andreas Brand, Oberbürgermeister (bis 25.11.2010)
Friedrichshafen GmbH Peter Hauswald, Bürgermeister (bis 25.11.2010)

Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (ab 25.11.2010)

Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor (ab 25.11.2010)

Alfred Müllner, Geschäftsführer

Stadt Ravensburg Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister

Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister

Dr.-Ing. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer Kurt Widmaier, Landrat, stellv. Vorsitzender

Landkreis Ravensburg Kurt Widmaier, Landrat, stellv. Vorsitzender

Gerd Hägele, Leitender Regierungsdirektor

Landkreis Bodenseekreis Lothar Wölfle, Landrat, Vorsitzender

Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur

Gemeinde Meckenbeuren Andreas Schmid, Bürgermeister

4.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

4.6.6 Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

4.6.7 Finanzströme Stadtwerke/BOB

Es bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Stadt bzw. zu den Stadtwerken Ravensburg.

4.6.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Es fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an, da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG ist.

Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6% des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

4.6.9 Ausblick

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag 2010/2011 auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen werden.

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft

wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

4.6.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2010/2011	2009/2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen Umlaufvermögen	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	137	123	14
Guthaben bei Kreditinstituten	29.740	30.362	-621
Rechnungsabgrenzungsposten	25	25	0
Bilanzsumme	29.902	30.509	-608
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30.000	30.000	0
Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-1.796	-359	-1.437
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-606	-1.437	830
Rückstellungen	2.300	2.300	0
Verbindlichkeiten	4	5	-1
Bilanzsumme	29.902	30.509	-608
Gewinn- und Verlustrechnung			
sonstige betriebliche Erträge	1.825	1.801	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.517	3.324	-807
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86	87	-1
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-606	-1.437	830
Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	-606	-1.437	830
Gesamterträge	1.911	1.888	23
Gesamtaufwendungen	2.517	3.324	-807

4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

4.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Energieagentur Ravensburg gGmbH

Geschäftsstelle Zeppelinstraße 16

88212 Ravensburg Tel. 0751/35 41 57 0 Fax: 0751/36 14 27 14

E-Mail: info@energieagentur-ravensburg.de

Gründung Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999,

zuletzt geändert am 19.12.2007

Eintragung im Handelsregister HRB 552154 Amtsgericht Ulm

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

4.7.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	14,7	9.200
Energieagentur Biberach GbR	14,7	9.200
Energieagentur Bodenseekreis GbR	14,7	9.200
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	11,2	6.950
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	7,3	4.600
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	7,3	4.600
EnBW Regional AG, Stuttgart	7,3	4.600
Thüga AG, München	7,3	4.600
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland,	0,9	500
Landesverband BW e.V., Radolfzell Summe	100,00	62.650

4.7.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Walter Göppel

Beirat Nach § 8 der Satzung hat die Gesellschaft einen Beirat. Dem

Beirat gehört jeweils ein Gesellschaftsvertreter an. Weiter können Vertreter von Verbänden und sonst interessierten Einrichtungen in den Beirat aufgenommen werden. Über die Aufnahme in den Beirat entscheidet die Gesellschafterversammlung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 haben neben dem Ge-

schäftsführer 20 Mitglieder (ohne Vertreter) dem Beirat angehört.

4.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung im Landkreis Ravensburg zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellung von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten; Durchführung von Volksbildung.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

4.7.5 Personal

	2011		2010
1	Geschäftsführer (100%)	1	Geschäftsführer (100%)
1	Assistent der Geschäftsführung (100%)	1	Assistent der Geschäftsführung (100%)
1	Sachbearbeiterin (90%)	1	Sachbearbeiterin (90%)
1	Sachbearbeiterin (90%)	1	Sachbearbeiterin (90%)
1	Energieberaterin für die Energieagentur	1	Energieberaterin für die Energieagentur
	Ravensburg (80%)		Ravensburg (80%)
1	Energieberaterin für die Niederlassung in	1	Energieberaterin für die Niederlassung in
	Biberach (80%)		Biberach (80%)
1	Energieberater für die Niederlassung im	1	Energieberater für die Niederlassung im
	Bodenseekreis (100%)		Bodenseekreis (100%)
1	Energieberater für die Niederlassung	1	Energieberater für die Niederlassung Sig-
	Sigmaringen (100% bis 31.08.20011, 50		maringen (100%)
	% ab 01.09.2011)		
10	freiberufliche Energieberater-Ingenieure	10	freiberufliche Energieberater-Ingenieure
	sind über Werkverträge für die Gesell-		sind über Werkverträge für die Gesell-
	schaft in den Landkreisen Ravensburg		schaft in den Landkreisen Ravensburg
	und Biberach, Sigmaringen und Boden-		und Biberach, in den eingerichteten Au-
	seekreis in den eingerichteten Außenstel-		ßenstellen sowie für örtliche Aus-
	len sowie für örtliche Ausstellungen tätig.		stellungen tätig.
2	freiberufliche Journalisten sind mit der	2	freiberufliche Journalisten sind mit der
	Öffentlichkeitsarbeit befasst		Öffentlichkeitsarbeit befasst

4.7.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresüberschuss von rund 108.000 € erwirtschaftet. Dieser soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2011 lag in folgenden Bereichen:

- Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen:
 In rund 2.500 gezielten Energieberatungsgesprächen und bei knapp 19.000 telefonischen Anfragen wurde kompetent beraten.
 - Aufgrund der gesetzlichen Verordnungen, wie z.B. EEWärmeGesetz (Bund), EWärmeGesetz (Land) sowie die ständig veränderten Richtlinien der KfW stiegen die telefonischen Energieberatungen sehr stark an.
- Kommunale Energieberatung/European Energy Award:
 Hilfestellung bei der Umsetzung der politischen Klimaschutzziele der Europäischen Union und der Bundes- und Landesregierung im Rahmen des Qualitäts- und Zertifizierungssystems für Kommunen in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen sowie bei der Beantragung von Förderungen des Bundes und des Landes.
 - Für ihre umgesetzten Maßnahmen sowie für ihre mittelfristige Projektplanung sind im Jahr 2011 die Stadt Bad Waldsee und die Gemeinde Maselheim mit dem European Energy Award ausgezeichnet worden.
- Bildung:
 - Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien sowie Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.
- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z. B. Vorträge und Ausstellungen, die Oberschwabenschau und Presseveröffentlichungen.

Mit dem Einsatz von 405.356 € durch die Gesellschafter können nach den von uns stichprobenweise vorgenommenen Erhebungen zum Umsetzungsgrad der Maßnahmen ggf. bis zu 145 Mio. Euro Investitionen für die Wirtschaft angestoßen werden. Dies entspricht rechnerisch dem Umsatzvolumen für die Vorhaltung von rund 1.600 Arbeitsplätzen in den Städten und Gemeinden aller vier Landkreise. Weiter wurden wichtige Entscheidungshilfen bei kommunalen Energiekonzepten gegeben. Soweit trägt die Energieagentur maßgeblich zum Klimaschutz, zur Umsetzung der Energiewende, Bildung und zur Wirtschaftsförderung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen bei.

4.7.7 Ausblick und Bewertung

Die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen und Fachleuten werden sich im Jahr 2012 deutlich verstärken, wie z. B. durch:

- das ab 1. Januar 2010 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Erneuerbare-Wärmegesetz für den Gebäudebestand;
- das politische Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Energiewende);
- die laufenden Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien;
- Steigerung der Sanierungsrate durch entsprechende Förderprogramme;
- zunehmende Nachfragen nach der fachlichen Beratung bzw. Begleitung bei regenerativen Nahwärmeversorgungen, die finanziell von Bund und Land unterstützt werden;
- Einstieg in die KMU-Beratung in Verbindung mit dem beantragten Interreg-Projekt EIVRIG;
- vermehrtes Interesse an der Teilnahme am European Energy Award® in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen;
- stärkerer Nachfrage nach Seminaren für Fachleute und Behörden im Rahmen der gesetzlichen Verordnungen, Förderprogramme und der zukünftigen technischen Anforderungen;
- vermehrtes Interesse von Kommunen und Wirtschaftsbetrieben an der Teilnahme an den zweitägigen landesweiten Energietagen;
- starke Nachfrage nach Schulprojekten und lokalen Jugendenergietagen;
- Wissenstransfer und Qualitätssicherung für Planer und Handwerker durch landesweites Netzwerk;
- Neue Förderprogramme für Gewerbe und Kommunen.

Die zunehmenden Beratungsnachfragen führen bei der gegebenen Personalsituation zu Engpässen.

Die Finanzierung der Gesellschaft im bisherigen Umfang ist mittelfristig durch die Gesellschafterzuschüsse, die zahlreichen z. T. auf mehrere Jahre vertraglich ausgelegten Projekte und Sponsoringverträge gesichert.

4.7.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2011	2010	Veränd.
Bilana			zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
Sachanlagen	51.649	33.568	18.081
Umlaufvermögen			
Vorräte	56.866	61.474	-4.608
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118.126	62.201	55.925
Guthaben bei Kreditinstituten	521.146	441.048	80.098
Rechnungsabgrenzungsposten	58	70	-13
Bilanzsumme	747.845	598.363	149.482
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	63.630	62.650	980
Gewinnrücklagen	60.000	60.000	0
Gewinnvortrag	205.325	168.024	37.301
Jahresüberschuss	108.184	37.301	70.883
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	3.562	6.090	-2.528
Rückstellungen	96.912	96.197	715
Verbindlichkeiten	189.408	136.430	52.979
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	189.408	136.430	52.979
Rechnungsabgrenzungsposten	20.824	31.671	-10.848
Bilanzsumme	747.845	598.363	149.482
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	495.083	415.497	79.585
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	418.074	402.386	15.688
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	-4.608	22.141	-26.749
sonstige betriebliche Erträge	10.527	25.825	-15.298
Materialaufwand	112.971	62.543	50.428
Rohergebnis	806.105	803.306	2.799
Personalaufwand	528.145	544.233	-16.088
Abschreibungen	15.850	16.982	-1.132
sonstige betriebliche Aufwendungen	153.141	200.337	-47.196
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.025	6.291	2.735
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	282	0	282
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	117.713	48.045	69.668
sonstige Steuern	9.529	10.744	-1.215
Jahresergebnis	108.184	37.301	70.883
Gesamterträge	928.101	872.140	55.961
Gesamtaufwendungen	819.917	834.839	-14.922
V	-		

4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)

4.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens Gasversorgung Oberschwaben

Anschrift Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg

Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304, E-Mail: info@tws.de

Gründungsdatum 22.12.1965

Verbandssatzung vom 16.07.2002, zuletzt geändert am 09.10.2006

Rechtsform Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale

Zusammenarbeit (GKZ) geführt.

Wirtschaftsjahr 01.10. - 30.09.

4.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder	Anteil in €	in %
Stadt – Stadtwerke - Lindau	520.000	33,3
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	512.000	32,8
Stadt - Stadtwerke - Ravensburg	8.000	0,5
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	512.000	32,8
Summe	1.560.000	100,0

4.8.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung Alexander Muschel (Bereich Finanzen)

Dr. Andreas Thiel-Böhm (Bereich Technik)

Verbandsvorsitzender Oberbürgermeister Andreas Brand (Verbandsvorsitzender bis

30.09.2011, 2. stelly. Verbandsvorsitzender ab 01.10.2011)

Erste Stellvertreterin Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl Lindau (1. stellv.

Verbandsvorsitzende bis 30.09.2011, Verbandsvorsitzende ab

01.10.2011)

Zweiter Stellvertreter Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg (2. stellv. Ver-

bandsvorsitzender bis 30.09.2011, 1. stellv. Verbandsvorsitzender

ab 01.10.2011)

Verbandsversammlung Die Verbandsversammlung setzt sich aus den gesetzlichen Mitglie-

dern und weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder zusammen. Als weitere Mitglieder entsendet die Stadt Friedrichshafen vier, die Stadt

Ravensburg fünf und die Stadt Lindau fünf Vertreter.

Oberbürgermeister Andreas Brand (Verbandsvorsitzender)

Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl Lindau, (1. stellver-

tretende Verbandsvorsitzende)

Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg (2. stellvertretender)

der Verbandsvorsitzender)

Geschäftsführer Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH &
 Geschäftsführer Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH &

Co.KG

Geschäftsführer Alfred Müllner, Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH &

Co.KG

Ravensburg • Werner Honold

August Schuler

Frank WalserManfred Lucha

• Markus Ewald, Oberbürgermeister

Friedrichshafen • Eduard Hager

Roland Frank

• Erich Habisreuther

Gerd Magino

Lindau (B)
• Dr. Uwe Birk

Thomas Hummler

Max Strauß

Günther Brombeiß

Magister Wilfried Breuss

Verwaltungsrat

Ravensburg Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Friedrichshafen Oberbürgermeister Andreas Brand (Vorsitzender bis 30.09.2011)
Lindau Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl (Vorsitzende ab

01.10.2011)

SWL GmbH & Co.KG Klaus Steiner, Geschäftsführer der SWL

TWF GmbH Alfred Müllner, Geschäftsführer der TWF

TWS GmbH & Co. KG Prokurist Anton Buck

4.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, seine Mitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Er kann Gas selbst erzeugen und/oder beziehen. Er bedient sich eigener Erzeugungs- und Speicheranlagen und eigener oder fremder Gashochdruckleitungen. Er kann Gas auch für Dritte transportieren.

Die Verbandsmitglieder verteilen das Gas in eigener Zuständigkeit. Der Verband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

4.8.5 Personal

Der kaufmännische und der technische Geschäftsleiter sind einzelvertraglich an den Zweckverband gebunden und erhalten für ihre Nebentätigkeiten Entgelte. Außerdem werden zur Erledigung der Geschäfte der Verbandsverwaltung und des Betriebs der Verbandsanlagen Mitarbeiter der Verbandsmitglieder gegen Kostenersatz herangezogen.

4.8.6 Finanzströme Stadt/Stadtwerke/TWS GmbH & Co.KG/Gasversorgung Oberschwaben

Die Kassengeschäfte des Verbandes werden von der Stadt Ravensburg gegen Ersatz der Verwaltungskosten besorgt.

Die Kosten der Leistungsoptimierung der Eigenerzeugung werden von SWL, TWF und TWS durch Umlagen wie folgt gedeckt:

- die Kosten der Leistungsoptimierung im Verhältnis der von der GVO GmbH bezogenen Leistung bzw. der Leistungs-Anmeldung bei der GVO GmbH
- die Kosten der Eigenerzeugung im Verhältnis der von den Mitgliedern bezogenen Mengen (Summe Bezug GVO GmbH und Eigenerzeugung Zweckverband).

Alle sonstigen Umlagen des Verbandes tragen die Verbandsmitglieder entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital des Verbandes.

Über die Gewinnverwendung beschließt die Verbandsversammlung.

Die Kosten der Leistungsoptimierung werden gem. §14 der Verbandssatzung durch eine Umlage von den Mitgliedswerken gedeckt. In Ravensburg sollte laut Satzung die Berechnung zwar an die Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG erfolgen, durch die Ausgliederung des Netzbetriebes auf die TWS Netz GmbH erfolgt die Berechnung ab diesem Geschäftsjahr aber an die TWS Netz GmbH als nachgelagertem Netzbetreiber.

Die Umlageabrechnung an die drei Mitgliedswerke gliedert sich wie folgt:

2010/2011

	Ravensburg	Friedrichshafen	Lindau	Gesamt	Vorjahr
	€	€	€	€	€
Leistungspreis	41.685	34.410	13.475	89.570	159.557
Arbeitspreis	46.210	41.976	15.242	103.428	95.239
Summe	87.895	76.386	28.717	192.998	254.796

4.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsverlauf 2011

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und -verteilung) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/2005 diese Tätigkeit ausführt. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz einschließlich der Optimierungsanlagen. Die Aufgaben des Verbandes bestehen damit in Zukunft vor allem in der Leistungsoptimierung sowie dem Verpachten des Leitungsnetzes. Ein Teil des Leitungsnetzes (Weingarten/ Käferfresser bis Bonlanden) wurde mit Wirkung zum 01.01.06 an die Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS) verkauft. Für das restliche Leitungsnetz wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH (Leitungsabschnitt Weingarten/Käferfresser bis Ravensburg/Rebholz) sowie der GVS (Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Anschlussleitung Rebholz an die GVS gekauft.

Eine neue Aufgabe, die die GVO seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 durchführt, ist die Koordinierung und Abwicklung der Netzbetreiberaufgaben für die Netzbetreiber der Verbandsmitglieder. Damit können Netznutzungsentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers GVS Netz GmbH eingespart werden.

Im Berichtsjahr wurde der Bereich Gashandel (Gasbeschaffung und -verteilung) von der GVO Gashandelsgesellschaft mbH abgewickelt. Im Zweckverband verbleiben das Eigentum am Leitungsnetz und den Optimierungsanlagen sowie die zentrale Netzlastoptimierung für die Netzbetreiber der Verbandsmitglieder. Durch den Einstieg in die Portfoliobewirtschaftung durch die GVO GmbH war eine Leistungsoptimierung mit der LNG-Anlage nicht mehr notwendig. Als Boil-off (Verdampfung des flüssigen Erdgases aufgrund der Witterung) wurden insgesamt 566.360 kWh in das Leitungsnetz der TWS gespeist. Die Butan-Luft-Mischanlage Lindau wurde im Geschäftsjahr 2009/10 zurückgebaut.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde mit der Tieferlegung der GVO-Hochdruckleitung im Baugebiet Tettnang-Bürgermoos begonnen (Anlage im Bau, 26.000 €). Die Fertigstellung erfolgte erst nach dem 30.09.2011.

Für den Einbau von Molchschleusen in die GVO-Hochdruckleitung wurden 480.000 € im Wirtschaftjahr 2011/2012 angemeldet.

Der Jahresgewinn 2011 in Höhe von 296.558 € wurde vollständig an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet.

4.8.8 Ausblick und Bewertung

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH bzw. die GVS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit den jeweiligen Netzbetreibern geschlossen.

Die bestehenden Erdgasspeicher tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Diese Abrechnung erfolgt seit 01.10.2008 über die GVO.

Die Kosten werden den Netzbetreibern der Mitglieder im Rahmen einer Umlage direkt in Rechnung gestellt. Durch den geänderten § 14 der Verbandssatzung entfällt die Festkostenumlage. Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Zweckverbands bestehen nicht.

4.8.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Alle Zahlen sind €-Beträge	2010/2011	2009/2010	Veränd. zu VJ
Bilanz			20 10
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.981	9.709	-728
Sachanlagen Umlaufvermögen	620.766	699.572	-78.806
Vorräte	62.409	71.855	-9.446
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	1.413.214	1.244.810	168.404
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.105.370	2.025.946	79.424
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.560.000	1.560.000	0
Allgemeine Rücklage	0	0	0
Jahresüberschuss	296.558	279.421	17.136
Rückstellungen	115.613	42.356	73.257
Verbindlichkeiten	133.199	144.168	-10.969
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	133.199	144.168	-10.969
Rechnungsabgrenzungsposten Bilanzsumme	0 2.105.370	0 2.025.946	0 79.424
Dilatizsuititie	2.105.370	2.023.946	79.424
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse (Verbandsumlage)	2.944.845	2.883.842	61.003
Sonstige betriebliche Erträge	1.039	905	134
Materialaufwand	2.384.470	2.273.080	111.390
Rohergebnis Personalaufwand	561.414	611.667	-50.253
Abschreibungen	12.060 97.189	12.060 109.217	0 -12.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.022	109.217	-12.026
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.528	8.506	10.022
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23	0	23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	412.648	389.850	22.797
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	115.496	109.853	5.644
Sonstige Steuern	593	576	17
Jahresergebnis	296.558	279.421	17.136
Gesamterträge	2.964.412	2.893.253	71.159
Gesamtaufwendungen	2.667.854	2.613.831	54.022

5. Anhang

5.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

5.1.1 Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen

Anlagevermögen

+ Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

Gesamtkapital

Eigenkapital

- + Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse)
- + Rückstellungen
- + Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

5.1.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Anlagendeckung (%) Eigenkapital x 100 Anlagevermögen

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wieviel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der Pas-

sivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

5.1.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabi-

lität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

5.2.1 § 105 Abs. 2 GemO:

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

5.2.2 § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

5.2.3 § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:

Ferner sind im Anhang anzugeben:

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind.
- die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen.
 Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben.

• ...